

Exklusive Sammler-Edition

PLAYBOY

ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN

EINE
erotische
WELTREISE
— in —
22 Akten

Eine
Ausgabe –
DREI
unterschiedliche
COVER

*Die besten
Fotografinnen und
Kamerakünstler
aller fünf Kontinente
zeigen uns ihre*
AUFREGENDSTEN
AUFNAHMEN

DER NEUE JAGUAR F-PACE PLUG-IN HYBRID
**DOPPELTE LADUNG
FAHRSPASS.**





Spüren Sie jetzt die Performance eines modernen Verbrenners und die Power eines innovativen Elektroantriebs gleichzeitig. Während der Jaguar F-PACE Plug-in Hybrid kraftvoll durchstartet, massiert er Sie gefühlvoll und bringt Konnektivität mit dem Pivi Pro Infotainment-System auf ein ganz neues Level. Bei so viel Komfort und Fahrfreude fällt es schwer wieder auszusteigen. Versuchen Sie es einmal und werfen Sie einen Blick auf sein aufregendes Äußeres.

Erfahren Sie mehr unter jaguar.de/f-pace

Alle Jaguar Hybridmodelle werden jetzt mit aktualisierter Stopp/Start-Software ausgeliefert. Kraftstoff-/Stromverbrauch (jeweils kombiniert) Jaguar F-PACE P400e Plug-in Hybrid: ab 2,4 l/100 km, 17,6-17,5 kWh/100 km, CO₂-Emissionen: ab 54 g/km. CO₂-Effizienzklasse A+.



WELTREISE IN 22 AKTEN

Alles beginnt mit einer Wette: Der wohlhabende englische Gentleman und leidenschaftliche Kartenspieler Phileas Fogg wettet um 20.000 Pfund Sterling, dass es ihm gelingen werde, in 80 Tagen um die Welt zu reisen. Was folgt, ist eine atemberaubende

Tour du monde, die den Protagonisten Fogg samt seinem geheimnisvollen Diener Passepartout von einem Abenteuer in das nächste führt. Erdacht und aufgeschrieben hat dieses literarische Roadmovie der französische Schriftsteller und Visionär Jules Verne. Der Roman „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“ wurde schnell zum Weltbestseller und seit 1913 auch vielfach verfilmt. 1956 sogar oscarprämiiert.

Die Reise um die Welt ist für manchen nicht nur eine spannende Erzählung, sondern ein Lebenstraum – und blieb doch für jeden von uns mehr als anderthalb Jahre reine Fiktion. Die Pandemie machte (private) Reisen in ferne Länder seit dem Frühjahr 2020 nahezu unmöglich.

Unmöglich? Dieser Begriff scheint im Vokabular von JONAS DEICHMANN nicht vorzukommen. Am 26. September 2020 stieg der gebürtige Stuttgarter und ehemalige IT-Manager in München auf sein Fahrrad und machte sich auf eine unglaubliche Reise: So schwamm der 34-Jährige in den letzten 14 Monaten 456 Kilometer durchs Mittelmeer, fuhr auf dem Rad rund 10.000 Kilometer bis ans Ende Sibiriens und lief in 120 Marathons quer durch Mexiko. In Kürze wird der Schwabe als erster Mensch per Triathlon die Welt umrundet haben. Die faszinierende Geschichte dieses epischen Abenteuers lesen Sie aber schon jetzt in dieser Ausgabe. Und zwar ab Seite 52.

Eine unvergessliche Reise um die Welt muss aber nicht zwingend mit Extrembedingungen und Ausdauerrekorden einhergehen – und kann dennoch einzigartig sein. Und zwar dann, wenn man die besten Fotografinnen und Fotografen dieses Planeten darum bittet, einem ihre schärfsten Schüsse zur Verfügung zu stellen. So sehen Sie in der Titelgeschichte der Dezember-Ausgabe 22 atemberaubende Akte aus fünf Kontinenten. Gehen Sie mit uns ab Seite 38 auf eine erotische Bilderreise um die Welt. Bon voyage,

Ihr

Florian Boitin, Chefredakteur
boitin@playboy.de

WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?

Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter boitin@playboy.de. Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter www.playboy.de/newsletter



EINE AUSGABE - VIER COVER

Ja, ist denn heute schon Weihnachten? Nein, besser: Es ist (bald) Adventszeit. Und auch in diesem Jahr versüßen wir Ihnen die Tage bis zum Weihnachtsfest mit unserem legendären Schokoladen-Adventskalender. Übrigens: Wenn Sie das kostbare Stück nicht beim Händler Ihres Vertrauens entdecken, haben Sie die Chance, den mit Schoko-Talern gefüllten Playboy-Kalender auch online zu beziehen: shop.playboy.de/advent-2021. Darüber hinaus haben Sie diesmal auch die Wahl zwischen drei Kiosk-Covern. Unsere Abonnenten erhalten wie gewohnt die exklusive Collector's Edition. Was für ein Fest!



Thomas Sabo

JEWELLERY



INHALT

UPDATE

First Lady: Lady Gaga lädt ins „House of Gucci“	13
Ein guter Monat für: Gamer und Kino-Fans	14
15 Fragen an ... Pop-Größe Dave Gahan	16
Stil: Halsschmuck für Männer	17
Reise: Fünf Tipps für mächtig Spaß im Schnee	20
Männerbar: Die besten Dessertweine	24
Männerküche: Die Kunst der perfekten Käseplatte	26
Wein des Monats: Der Rote für die Feuerzangenbowle	28
Playboy-Umfrage: Die Hobbys der Deutschen	30
Pro & Contra: Zu Hause bleiben statt ausgehen	32
Motor: Luxus auf koreanisch – der Genesis G80	34

REPORTAGE

Der Rund-um-die-Welt-Triathlet: Jonas Deichmann	52
bezwingt laufend, schwimmend und radelnd	
den Globus. Und ist schon vor dem	
Zieleinlauf eine Ikone	

INTERVIEW

Francis Ford Coppola: Der legendäre Regisseur	60
über das Leben in einem Kino-Clan – und	
den Moment, als er Tom Cruise entdeckte	

MOTOR & TECHNIK

Porsches elektrische Zukunft: Chefdesigner Michael	68
Mauer zeigt und erklärt, wie sie aussehen könnte	
Mein Schlitten: Georg Textor und sein Matra Rancho	76
Rookie am Start: Als Laie im DTM-Racer über	78
den Nürburgring – kann das gut gehen? Nun ja ...	

EROTIK

Playmate: Unsere Miss Dezember Nina Heitmar	82
genießt Sonne und Freiheit auf Ibiza	

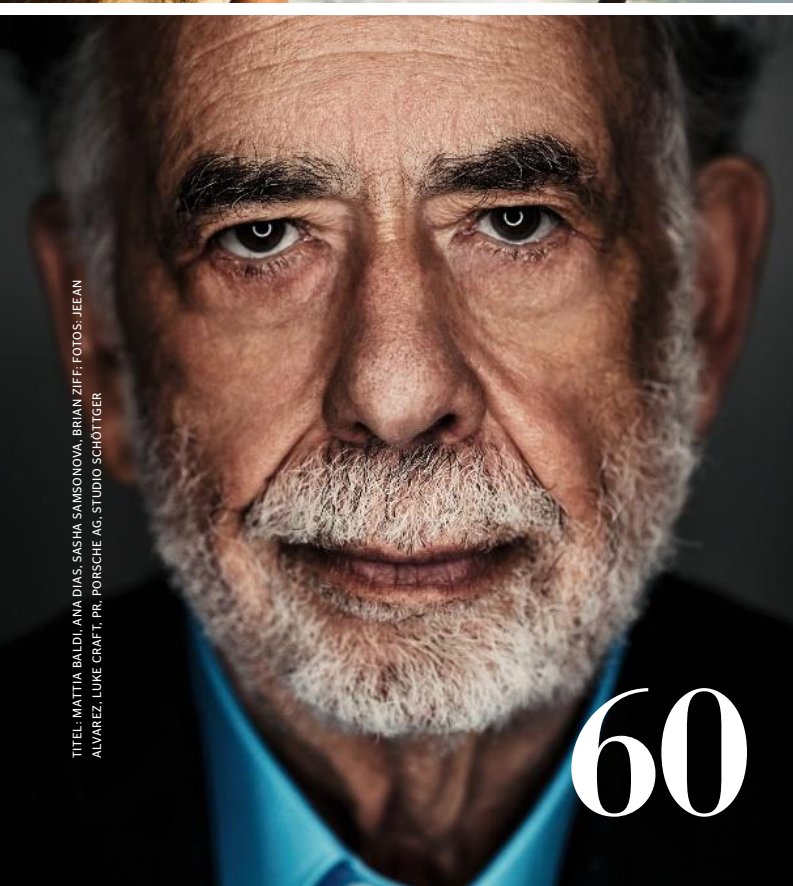
STREITSCHRIFT

Seid nicht zu nett: Unser Autor warnt davor,	98
anderen ständig gefallen zu wollen	

ZWEI AUS 22

Diese Aktaufnahme zum Auftakt unserer fotoerotischen Weltreise schoss der deutsche Fotograf Luke Craft von Joanne Barthel (l.) und seiner Partnerin, der Skisprung-Weltmeisterin Juliane Seyfarth





TITEL: MATTIA BALDI, ANA DIAS, SASHA SAMSONOVA, BRIAN ZIFF; FOTOS: JEEAN ALVAREZ, LUKE CRAFT, PR. PONSCHKE AG, STUDIO SCHÖTTIGER

38

EINE EROTISCHE WELTREISE

Einige der besten Fotografinnen und Kamerakünstler des Planeten zeigen uns ihre 22 aufregendsten Aktaufnahmen (*Fortsetzung ab S. 116*)

STIL

- 100 **Schichtwechsel:** Es wird Zeit für die Daunenjacke
- 102 **Hauthelden:** Pflegehilfen fürs Gesicht

UHREN-SPECIAL

- 104 **Up to date:** Die aktuellen Männeruhren-Trends
- 110 **Online-Boom:** Chronext-Gründer Philipp Man über den Handel mit Luxusuhren im Netz
- 112 **Zeitvertreib:** Handgelenksschmuck mit Mehrwert
- 114 **Alleingang:** Wie der Niederländer Yvo Staudt seine eigene Uhrenmarke erschuf

LUST & LEBENSART

- 124 **Paarungskunde:** Die Biologin Meike Stoverock über die Macht der Frauen bei der Partnerwahl
- 130 **Tagebuch einer Verführerin:** Sex-Kolumnistin Sophie Andresky über die Vorzüge älterer Kerle
- 132 **Playboy-Genuss:** Die Drinks zum Bar-Talk-Podcast „After Hours“ von Chefredakteur Florian Boitin

KULTUR

- 134 **Sting:** Der legendäre Musiker über therapeutisches Pfeifen und Männer, die wie Hunde sind
- 138 **Literatur, Musik & Serien:** Das Beste des Monats

STANDARDS

- 4 Editorial
- 8 Making-of
- 10 Leserbrief
- 36 Berater
- 96 Witze
- 97 Cartoon
- 140 Impressum
- 142 Bezugsquellen
- 144 Playboy Classic

Playmate des Monats

Model-Erfahrung brachte unsere Miss Dezember Nina Heitmar nicht mit zu unserem Foto-Shooting. Vor der Linse des Fotografen Jeean Alvarez hatte die Playmate aus dem Ruhrgebiet aber so unglaublich viel Spaß, dass sie in Zukunft noch öfter vor der Kamera stehen will. Wir finden: Das ist eine sehr gute Entscheidung! Wollen Sie wissen, warum? Schauen und urteilen Sie selbst: ab S. 82



DTM-Selbsttest

Kann ein Laie einfach so einen echten DTM-Rennwagen über den Nürburgring fahren? Die Frage stellte sich Redakteur David Goller – und machte in der Nacht vor der Fahrt kaum ein Auge zu. Wie er sich geschlagen hat und ob Mann und Maschine heil geblieben sind, lesen Sie ab S. 78



Der Um-die-Welt-Triathlet

Wenn unser Autor Thomas Becker (Foto) Rad-Urlaub macht, geht es höchstens mal durchs übersichtliche Wales. Eine Strecke, die Extremsportler Jonas Deichmann noch vor dem Frühstück auf einem Bein radeln würde. Beckers Story über den Deutschen und dessen Triathlon um die Welt: ab S. 52



Sting

Vor fünf Jahren traf unser Autor Steffen Rüdth (r.) den Weltstar in Berlin zum Playboy-Interview. Jetzt sah er ihn in Baden-Baden wieder. Und schwört: Sting sieht von Mal zu Mal jünger aus. Was die zwei besprachen: ab S. 134



Patrick Heidmann

Für seine Interviews ist Kino-Experte Patrick Heidmann (hier vor der Skyline New Yorks) überall auf der Welt unterwegs. Zum Gespräch mit Francis Ford Coppola ging es für ihn aber dieses Mal ganz ohne Langstreckenflug. Der Meisterregisseur empfing ihn – leicht verschlafen – in einem Zoom-Raum. Das Interview: ab S. 60

MR MARVIS

AMSTERDAM



DIE EASIES

SIEH GUT AUS, FÜHL DICH ENTSPANNT

Mit den Easies kannst du die höchste Stufe der Bequemlichkeit erreichen – unserer Idealvorstellung von Jogginghosen. Neben ihrem Komfort sehen die Easies auch unfassbar gut aus und eignen sich sowohl perfekt für's (Home-) Office als auch für entspannte Sonntage auf dem Sofa. Die Easies sind unsere vielseitigsten Hosen - jetzt in 15 Farben für dich erhältlich.



BESTELLE JETZT DIE EASIES AUF [MRMARVIS.DE](https://www.mrmarvis.de)

FORUM

Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen



Gewann viele Leser mit ihrer Ausstrahlung: die Moderatorin Diana Schell auf unserem November-Cover

TITEL

11/21

Liebe Redaktion, was Diana Schell im Interview zu ihren Fotos über ihren Po sagt („Von einigen habe ich sogar schon gehört: „Du bist die deutsche Jennifer Lopez.““), stimmt total. Was man aber auch sagen muss: So richtig rundum sexy macht ihren Auftritt erst ihr wunderschönes Lächeln!

Harald S.

20 FRAGEN AN MARTERIA

11/21

Die November-Ausgabe gefällt mir aus-

gesprochen gut! Einer der Gründe: das Interview mit dem Rapper Marteria. Ich hätte das bei euch nicht erwartet, einfach weil er so ein junger Typ ist, und war positiv überrascht. Er kommt total sympathisch, bodenständig und witzig rüber. Und authentisch. Bitte mehr von solchen Typen!

Dominique M.

PARKA-MODE

11/21

Werte Playboy-Redaktion! Schön, dass Ihr etwas für den guten Geschmack tun wollt. Leider sind die Modevorschläge überteuert. Wer soll sich denn als Normalverdiener einen Parka für 900 Euro leisten? Außerdem ist für echte Kerle nichts dabei: zu kurze Hose, keine Socken – und dazu einen Winterparka? Für Kinder ist der Playboy doch nicht gemacht!

Carsten M.

FERRARI PORTOFINO M

10/21

Hallo, vor lauter Begeisterung für dieses tolle Auto ist Eurem Redakteur ein kleiner Fauxpas passiert: Die neuen Entlüftungsschlitze sind nicht in Höhe der Radkappen, sondern der Felgen (9Jx21 vorne, 12Jx22 hinten). Nur gut, dass es bei Ihren jahrzehntelangen treuen Lesern ein paar „Petrolheads“ gibt, die so etwas merken. Liebe Grüße! Hans-Peter H.

BUNNY-MANN

Wir grüßen und gratulieren über den Großen Teich: Der Influencer Bretman Rock ist der erste schwule Mann auf dem Playboy-Cover unserer amerikanischen Kollegen. Der 23-Jährige zieht die digitale Oktober-Ausgabe und freut sich über diesen „wichtigen Schritt für die LGBT-Community“. Mehr auf: www.playboy.com.



Positiver Aufreger des Monats: unsere Treue-Umfrage in Ausgabe 11/21 und das Interview dazu mit Expertin Lisa Fischbach

LESERBRIEF DES MONATS

Liebe Playboy-Redaktion, es kommt selten vor, dass ich Euer Heft verunstatte. Schließlich sammle ich die Ausgaben, die bei uns von der ganzen Familie – inklusive dreier erwachsener Kinder – gelesen werden. Diesmal konnte ich aber nicht umhin, mit einem Leuchtmarker fast alle Aussagen von Frau Fischbach im Interview von Julia Haase zum Thema Treue zu markieren, so gut sind sie. Danke für Eure Größe, das Thema Treue in einer Umfrage und damit, wie Frau Fischbach sagt, das „Dilemma“ anzusprechen. Einzig vielleicht schade, dass der Eindruck entsteht, dass nur heterosexuelle Menschen befragt wurden. Die Kernaussage von Frau Fischbach ist für mich die, dass Menschen Entscheidungsfreiheit haben sollen und es mehr als eine Option für eine Liebesbeziehung gibt. Eine Haltung, die ich von Euch auch an anderen Stellen immer wieder vertreten finde. Meine Anregung: Wie wär's denn mal mit einer Umfrage, welche Beziehungsformen heute alle gelebt werden? Klassische Monogamie, offene Beziehung, Polyamorie ...?

Dominik Vorbrotts



SCHREIBEN SIE UNS, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich die Zeit nehmen!

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Anschrift: **Playboy, Kouneli Media GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: leserservice@playboy.de

FOTOS: PLAYBOY (3), BRIAN ZIEFF FÜR PLAYBOY USA

A large, stylized white letter 'T' logo, which is the Teufel brand mark, positioned in the top left corner of the advertisement.

Die neue Generation

BOOMSTER

Noch besserer Klang, noch längere Laufzeit: Der neue BOOMSTER setzt wieder Maßstäbe. Erhältlich auch als Special Edition, exklusiv designt von Kelvyn Colt. Entdecke mehr auf teufel.de/boomster-kelvyn-colt

Teufel



Scum



Blond



Giammi Mae



PUSH

L O C A L

**Jeden Monat mit neuen
Künstler*innen**

**Mit Interviews und
Live Performances**

**August bis November 2021,
im TV und auf Social Media**



ATNA



The



UPDATE

Was diesen Monat wichtig wird



FIRST LADY

LADY GAGA

Alter: 35. **Der Durchbruch**

als Sängerin gelang der gebürtigen New Yorkerin 2008 mit dem Album „The Fame“.

Ihren ersten Erfolg als Schauspielerin feierte sie zehn Jahre später mit ihrer Hauptrolle im Kino-Hit „A Star Is Born“ an der Seite von Bradley Cooper.

Als Nächstes wird die Multitalentierte am 25. November 2021 in den deutschen Kinos zu sehen sein. Sie spielt die Hauptfigur in Ridley Scotts hochkarätig besetztem Kriminalfilm „House of Gucci“.

EIN GUTER MONAT...

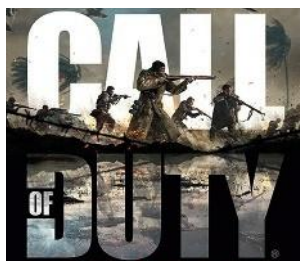
Der PLAYBOY-MÄNNERKALENDER



FÜR
WELTREKORDLER



Eine Geschwindigkeit von über 300 Meilen pro Stunde (483 km/h) galt für Autos lange als unerreichbar. 2019 gelang Bugatti mit dem Chiron Super Sport 300+ jedoch das Unglaubliche, als der Wagen mit knapp mehr als 490 km/h einen neuen Weltrekord aufstellte. 30 Fahrzeuge des limitierten Bugatti werden derzeit am Stammsitz der Marke in Molsheim, Frankreich, gebaut. Der Preis – ab 3,5 Millionen Euro netto – ist ebenfalls rekordverdächtig. www.bugatti.com



FÜR
GAMER

Die preisgekrönte Videospiel-Reihe geht mit „Call of Duty: Vanguard“ in die nächste Runde. Als Spieler tauchen Sie ein ins Geschehen des Zweiten Weltkriegs und messen sich online in digitalen Schlachten mit anderen. Das Spiel ist ab dem 5. November für alle gängigen Plattformen erhältlich. www.callofduty.com

FÜR BAYERN-FANS



„Das FC-Bayern-Trikot wiegt ein paar Kilo mehr“, sagt Oliver Kahn im Trailer zur sechsteiligen Doku „FC Bayern – Behind the Legend“. Was er damit meint und wie sich der Verein nach dem Champions-League-Sieg 2020 weiterentwickelt hat, zeigen die Regisseure Simon Verhoeven und Nepomuk V. Fischer mit exklusiven Einblicken. Ab 2. November bei Prime Video. www.amazon.de



FÜR HINGUCKER

Was das kommende Jahr für uns bereithält, ist noch ungewiss. Nur eine Sache steht schon jetzt fest: Mit dem Playboy-Kalender (teNeues) wird 2022 unglaublich sexy. Im großen Format von 29,7 x 42 Zentimeter und auf zwölf Seiten zeigen sich die zwölf Playmates des Jahres 2020 von ihren sinnlichsten Seiten. Der viersprachige Erotik-Kalender (Englisch, Deutsch, Französisch, Niederländisch) ist bereits für 14,99 Euro erhältlich. www.teneues-kalender.de

FÜR GEWINNER

Und jetzt: Action! Wir verlosen ein exklusives „Fast & Furious 9“-Gewinnpaket für Ihren Heimkino-Abend. Es besteht aus dem „Cinebar 11 Surround 4.1-Set“ von Teufel (einer schlanken Soundbar mit zweier Funk angesteuerten Rear-Speakern „Effekt“ und dem „Subwoofer T 6“) sowie der „Fast & Furious 9“-Movie-Collection und fünfmal „Fast & Furious 9“ (jeweils als Blu-ray in 4K Ultra HD). Teilnehmen und gewinnen können Sie unter www.playboy.de/ff9



Teufel



GEWINN-
SPIEL



SHOPPEN

Shoppern ist wie sich betrinken: Greift man zu Billigfusel, schmerzt der Kopf, und man verflucht, ihn überhaupt getrunken zu haben. Greift man zu Billigwaren, schmerzt auf Dauer der Geldbeutel, und man verflucht, sich vom Preis zu Schrott verleitet haben zu lassen. Denn wer billig kauft, kauft oft doppelt. Beides macht langfristig also mehr Spaß, wenn man mit Verstand auf Qualität setzt.

Behalten Sie das im Hinterkopf, wenn Aktionstage wie der Black Friday am 26.11. mit Schnäppchen locken: Das kann entweder aus dem Ruder laufen wie die Happy Hour im „Megapark“ – oder nachhaltig erfreuen wie bei uns auf playboy.de/black-friday-2021.

EINER
VON UNS



KONSUMVERZICHT

Der Begriff des Konsumverzichts ist irreführend – meint er doch nicht den Verzicht auf Konsum per se, sondern vielmehr den Verzicht auf überflüssigen Konsum. Und damit ist er eine Sache der Prediger – also von Leuten, die sich anmaßen, mir und anderen zu sagen, was ich wirklich brauche und kaufen darf, was überflüssiger Luxus ist. Woher wollen die denn wissen, ob ich für meine neuen Treter nicht andere

KEINER
VON UNS

Schuhe umweltgerecht entsorge? Oder ob mein Luxus secondhand ist? Ich werde mein Konsumverhalten auf jeden Fall gründlich überdenken, wenn ich den Kauf-nix-Tag am 27.11. auf der Münchner Maximilianstraße verbringe. Einfach aus Protest gegen Besserwisser.

text Nina Habres



15 FRAGEN AN DAVE GAHAN

Der Depeche-Mode-Sänger hat mal wieder ein eigenes Album gemacht: Auf „Imposter“ interpretiert der POPSTAR mit den Soulsavers ausgewählte Songs anderer Stars. Uns erzählt er, warum ihm Alleingänge so guttun

1 Dave, schön, Sie zu sehen! Sie sehen erholt aus – oder täuscht das?

Danke. Ich fühle mich auch richtig gut und freue mich, jetzt Interviews wie dieses über Zoom zu geben. Ich bin schon ewig niemandem mehr begegnet. Fast zwei Jahre hatte ich praktisch nur Kontakt zu meiner Familie und einigen Freunden.

2 Fiel Ihnen das schwer?

Ich muss ehrlich sein: Mir gefällt es, mich zu verstecken. Ich bin nicht ungesellig, aber allein zu sein stört mich auch nicht. So war ich immer schon.

3 Was machen Sie so, wenn Sie allein sind?

Wir haben ein Haus weit draußen auf Long Island, in Montauk. Ich liebe es, an meiner Gitarre herumzuspielen. Und ich gehe extrem gern spazieren.

4 Wohin?

Egal, eigentlich. Von unserem Haus bis zum Strand sind es zehn Minuten. Während ich laufe, denke ich über Musik oder Songtexte nach. Ich habe mir auch ein kleines Studio in unserem Haus eingerichtet, aber mein Ehrgeiz war begrenzt. Oft hab ich einfach Filme geguckt und Bücher gelesen. Das Haus ist groß genug, um mich zurückzuziehen, wenn ich auch vor der Familie mal Ruhe brauchte.

5 Klingt nach einem vermögenden Privatier ...

Na ja, ich hatte vorher viel gearbeitet, war zwei Jahre lang mit Depeche Mode auf „Spirit“-Tour und dankbar, mich ein bisschen ausruhen zu können.

6 Aber Sie haben doch mit Ihrem Kompagnon Rich Machin von den Soulsavers das „Imposter“-Album aufgenommen, oder nicht?

Die Platte war schon Ende 2019 fertig. Rich und ich wollten nicht lange nach dem Ende der Depeche-Tour ein neues Projekt an den Start bringen.

7 Warum wurde es ein Album mit Songs anderer Künstler wie Neil Youngs „A Man Needs A Maid“?

Wir fühlten uns beide nicht inspiriert, neue Songs zu schreiben. Also nahmen wir uns dieser Idee an. Und zwar nicht so, dass es wie ein ödes Cover-Album klingt. Sondern wie eine richtige „Dave Gahan & Soulsavers“-Platte. Wir nehmen die Hörerinnen und Hörer mit auf eine kleine, feine Reise.

8 Wie hat sich das angefühlt, annähernd zwei Jahre lang auf einem fertigen Album zu sitzen?

Klingt seltsam, aber ich empfand das als Segen. Ich kam mir auf einmal so mächtig vor, etwas gemacht zu haben, was möglicherweise niemals jemand anderes zu Gehör bekommen würde. Ich malte mir aus, wie es wäre, wenn wir „Imposters“ erst in 20 Jahren veröffentlichen würden.

9 Fühlen Sie sich selbst manchmal wie ein „Imposter“, also ein Hochstapler?

Früher ständig. Besonders zu Beginn mit Depeche Mode. Aber auch schon als Kind. Mein ganzes Leben lang quälte mich das Gefühl, nirgendwo dazuzugehören, speziell nicht dahin, wo ich gerade war.

10 Wie ist es heute?

Ich gehe heute anders damit um. Ich genieße es heute, in meiner Welt zu sein. Sei es auf meinen Spaziergängen oder beim Musikhören.

11 Ist Musik der allerbeste Stimmungsaufheller?

Für mich heute ja. Früher habe ich große Befriedigung und Freude darin gefunden, meine Laune mit Drogen zu verändern. Das funktioniert für mich nicht mehr. Also musste etwas anderes her.

12 Einige „Imposter“-Songs klingen sehr nach Ihnen und Ihrer Vita, zu der – Stichwort Drogen – ja auch schlimme Tiefpunkte gehörten. „Sometimes my burden is more than I can bear“ („Manchmal ist meine Bürde mehr als ich tragen kann“), heißt es etwa in „Not Dark Yet“, das im Original von Bob Dylan ist. Spiegeln die Songs Sie wider?



„DEPECHE MODE IST EIN BISSCHEN WIE EIN ZOOGEHEGE“

DER POP-EREMIT

Fremd und einsam fühlte sich Dave Gahan als Frontmann von Depeche Mode im Popzirkus oft, verlor sich in Drogen und dabei mehrmals fast sein Leben. Heute ist der 59-Jährige ein liebender Patchwork-Familienvater in dritter Ehe und genießt die Zurückgezogenheit zwischen den noch immer gigantischen Erfolgsauftritten seiner Band. Sein neues Solo-Album „Imposter“ erscheint am 12. November

Ja. Ich finde in allen diesen Worten und Songs große Geborgenheit. Ich fühle mich in ihnen zu Hause.

13 Freuen Sie sich eigentlich auf Ihren 60. Geburtstag im Mai nächsten Jahres?

Ja. Ist das nicht umwerfend? 60! Wer hätte das gedacht? Das ist ein Fakt, um den ich nicht herumkomme, auch wenn ich nicht viel darüber nachdenke. Aber ich fühle das Alter (*lacht*). Im Guten wie im nicht so Guten.

14 Was ist das Gute?

Weisheit. Und Dankbarkeit. Meiner Familie gegenüber. Und meiner Band. Mit Depeche Mode habe ich 2017 und 2018 Wahnsinns-shows abgeliefert. Wir waren auf dem Höhepunkt unseres Schaffens. Und wir sind noch nicht fertig. Ich denke, es wird weitergehen. Auch wenn Depeche Mode ein bisschen wie ein Zoogehege ist.

15 Wie meinen Sie das?

Wir sind Gefangene an einem sehr komfortablen Ort, an den wir immer wieder freiwillig zurückkehren. Wir haben uns selbst eingesperrt. Doch wir wissen, wo die Löcher im Zaun sind, aus denen wir manchmal ausbüxen. Dann laufen wir irgendwo anders herum und schauen uns an, was die Welt sonst noch so zu bieten hat. 

Interview: Steffen Rühl

SCHMUCKE STÜCKE

Gutes Aussehen reicht nicht. KETTENANHÄNGER für Männer brauchen auch Bedeutungen. So wie diese acht

1



3



2



5



4



6



8



7



text
RONALD
BECKER
fotos
ANDREAS
ACHMANN

1 Schild in geschwungener Trapezform und Veneziakette, beides aus antiallergenem Edelstahl, von Monomania, im Set ca. 60 Euro. **2 Boxhandschuhe aus geschwärztem Sterlingsilber**, ca. 420 Euro, **3 befüllbare Kapsel** „Little Secret“, ca. 260 Euro, **4 barocker Flügel**, ca. 410 Euro, **5 Wappen mit Segelschiff**, ca. 220 Euro: alles an unterschiedlich langen Gliederketten, von ca. 140 bis 260 Euro, aus Sterlingsilber, von Patrik Muff. **6 Amulett aus zum Teil vergoldetem Sterlingsilber**, ca. 400 Euro, Veneziakette, ca. 80 Euro, beides von Thomas Sabo. **7 Gliederkette mit Charms-Anhängern**, ca. 495 Euro, **8 Gliederkette mit Medaillon**, ca. 565 Euro, beides aus geschwärztem Sterlingsilber, von Werkstatt:München

ECHTE TYPEN.
ECHT KRASSE JOBS.

NITRO.

DIE OSTSEETAUCHER
MINIATUR WUNDERLAND
XXL

SA & SO AB 13.00



RAUS AUF DIE PISTE



UPDATE *Reise*

*Endlich wieder Winter – und wir
können von Skandinavien bis Italien die neue
Bewegungsfreiheit feiern. Fünf heiße Tipps
für die kalten Tage und all das, was
Männern IM SCHNEE SPASS macht*

text **THOMAS BECKER**



FÜR KILOMETERFRESSER

Les Trois Vallées, Frankreich

600 Kilometer Piste – das klingt unreal. Als ob man von München bis Düsseldorf carven könnte. Im französischen Département Savoie geht das tatsächlich mit einem einzigen Skipass und ohne auch nur ein Mal in den Skibus steigen zu müssen. Deswegen darf sich Les Trois Vallées das größte zusammenhängende Skigebiet der Welt nennen. So riesig das Areal ist, so verschieden sind die Ortschaften: Courchevel ist eher mondän, Méribel und Les Menuires sind für mittlere Geldbeutel, Val Thorens ist fürs Party-Volk und Saint-Martin-de-Belleville eher beschaulich. Wobei man sich dort im Hotel „Lodji“ auch sehr gut von der Raserei auf der Piste erholen kann. lodji.fr



FÜR FEINSCHMECKER

Alta Badia, Italien

Als sich Norbert Niederkofler den ersten Stern erkochte, kamen die Zutaten oft aus Mauritius, Chile oder von der Wolga. 20 Jahre ist das her, seit drei Jahren hat das Restaurant „St. Hubertus“ im Hotel „Rosa Alpina“ drei Sterne. „Cook the Mountain“ heißt das Konzept, bei dem nur lokale Zutaten im Topf landen. Kein Lachs, keine Garnele, keine Gänseleber, nicht mal Olivenöl – weil es das in den Dolomiten eben nicht gibt. Auf der Speisekarte steht oft nur „Pilze“, „Salat aus dem Garten“ oder „Kalbfleisch von unseren Farmern“, dennoch wird man diese Menüs nie mehr vergessen. So wenig wie den Dolomiti-Superski-Tag zuvor. st-hubertus.it





FÜR POWDER- & POOL-FANS

Arlberg, Österreich

Es gibt Skigebiete, da kann man neben der Piste mal kurz Tiefschnee fahren. Und es gibt Skigebiete, da braucht man den Lift nur, um Höhenmeter zu sammeln. Runter geht's im Powder. Der Arlberg, wohl die schneereichste Ecke der Alpen, ist so ein Gebiet. Während sich in St. Anton noch recht viele Pistenfahrer tummeln, ist in Lech/Zürs hinter der Absperrung schon mehr los, bis man in Warth/Schröcken endgültig bei den Freeridern ankommt. Doch so verlockend der Schnee auch staubt: nie ohne Guide ins Gelände! Die nächste Lawine kommt bestimmt. Man würde was verpassen, im „Pure Resort Warth“ zum Beispiel den Blick vom Infinity-Pool auf den nächsten Powder-Hang. pure-resorts.com



FÜR ABENTEURER

Lyngen Alps, Norwegen

Norwegen im Sommer ist ja schon ein Fest: Meer, wohin man schaut, spektakuläre Bergzüge und immerzu dieses irre klare Licht! Und im Winter? Wird es noch besser! Das Meer sieht aus wie immer, aber auf den Bergen liegt nun Schnee, unberührtes Weiß, da es weit und breit keinen Lift gibt. Jetzt heißt es: selber hochlaufen, mit Tourenskiern. Wer dann Glück mit dem Wetter hat, wird mit einem Erlebnis der besonderen Art belohnt: einer 1000-Höhenmeter-Tiefschneesaure vom Gipfel bis buchstäblich runter ans Meer. Danach kommt in der Lodge entweder Fisch, Lamm oder Rentier auf den Teller, bevor es wieder rausgeht: Polarlicht schauen! lyngenslodge.com



FÜR KRAFT-TANKER

Oberengadin, Schweiz

Friedrich Nietzsche, Hermann Hesse, Thomas Mann, Rainer Maria Rilke, Richard Wagner:

alle keine ausgewiesenen Wintersportler, aber dass die Oberengadiner Seenplatte ein besonderer Kraftort ist, das hatte sich schon früh herumgesprochen. Wer die Seen aus der Nähe erleben mag, schnallt Langlaufskier an und läuft einfach los durchs Winter-Wonderland. Von Maloja über St. Moritz und Pontresina bis Schanf sind es 42 Kilometer. Im März findet hier der Engadiner Skimarathon statt mit 13.000 Teilnehmern. Sonst kann man da aber auch allein rennen. Und danach zum Erholen ins „Grand Hotel des Bains“ nach St. Moritz – wie Rilke, Wagner & Co. kempinski.com



5 Tiroler Gletscher

1 Kaunertaler Gletscher

Hier wartet eine ganz besondere Herausforderung: Die Black-Ibex, Österreichs steilste Piste mit einer Neigung von 87,75 %. Bereit für das Abenteuer?

- **Lifтанlagen:** 8
- **Pistenkilometer:** ca. 50 km
- **Maximalhöhe:** 3.113 m

2 Pitztaler Gletscher & Riffelsee

Österreichs höchstgelegenes Gletscherskigebiet lockt mit perfektem Panorama in alle Richtungen. Besonders gut genießen lässt sich das Panorama im Café 3440, Österreichs höchstem Kaffeehaus.

- **Lifтанlagen:** 12
- **Pistenkilometer:** ca. 68 km
- **Maximalhöhe:** 3.440 m

3 Gletscherskigebiet Sölden

Bis die Waden brennen: Im Gletscherskigebiet von Sölden hat man gleich dreifachen Ski-Spaß, denn hier kann man über drei Dreitausender abfahren.

- **Lifтанlagen:** 8
- **Pistenkilometer:** ca. 34 km
- **Maximalhöhe:** 3.250 m

4 Stubaier Gletscher

Österreichs größtes Gletscherskigebiet lockt mit 26 modernen Seilbahnen und Lifтанlagen. Hinzu kommen 35 Abfahrten für jedes skifahrerische Können. Familien und Freestyle-Fans kommen auf dem Stubaier Gletscher voll auf ihre Kosten.

- **Lifтанlagen:** 26
- **Pistenkilometer:** ca. 65 km
- **Maximalhöhe:** 3.210 m

5 Hintertuxer Gletscher

Skivergnügen an 365 Tagen im Jahr. Der Hintertuxer Gletscher ist Österreichs einziges Ganzjahresskigebiet. Dank der schneereichen Winter in dieser Höhenlage gilt der Gletscher im Winter zudem als heißer Tipp für Freerider.

- **Lifтанlagen:** 21
- **Pistenkilometer:** ca. 61 km
- **Maximalhöhe:** 3.250 m



i

Alle Gletscherskigebiete sind bereits geöffnet. Weitere Informationen zu den 5 Tiroler Gletschern finden Sie unter: www.tirolergletscher.com

EDLE TROPFEN ZUM DESSERT

*Nach dem Hauptgang
folgt das Finale: Sommelier
André Macionga empfiehlt
FÜNF WEINE, mit denen
Sie alle Nachspeisen
krönen können*

text
PHILIPP NOWOTNY
foto
**STUDIO
SCHÖTTGER**





1

DER JOKER

2019 Riesling Spätlese – In den Gäbteilen Trittenheimer Apotheke, 0,75 l, Clüsserath-Eifel, Mosel
Gute Säure, schöne Süße: der Allrounder in der Auswahl, der jede Nachspeise veredelt. 50 Euro, wirwinzer.de

2

DER SPRITZIGE

2010 L'Étoile de Bervu Champagne, 0,75 l, André Maciong Cuvée & Adam Mereaux, Champagne
Vital und belebend: ein Freund von fruchtigen Speisen mit leichter Textur, aber auch von ausgewählten Käseplatten. 57 Euro, andremaciongacuvee.com

3

DER SUBTILE

2019 Riesling Kabinett – Hattenheimer Wisselbrunnen Große Lage, 0,75 l, Schloss Reinhartshausen, Rheingau
Frisch und subtil, ein schöner Begleiter leichter Desserts. Behalten Sie davon ein paar Flaschen im Keller, sie passen auch gut im Sommer. 17 Euro, schloss-reinhartshausen.winzershop.store

4

DER KLASSISCHE

2018 Riesling Trockenbeeren-
auslese – Hassel, 0,375 l, Kaufmann, Rheingau
Ein edelsüßer Wein, der besonders gut zu intensiven klassischen Desserts wie Tiramisu, Panna cotta und Mehlspeisen passt. 150 Euro, kaufmann-weingut.de

5

DER WÜRZIGE

2019 Silvaner Trockenbeeren-
auslese – Escherndorfer Lump, 0,5 l, Horst Sauer, Franken
Ein konzentrierter Wein aus der Top-Lage mit Honig- und Anisnoten. Würzig und mit viel Restsüße – eine gute Kombi für klassisch-kraftige Nachspeisen. 70 Euro, horst-sauer.de

H

err Maciong, was essen Sie selbst lieber zum Nachtisch: Süßes oder Salziges?

Am liebsten eine Auswahl aus beidem. Von daher bin ich auch sehr flexibel, was die Weinbegleitung betrifft. Persönlich liebe ich Champagner: eine wunderbare Erfrischung, gerade wenn man ein großes Menü hinter sich und viel gegessen hat. Er passt zu den unterschiedlichen Desserts, sowohl zu angewärmtem Käse als auch zu Eis und Sorbet.

Zum Dessert muss ich also nicht unbedingt einen Süßwein servieren?

Auf gar keinen Fall. Manchmal ist ein Süßwein zu viel, wenn auch der Nachtisch selbst schon süß ist. Zucker und Zucker ergibt noch mehr Zucker. Man sollte immer einen Ausgleich zu dem bieten, was auf den Teller kommt.

Schwere Rotweine sind eher schwierig, oder?

Gerbstoffreiche Rotweine gehen gar nicht, gerade bei Nachspeisen mit Eis. Sie müssen bei der Weinbegleitung auf die kältere Temperatur der Speise eingehen. Am besten eignen sich in diesem Fall frischere Weine wie Champagner oder Rieslinge, vor allem in den Kategorien Kabinett und Spätlese.

Welche der fünf von Ihnen ausgewählten Weine passen zu Käse?

Im Prinzip alle, besonders aber der Champagner. Die beiden Tro-

ckenbeerenauslesen vom Weingut Horst Sauer und vom Weingut Kaufmann können Sie auch gut mit sehr intensiven, gereiften Käsesorten verbinden.

Der Trend geht beim Nachtisch insgesamt zu frischen Stilen – können Sie Portwein und Sherry empfehlen?

Sherry trinke ich eher vor dem Essen als Aperitif. Beim Portwein kommt es darauf an, was Sie essen wollen. Das ist ein gespritzter Likörwein mit um die 20 Volumenprozent, den Sie nicht zu leichten Speisen trinken sollten.

Welche Weine können Sie ansonsten zum Dessert empfehlen?

Restsüße Rieslinge sind schon die Königsdisziplin, weil sie die perfekte Balance zwischen Süße und Säure haben. Zusätzlich zu der Auswahl hier machen aber auch Gewürztraminer sehr viel Spaß.

Brauche ich besondere Gläser, oder reichen normale Weißweingläser?

Beim Champagner können Sie ruhig größere Gläser nehmen, das tut immer gut.

Welche No-Gos gibt es außer Rotwein mit viel Tannin?

Echte No-Gos gibt es beim Genuss nie. Rotwein und Rosé gehen nicht auf die Nachspeise ein, aber wenn Sie den Wein einfach nebenher trinken wollen, ist das okay. Jeder soll trinken, worauf er Lust hat. Zur Not geht auch ein Bier zum Dessert. 

**GENUSS-EXPERTE**

André Maciong verschneidet edle Weine zu Spitzen-cuvées. Bis 2021 war er Chef-Sommelier im Berliner „Restaurant Tim Raue“. Die FAZ zeichnete ihn als „Sommelier des Jahres 2013“ und „Gault & Millau“ als „Gastgeber des Jahres 2017“ aus



„NICHT ZU KRÄFTIG, NICHT ZU MILD“

*Die Expertin Susanne Hofmann erklärt
uns den Geschmack und*
**DIE KUNST PERFEKTER
KÄSEPLATTEN**

F

rau Hofmann, wann haben Sie zuletzt einen Käse-Igel verkauft?

Noch nie! Das gab es ab Ende der 60er, als man anfangs, Käse industriell zu verarbeiten. Der Käse hatte wenig Eigenaroma und war deshalb gut geeignet, mit anderen Zutaten bestückt zu

werden. Wir selbst haben aber immer handwerklichen Käse angeboten.

Gibt es heute mehr Bewusstsein für kräftige Produkte aus Handarbeit?

Nein, denn der Geschmack wird durch die Umwelt geprägt. Tim Mälzer hat das mal schön gesagt: „Ich hätte gerne gelernt, dass das schmeckt.“ Wenn ein Kind nur Industriekäse zu essen bekommt, kann es als Erwachsener handwerklichem Käse nichts abgewinnen. Viele müssten den guten Geschmack wieder neu lernen.

Wie geht das?

Nehmen Sie sich hin und wieder einen guten Käse, und essen Sie bewusst, ich bezeichne das als analytischen Genuss: Versuchen Sie, den Geruch zu bestimmen. Konzentrieren Sie sich auf die Konsistenz im Mund und danach auf die Aromatik. Versuchen Sie, alles genau zu beschreiben, so könnte man einen unbefangenen Zugang finden.

Wenn ich nun Familie und Freunde bewirten will – was raten Sie mir?

Dazu muss ich kurz ausführen: Käse besteht aus Milch, Säurekultur, Lab und Salz – daraus kann ich allein 300 Grundsorten herstellen. In Europa

teilen wir diese nach Herstellungsart und Herstellungsmilch in acht Gruppen ein: Frischkäse, Ziegenkäse, Schafskäse, Schnittkäse, Hartkäse, Weichkäse mit Außenschimmel, Weichkäse mit gewaschener Rinde und Weichkäse mit Innenschimmel.

Von jeder Art sollte einer auf die Platte?

Sie sollten mindestens die Big Five zusammenfügen. Zunächst etwas Frisch-säuerliches: Frischkäse molkt gerne, nehmen Sie also lieber einen gereiften Ziegenkäse. Dann etwas Festes wie Schafskäse, Schnittkäse oder Hartkäse. Schließlich je einen Weichkäse mit Außenschimmel, mit gewaschener Rinde und mit Innenschimmel. Sie müssen verschiedene Vorlieben zusammenbringen, servieren Sie also nichts zu Kräftiges, nichts zu Mildes und nichts, was zu sehr riecht.

Wie lange vor dem Servieren nehme ich den Käse aus dem Kühlschrank?

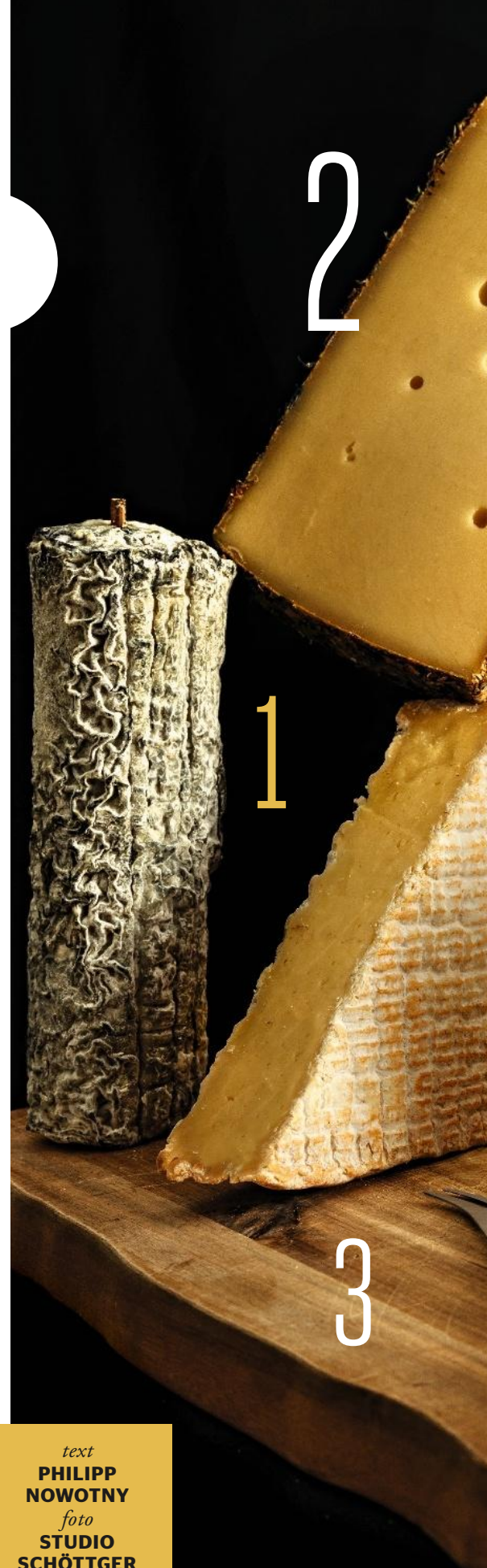
Das kommt auf die Größe an – der Käse sollte beim Essen nicht unter 16 Grad kalt sein, sonst lösen sich die Aromen nicht. Wenn ich einen Pfundkäse habe, kann ich den ruhig eine Stunde vorher rausstellen. Bei kleinen Stücken reichen zehn Minuten vorher.

Esse ich die Rinde mit?

Ist der Käse jung, brauche ich die Rinde manchmal zur Verstärkung, ist er sehr ausgereift, können dort Abbauprodukte den Geschmack verfälschen. Probieren Sie einfach, ob Sie es mögen.

Weiche Ausstattung brauche ich?

Wählen Sie für feste Käse ein Käse-messer mit einer stabilen Klinge und



text
**PHILIPP
NOWOTNY**
foto
**STUDIO
SCHÖTTGER**



1 Sainte-Maure de Touraine

Französischer Ziegenkäse, in Holzschale gerollt. 2 Wiesenblumenkäse

Halbfester Käse aus dem Allgäu mit heimischen Blüten auf der Rinde. 3 Pont-l'Évêque Eine der ältesten Sorten aus der Normandie mit gewaschener Rinde. 4 Bergkäse

Lang gereifter Hartkäse aus den Alpen. 5 Camembert de Normandie Von Hand geschöpfter, würziger Weichkäse mit Außenschimmel

einem hoch sitzenden Griff – für die weicherer Käse verwende ich meistens einen Käsedraht.

Welches Brot reiche ich dazu?

Für jungen Käse mit viel Säure brauchen wir ein Brot mit wenig Säure, da ist das Baguette ideal – und auch sonst ein Allrounder. Zu weiter gereiften Käsen passen Mischbrote, gern auch mit Walnüssen. Für Käse mit gewaschener Rinde, bei dem die Säure fast gänzlich verzehrt ist, gibt's nichts Besseres als Sauerteigbrot mit Röstaromen. Bei Schimmelreife passen süße Brote wie Brioche, Rosinenzopf, Früchtebrot oder auch Pumpernickel.

Wein zum Käse ist auch eine Wissenschaft für sich ...

... aber eigentlich ganz einfach. Früher hieß es fälschlicherweise, nur Rotwein passe zu Käse. Weißwein lässt sich aber wesentlich besser kombinieren – und je weniger Säure, desto einfacher. Bei Rieslingen sind Spätlesen oder feinherbe ideal geeignet, Trockenbeerenauslesen sind zu Blauschimmelkäse ein absoluter Hochgenuss. Silvaner ist ein Joker, der zu fast allem passt, wenn er wenig Säure hat. Relativ sicher fahren Sie mit Weiß- und Grauburgunder. Sehr empfehlenswert sind auch Weißweine, die in Holzfässern ausgebaut wurden. Ein Chardonnay mit leichten Tanninen etwa ist sensationell! Rotwein mit wenig oder ganz weichen Tanninen geht natürlich auch.

Wie bewahre ich übrig gebliebenen Käse auf?

In Käsepapier, damit er atmen kann. Käse gibt permanent Gase ab, die entweichen können müssen, deshalb bin ich kein Fan des Vakuumierens. Damit der Käse nicht austrocknet, legen Sie ihn in Papier eingewickelt in eine Box. Wächst Schimmel, ist das nicht schlimm, denn auf Käse entsteht niemals toxischer Schimmel, da dieser einen anderen Nährboden benötigt. Er schützt sogar vor Bakterien. Deshalb: Schimmel drauffassen und erst beim Verzehr abkratzen – unter der Schimmelschicht schmeckt er dann sogar viel besser.



KÄSE-KORYPHÄE

Susanne Hofmann, 58, leitet den Tölzer Kasladen auf dem Münchner Viktualienmarkt, ist Gründerin der Käseakademie in Freising und bietet auch Online-Seminare zu Käse an

d

text
**PHILIPP
NOWOTNY**

Die Feuerzangenbowle ist ein deutscher Winterklassiker, der dank des gleichnamigen Films von 1944 nicht in Vergessenheit geraten ist. Und auch dank Hartmut Senkel aus München, der mit seinem

Partner Jan Oltznauer die Bowle auf die Weihnachtsmärkte gebracht hat. Seit 16 Jahren schenken sie aus der größten Feuerzangenbowle der Welt aus. Jetzt gibt's ihre Mischung auch für daheim in der Flasche.

Herr Senkel, was ist der Unterschied zwischen Glühwein und Feuerzangenbowle?

Der mit Rum entflammte karamellisierte Zucker, der in den Rotwein tropft. Bei der Feuerzangenbowle wird über einem Topf mit Rotwein und Gewürzen der bekannte Zuckerhut mit Rum übergossen und angezündet. Karamellisiert, tropft der



FLASCHEN-FEUER

Hartmut Senkel, 56, veranstaltet Weihnachtsmärkte und Kino-Open-Airs – jetzt will er den „Porsche“ unter den alkoholischen Heißgetränken ausschenken



UPDATE Wein

„FEUERZANGENBOWLE SOLLTEN SIE IM ROTWEINGLAS SERVIEREN“

Auf Familienfeiern und Winterpartys mit Freunden ist diese Bowle ein Ritual, das man nur im deutschsprachigen Raum kennt. HARTMUT SENKEL hat es zur Weihnachtsmarkt-Reife gebracht und erklärt, wie man's richtig macht

Zucker in die Rotweinsmischung. Das gibt diese einzigartige Duftnote, die der Glühwein nicht hat. **Feuerzangenbowle ist ein sehr deutsches Getränk, oder?**

Ja, in Ländern außerhalb des deutschsprachigen Raums kennt man sie nicht. Ihre Beliebtheit hier hat mit dem Film „Die Feuerzangenbowle“ mit Heinz Rühmann zu tun, der gegen Ende des Zweiten Weltkriegs erschien. Seitdem zelebriert man dieses Getränk in der Familie oder im Freundeskreis an Silvester oder zwischen den Jahren. Ich glaube aber, sagen zu können, dass es mein Partner Jan Oltznauer und ich gewesen sind, die die Feuerzangenbowle auf den Weihnachtsmärkten etablierten.

Sie beide betreiben seit 2005 die größte Feuerzangenbowle der Welt in München und Nürnberg.

Ganz am Anfang haben wir versucht, damit ins Guinness-Buch der Rekorde zu kommen – aber die Engländer konnten damit gar nichts anfangen. Das war aber ohnehin eine andere Zeit, heute geht es uns und unserer Gesellschaft insgesamt weniger um Gigantismus als um Qualität, Verwurzelung, Gemeinschaft und Integration.

Wie erkenne ich denn eine gute Feuerzangenbowle?

An Duft und Geschmack im kalten Zustand. Eine gute Feuerzangenbowle – oder auch ein guter Glühwein – riecht und schmeckt auch kalt angenehm.

Was für Zutaten gehören rein?

Wenn du eine vernünftige Traube als Basis hast, ist schon mehr als die Hälfte gewonnen. Wir reden bei unserem Premiumprodukt „Wohlig“ über eine Cuvée aus drei Sorten: Cabernet Dorsa, Dornfelder und Portugieser. Unser Ansatz ist: mehr Alkohol, weniger Süße. Der Wein hat einen geringen Restzuckerwert, damit die Süße nicht die anderen Geschmacksnoten erschlägt, wie das oftmals der Fall ist. Statt Rum verwenden wir Arrak, die hochwertige Spiritu-



BALANCE-KÜNSTLER

Die fein ausbalancierte Feuerzangenbowle „Wohlig“ ist aus drei verschiedenen Rotweinsorten verschnitten und mit südasiatischem Arrak verfeinert – einige wenige Gewürze geben ihr die winterlichen Noten



ose aus Südasien, wahrscheinlich die älteste der Welt.

Dazu kommen noch einige Gewürze?

Ja, aber nur ganz wenige. Allzu oft werden Gewürze dafür verwendet, den schlechten Geschmack minderwertiger Weine zu überdecken. Wenn du eine gute Grundlage beim Wein hast, brauchst du nicht viel, wir verwenden sehr sparsam Karamell, Zimt, Bio-Honig, Vanille, Orange und Zitrusnoten. Nelken und Sternanis reduzieren wir komplett, denn unsere Feuerzangenbowle soll nicht wie Gewürz-Gummibärchen schmecken.

Welche sonstigen No-Gos gibt es bei der Feuerzangenbowle?

Wenn Sie sich selbst alles zu Hause ansetzen, dürfen Sie den Wein nie zum Kochen bringen, sonst verbrennt der Alkohol, und das Getränk wird bitter. Das ist ein Fehler, der häufig gemacht wird.

Aus welchem Gefäß trinkt man Feuerzangenbowle am besten?

Das Gefäß spielt tatsächlich eine entscheidende Rolle. Sie können die Bowle daheim tatsächlich am besten in einem großen Rotweinglas servieren, in dem sich die Aromen durch den Luftkontakt schön entwickeln können. Auf unseren Weihnachtsmärkten ist das nicht machbar, aber wir haben uns auch dort sehr früh aus Überzeugung für Glastassen entschieden. Denn wer trinkt schon einen guten Rotwein aus einem Becher?

Wie Sie beschrieben haben, ist die Zubereitung der Feuerzangenbowle in vielen Familien ein richtiges Ritual – warum sollte ich sie dann fertig gemischt kaufen?

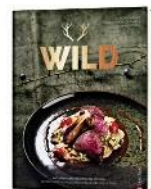
Weil in „Wohlig“ die richtige Balance aus gut ausgewählten Rotweinen und Zutaten steckt. Keiner braucht ein Feuerzan-

REZEPT-TIPP



GESCHNITZELTES VOM REH MIT KIRSCH-PFEFFER-SAUCE

500 g Rehfleisch (Keule) sauber parieren und in Streifen schneiden. **1 große Zwiebel** in feine Würfel schneiden. **100 g geputzte Champignons** vierteln. **2 EL neutrales Pflanzenöl** in einer Pfanne erhitzen und das Fleisch darin anbraten. Dann Zwiebeln und Pilze kurz mitbraten. Mit **100 ml Weinbrand** ablöschen, kurz reduzieren lassen und mit **200 ml Wildfond** aufgießen. **1 Zweig Rosmarin** waschen, trocken schütteln, die Nadeln abzupfen und in die Sauce mischen. Kurz aufkochen und dann **200 ml Sahne**, **150 g Schattenmorellen** und je **1 EL grünen und rosa Pfeffer** unterrühren. Die Sauce etwa 5 Minuten einkochen und mit **Salz** abschmecken. Beim Anrichten mit **Petersilie** garnieren – dazu schmecken **Spätzle**.



WINTER-PFANNE

Mehr Deftiges finden Sie in Ulrich Vombergs „Wild“ (Christian, 49,99 Euro)

genbowlen-Set, das 330 Tage verstaubt. Davon unbenommen kann jeder gerne seine eigene Geschmacksnote durch weitere Zutaten ergänzen. 



SPITZENWEINE ZUM SPITZENPREIS

Die Feuerzangenbowle „Wohlig“ gibt es für 9,79 Euro im Playboy-Weinshop unter weinshop.playboy.de



WAS SIND DIE HOBBYS DER DEUTSCHEN?

Die Lieblingsbeschäftigung deutscher Männer und Frauen ist das Nichtstun – nämlich: auf dem Sofa lümmeln und fernsehen. In ihrer freien Zeit sucht die große Mehrheit laut unserer aktuellen Umfrage* einfach Spaß (95,7 %) und Entspannung nach der Arbeit (90,1 %). Dass ein Hobby auch eine Tätigkeit sein kann, mit der man sich geistig oder körperlich fit hält (75,5 %) oder verbessert (69,1 %), spielt eine zweitrangige Rolle. Die Frauen wünschen sich in dieser Hinsicht von den Männern vor allem Fortschritte in nützlichen Haushaltsdisziplinen: Sie finden kochende wie heimwerkende Männer besonders sexy. Männer hingegen mögen, abgesehen von weiblichen Kochkünsten, vor allem körperbetonte Hobbys bei Frauen und sind besonders angetan von Fitness-Sportlerinnen und Tänzerinnen. Wobei der Mann beim Tanzen eher zuschaut: Wie viele andere Hobbys trennt die Tanzvorliebe die Geschlechter, sie kommt bei Frauen (36,4 %) rund dreimal häufiger vor als bei Männern (12,3 %). Umgekehrt spielen Männer (17,5 %) rund sechsmal so gern Fußball wie Frauen (2,8 %), beschäftigen sich fünfeinhalbmal so gern mit Technik-Gadgets wie Drohnen und viereinhalbmal so gern mit Aktien und Motorsport.



DIE LIEBSTEN HOBBYS DER MÄNNER - TOP 15

01	79,6 %	fernsehen/ Serien gucken
02	69,4 %	Musik hören/ sammeln
03	58,7 %	wandern/ spazieren gehen
04	57,9 %	Fahrrad fahren
05	56,9 %	kochen
06	55,6 %	lesen
07	55,0 %	grillen
08	54,0 %	reisen
09	51,7 %	in Restaurants/ Bars gehen
10	50,2 %	Auto fahren
11	47,7 %	Fußball (passiv als Fan)
12	47,1 %	heimwerken
13	46,2 %	Kino
14	46,2 %	Computerspiele
15	43,7 %	Gesellschaftsspiele

54 %

KOCHEN ist für Frauen das Hobby, das Männer am attraktivsten macht (Wert gerundet)

80 %

FERNSEHEN ist das wahre Lieblingshobby der Männer (Wert gerundet)

WELCHE HOBBYS FINDEN WIR ANEINANDER BESONDERS SEXY?

	FRAUEN AN MÄNNERN		MÄNNER AN FRAUEN
kochen	53,9 %	01	51,3 % Fitness
heimwerken	52,6 %	02	50,8 % tanzen
reisen	50,8 %	03	47,3 % kochen
tanzen & Fitness	48,4 %	04	47,1 % Sauna/ Wellness
grillen	43,7 %	05	43,5 % schwimmen

PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT



norstat

WAS IST UNS EIN HOBBY WERT?

Die meisten Deutschen (58,8 %) geben maximal bis zu 200 Euro im Jahr für ihr Lieblingshobby aus. Für welche Hobby-Anschaffungen wir bereit sind, besonders tief in die Tasche zu greifen? Sehen Sie hier:

DIE TOP 5



FRAUEN

50,8 %	Bücher	PC	40,8 %
42,5 %	gute Kochutensilien	Fernseher	38,8 %
39,8 %	Smartphone	Smartphone	37,9 %
33,7 %	Fernseher	Auto	35,6 %
30,3 %	Haustiere	Fahrrad (Mountain-, E-Bike)	31,3 %

MÄNNER

3 STUNDEN

VERBRINGEN DIE MEISTEN DEUTSCHEN PRO WOCHE MIT IHREM LIEBLINGSHOBBY



MEHR ALS EIN WEINGUT: ANDRES AM LILIENTHAL

Auf diesem Weingut macht die Liebe zum Handwerk im Einklang mit der Umwelt den Unterschied. Ausschließlicher Einsatz von organischem Dünger und eine natürliche Bodenbegrünung zählen zum nachhaltigen Weinbau und zum respektvollen Umgang mit der Natur. Handarbeit in allen Wachstumsphasen bis zur Ernte der Trauben ist hier selbstverständlich. Ebenso wie die Spontangärung: Die Frucht soll unverändert in die Flasche. So entstehen erstklassige, naturbelassene Qualitätsweine, bei denen jeder Schluck Lust auf den nächsten macht.

6 Flaschen für
39,90 €
statt 59,40 €



ANDRES IM GLAS

Unser 6er-Paket von Andres am Lilienthal: Probieren Sie je 3 Flaschen Rosé trocken 2020 und Riesling feinherb 2020

1 ROSÉ TROCKEN 2020

Erfrischend, fruchtig und leicht: Die beerige Struktur dieses Roséweins mit angenehmer Säure macht ihn zu einem kulinarischen Allrounder für jede Gelegenheit. Mild und aromatisch unterstützt er geschmacklich nicht nur frische Sommer- oder winterliche Wildgerichte, er lässt sich auch perfekt als Aperitif sowie zu Tapas und Antipasti oder zu Käsevariationen genießen.

2 RIESLING FEINHERB 2020

Was für ein Typ: jugendlich, lebendig, frisch! Im Glas zeigt sich ein blassgelber Riesling mit Aromen von Apfel, Pfirsich, Zitrusfrüchten und frischen Kräutern. Im Geschmack fruchtig mit passender Säure und cremigem Schmelz. Ein Typ ohne Ecken und Kanten, wie man ihn bei Weinen dieser Preisklasse nur selten findet. Leichte Fisch- oder Fleischgerichte mit hellen Saucen sowie Pasta und Gegrilltes aller Art harmonisieren mit seiner exotischen Note.

Natürlich aus der Pfalz

Das Weingut Andres am Lilienthal produziert ÖKOLOGISCHE WEINE mit Liebe und Leidenschaft, die sich bei jedem Schluck bemerkbar machen

weinshop.playboy.de



100 % SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand



ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu exklusiven Geheimtipps



HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY

Sämtliche Preise inkl. Mehrwertsteuer. Das Angebot gilt nur, solange der Vorrat reicht. Abgabe von Alkohol erfolgt nur an Personen über 16 Jahre.
Anbieter: Intersellers GmbH, Keferloher Straße 24, 85540 Haar bei München

ZU HAUSE BLEIBEN

Die Corona-Seuche ist so gut wie zu Ende. Trotzdem hauen nicht alle so richtig auf den Putz. HABEN WIR DAS AUSGEHEN VERLERNT? Eine Frage, zwei Meinungen

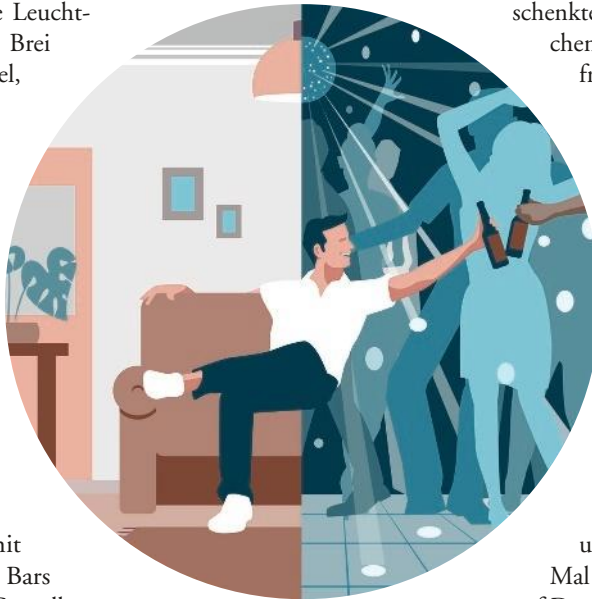


PHILIP WOLFF
Playboy-Textchef und Hausmann

PRO

Um hier gleich mögliche Missverständnisse auszuräumen: Ich hege größte Sympathie für jeden, der jetzt die große Post-Corona-Freiheit in Clubs und Bars und Diskotheken feiert, als gäbe es kein Morgen. Und ich bin garantiert auch mal wieder mit von der Partie. Es ist nur so, dass in Summe etwa 30 Jahre Nachtleben in meiner Erinnerung zu einem einzigen Brei aus Drinks, Küssen und Kater verschwommen sind. Ich habe also nicht das Gefühl, etwas zu verpassen, denn es gibt nur wenige Leuchtturm-Momente, die aus diesem Brei herausragen: der Abend zum Beispiel, an dem ich mal einen Biertrink-Wettbewerb gewann und mit der Schwester meiner damaligen Freundin zusammenkam. Oder der Abend, an dem ich mich in eine Tänzerin aus dem Grace-Jones-Ensemble blitzverliebte, die ein Kerl war. Oder der Abend, als Olli aus Münster ... nein, das ist aus dem Ü18-Nähkästchen.

Egal, ich will nur sagen: Unvergessliches Ausgehen, geile Nachterlebnisse lassen sich sowieso nicht planen und haben selten mit bestimmten Locations, Clubs oder Bars zu tun, sondern viel eher mit der Grundbereitschaft, sich treiben zu lassen. Egal, wohin. Ein Gefühl, das sich zuverlässig abends bei mir einstellt. Und weil Corona daran nichts geändert hat, sind mir in letzter Zeit meine Wohnung und die Wohnungen einiger Freunde sehr ans Herz gewachsen. Unsere Hausbars sind top sortiert, die Musik ist nach unserem Geschmack, manchmal läuft Fußball, und irgendwer bringt eh immer jemanden mit. Man lernt also auch daheim neue Leute kennen. Hört sich vielleicht nicht nach der ganz großen Sause an. Aber ein paar Leuchtturm-Momente gab es auch hier. Fragen Sie mal meine Nachbarn.



CONTRA

NINA HABRES
Playboy-Redakteurin und Barhopperin



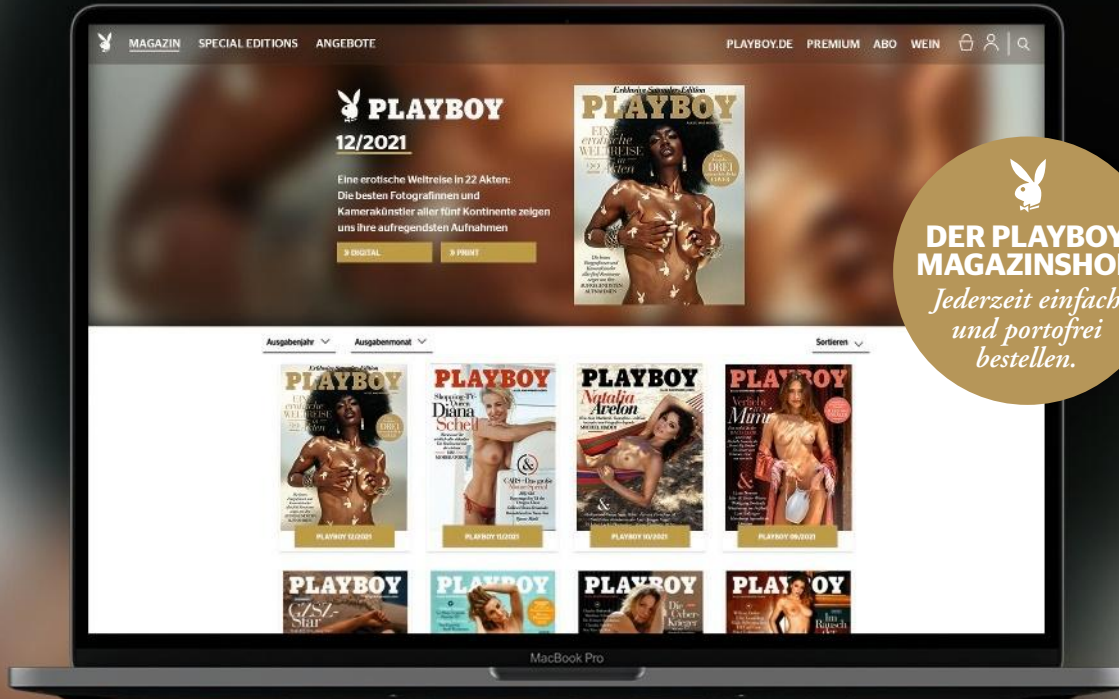
Der Schmuck, den ich gerade nie ablege, sind Augenringe. Ich fürchte, dass ich mir Kaffee intravenös reinziehen könnte und dennoch müde wäre. Trotzdem fühle ich mich so aufgeweckt wie lange nicht. Neue Energie tanke ich nämlich gerade anders: Ich gehe aus – so oft, wie's geht.

Seit Wochen sind meine Wochen im Voraus durchgeplant. Entschiedenes Kontrastprogramm zu den letzten zwei Jahren, in denen uns das Leben viel Zeit schenkte, um die eigene Abend- und Wochenendgestaltung gründlich zu hinterfragen: Was gibt mir das enge Tanzen in Clubs, das mit leidenschaftlichem Engtanz oft herzlich wenig zu tun hat? Das Nippen an verwässerten Drinks bei Musik, die meinen Geschmack so weit verfehlt wie mein Kumpel Lenny meist das Tor bei seinen Sonntags-Kicks? Gar nicht mal so viel, dachte ich erst. Ich feierte es, zu Hause zu feiern und die Komfortzone voll auszureizen. Irgendwann merkte ich aber auch: Wir feierten oft dasselbe. Fischten im „Weißt du noch“-Teich und warfen die Ausbeute fürs nächste Mal wieder rein. Schön und lustig, klar – auf Dauer aber ziemlich uninspirierend.

Nun befolge ich zwei universelle Lebensregeln, die den Inspirations-Akku wieder aufladen helfen. Die erste: Nur wer viel ausprobiert, weiß, was er mag. Die zweite: Feste soll man feiern, wie sie fallen. Lebt man beide, landet man schnell in Bars, deren Playlist den musikalischen Horizont erweitert, in denen Bekanntschaften genauso schnell geschlossen wie abgeschossen werden und man vielleicht manche Drinks widerlich findet – aber auch einige gute neue für die Hausbar. Dahin kehrt man irgendwann eh zurück. Übrigens, Regel Nummer drei: Die besten Partys enden immer in der Küche. Sie beginnen nur woanders.

AUSGABE VERPASST?

Das aktuelle Heft, digitale Sonder-Editionen und weitere Specials finden Sie auf
shop.playboy.de




**DER PLAYBOY
MAGAZINSHOP**
Jederzeit einfach
und portofrei
bestellen.



KOSTENLOSE LIEFERUNG

Wir versenden den Playboy und die Special Editions kostenlos inner-halb Deutschlands.



SOFORT PDF DOWNLOAD

Laden Sie sich den Playboy als E-Paper (PDF) sofort in Ihrem Kundenkonto herunter.



NEUTRALER UMSCHLAG

Wir schicken Ihnen den Playboy mit der Deutschen Post im neutralen Schutzumschlag zu.



NUR BEI UNS

exklusive digitale Special Editions, Bundles und viele weitere Angebote zum Sammeln und Sparen.



UPDATE Motor



LUXUS AUF KOREANISCH

Mit dem G80 ist die Premiummarke von Hyundai nun auch in Deutschland gestartet. Wir fuhren den neuen GENESIS Probe

Wer den Namen Genesis hört, denkt wahrscheinlich zunächst an Phil Collins. Hinter dem Begriff steckt jedoch auch ein südkoreanischer Autohersteller – genau genommen die Luxusmarke aus dem Hause Hyundai. Diese wurde zwar bereits im Jahr 2015 in Südkorea als eigenständige Marke gegründet, aber erst im Sommer 2021 auf dem deutschen Markt eingeführt.

Bei einer Rundfahrt durch München testeten wir den G80, eines der ersten hierzulande erhältlichen Modelle. Schon vor dem Einsteigen fühlt man sich optisch an europäische Premiumkarossen erinnert. Das mag vor allem daran liegen, dass sowohl Hyundai-Designchef Peter Schreyer als auch Genesis-Markendesigner Luc Don-

GENESIS G80 (BENZIN)

Geschwindigkeit

250 KM/H

Leistung

304 PS

Drehmoment

422 NM

0–100 km/h

6,0 SEKUNDEN

Hubraum

2497 CCM

Gewicht

1930 KG

Preis

51.700 EURO

ckerwolke ehemalige VW-Mitarbeiter sind. Letzterer gestaltete bis zu seinem Wechsel den Look der Marke Bentley. Parallelen wie zum Beispiel der riesige Chromgrill fallen sofort auf – und sind vermutlich gewollt.

Auch beim Fahren müssen die Südkoreaner dank zahlreicher Assistenzsysteme nicht den Vergleich mit der Konkurrenz scheuen. Zwar wirkt ein reinrassiger Verbrenner fast schon etwas in die Jahre gekommen, eine rein elektrische Variante soll aber demnächst folgen. Beim Preis dagegen ist der Koreaner unschlagbar, den 4-Zylinder-Benziner gibt es bereits ab 51.700 Euro.

Michael Brunnbauer

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.



WELT AM SONNTAG

*Politik auf
den Punkt.*

WISSEN, BEVOR ES ALLE WISSEN.
JETZT 4 AUSGABEN GRATIS LESEN.

[WAMS.DE/LESEN](https://wams.de/lesen)



Wie fühlt sich ein weiblicher Orgasmus an? Können Sie das erklären?

W. U., Stade

Probieren Sie es doch selber aus: Mit dem „Ion“ von Arcwave (189 Euro) soll man angeblich einen Orgasmus bekommen können, der genauso intensiv ist wie der weibliche – das Gerät stimuliert nämlich vor allem das Frenulum, das ähnlich empfindlich ist wie die Klitoris. Oder fragen Sie Ihre Frau.

Richard Branson flog kürzlich 80 Kilometer in die Höhe – und Jeff Bezos 100 Kilometer. Beide behaupten, im Weltall gewesen zu sein. Aber wo fängt das überhaupt an?

P. A., Mail

Auf diese Frage gibt es zwei Antworten. Der internationale Luftsportverband FAI sagt, der Weltraum beginne bei einer Höhe von 100 Kilometern über dem Meeresspiegel. Diese Marke nennt man die Kármán-Linie, benannt nach Theodore von Kármán. Der Physiker ermittelte in den 50er-Jahren die Höhe, ab der es keine aerodynamischen Kräfte mehr gibt, die ein Flugzeug tragen. Allerdings sagt die NASA, dass der Weltraum bereits bei einer Höhe von 80 Kilometern anfange. Also machen Sie es doch wie die beiden Milliardäre – und suchen Sie sich eine Antwort aus.

Ich hasse es, wenn ich beim Friseur bin und er anfängt, ein Gespräch mit mir zu führen. Dabei will ich nur meine Ruhe. Habt Ihr einen Tipp, wie ich ihn zum Schweigen bringe?

O. L., Mail

Sagen Sie ihm, dass Sie sich nicht unterhalten wollen, weil Ihnen zu viel im Kopfhörergeht. Er wird vermutlich erleichtert sein.

Jedes Mal wenn ich das Haus verlasse, muss ich noch mal in die Küche und kontrollieren, ob der Herd aus ist, teilweise mehrmals. Was kann ich dagegen tun?

R. P., Koblenz

Machen Sie ein Foto von den abgeschalteten Herdplatten. Das können Sie dann unterwegs bei Bedarf noch mal anschauen. Beeinträchtigen Ihre Kontrollgänge Ihren Alltag? Dann sollten Sie über eine Verhaltenstherapie nachdenken. Und lesen Sie mal Peter Wittkamps Buch „Für mich soll es Neurosen regnen“ über Zwangsstörungen, das ist lehrreich und lustig zugleich.

Was spricht eigentlich dagegen, ein privates Sex-Tape aufzunehmen?

T. S., Mail

Es kann verstörend sein, sich selbst beim Sex zu sehen, das vorweg. Ansonsten könnte man sagen: Solange alle volljährig sind, Bescheid wissen und zustimmen, spricht da überhaupt nichts gegen. (Alles andere ist selbstverständlich strafbar.) Allerdings ist so ein Sex-Tape unter Umständen langweiliger als eine Zustimmung.



BERATER

WAS SPRICHT GEGEN EIN PRIVATES SEX-TAPE?

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER ist immer für Sie da



Oder eine Beziehung. Und vielleicht freut sich eine(r) von Ihnen mal, etwas in der Hand zu haben, das eine Karriere oder die nächste Beziehung ruinieren könnte. Man muss also abwägen: Wie geil finden wir das jetzt? Wenn die Antwort lautet: „Unglaublich geil, es muss sein!“, könnten Sie das Video vielleicht nach einigen Wochen noch mal gemeinsam anschauen und danach löschen. So prickelnd kann es sich anfühlen, auf der sicheren Seite zu sein.

Selbst wenn ich gendern wollen würde – ich wüsste nicht, wie das funktionieren soll. Kennt Ihr Euch aus?

J. P., Mail

*Na klar. Es gibt da mehrere Möglichkeiten. Die elegante ist, Frauen und Männer anzusprechen, liebe Leserinnen und Leser. So viel Zeit muss sein. Alle anderen Ansprachen (Lesende, LeserInnen, LeserInnen, Leser*innen, Leser:innen und Leser_innen) sind Versuche, sämtliche Angesprochenen in einem Wort zu vereinen, das damit naturgemäß unpersönlicher wird. In solcher Eile und Kühle schimmert immer jene Unhöflichkeit durch, die man aus amtlichen Schreiben kennt. Kein Wunder, dass die Genderei vor allem in Ämtern gepflegt wird. Oder sind wir die Unhöflichen, weil sich als Leserinnen und Leser jene nicht angesprochen fühlen, die sich weder als Mann noch Frau fühlen? Nein, da halten wir es mit dem wunderbaren US-Entertainer RuPaul, der in seiner Sendung „RuPaul’s Drag Race“ dieses Jahr die erste Transperson zur Siegerin kürte. Wie sagt er immer so schön? „Gentlemen, start your engines! And may the best woman win!“*

SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy, Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Stichwort: Playboy-Berater. Per Mail: leserservice@playboy.de

NEU
DEMNÄCHST
BEI RTLZWEI


RTLZWEI



ADAM SUCHT EVA

AUCH AUF    [RTLZWEI.DE](https://www.rtlzwei.de) [#ADAMSUCHEVA](https://www.instagram.com/adamsuchteva)



EINE *erotische* REISE *um die* WELT – *Teil 1*

*Große Fotografinnen und Kamerakünstler
aller fünf Kontinente zeigen uns
in einer internationalen Schau ihre
AUFREGENDSTEN AKTAUFNAHMEN.
Feiern Sie mit uns: die Schönheiten
unseres Planeten*

redaktion

**NATASA MERMER, KATHRIN STADLER,
DAVID GOLLER UND JULIA HAASE**



ANA DIAS
PORTUGAL

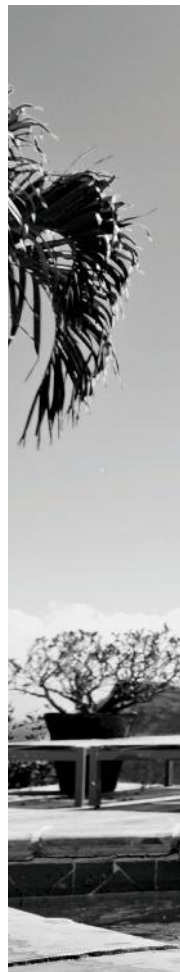
Treue Playboy-Fans kennen den Namen der portugiesischen Fotografin (*1984),

der längst ein Synonym für die Playboy-Fotografie schlechthin ist. Ana Dias' Fotos erschienen bereits in nahezu sämtlichen internationalen Playboy-Ausgaben. Für ihre Bilder reist die studierte Zeichnerin mit der Kamera seit Jahren um die Welt – auf der Suche nach ausdrucksstarken Schönheiten. Zuletzt fotografierte sie die „Bachelor“-Gewinnerin Michelle „Mimi“ Gwozdz für den Titel unserer September-Ausgabe 2021. Hier vor ihrer Kamera: das Model Clédia Fortin.





FOTOS: LUKE CRAFT, PRIVAT (2), ANTOINE VERGLAS (2)





LUKE CRAFT

DEUTSCHLAND (links)

Der in Wernigerode geborene Fotograf (*1989) gab mit Anfang 20 sein

letztes Taschengeld für eine Kamera aus, um mit seinen Freunden um die Wette zu fotografieren. Eine kluge Entscheidung, denn mittlerweile gehört er zu den gefragtesten Aktfotografen des Landes. Für die März-Ausgabe 2021 des deutschen Playboy inszenierte er seine Partnerin, Skisprung-Weltmeisterin Juliane Seyfarth, an einem Traumstrand auf Fuerteventura. Hier zu sehen: das Münchner Tattoo-Model Lisa Kroiss.



ANTOINE VERGLAS

FRANKREICH (rechts)

In seiner Geburtsstadt Paris arbeitete der heute in New York lebende Fotograf (*1962) gelegentlich als Model und wurde schließlich Moderator der Sendung „Cinq sur Cinq“. Dort traf er zahlreiche Stars wie Sharon Stone zu Interviews. Als er nebenher begann, seine Freundin zu fotografieren, eine „Ford's Super Model Of The Year“-Gewinnerin, fand er zu einer neuen Leidenschaft: 1990 zog er nach New York, um als Fotograf zu arbeiten – der Start einer großen Karriere. Für Modezeitschriften wie „Elle“ inszenierte er Supermodels wie Claudia Schiffer, Cindy Crawford und Stephanie Seymour – und wurde nach der Jahrtausendwende auch zu einer Ikone der Playboy-Fotografie. Hier setzt er Carré Otis (oben) und Ivory Rose Strzalkowski in Szene.







BRIAN ZIFF
USA

Als Musiker auch unter dem Namen Vespertine bekannt, begann der US-amerikanische Fotograf und Grafikdesigner (*1986) seine gestalterische Karriere im Job des Retuscheurs: Er entfernte unerwünschte Inhalte und Fehler aus den Bildern anderer Fotografen – auch ein Weg zur Perfektion. Seine detailversessen inszenierten Fotos erinnern an Traumwelten. Stars der Musikwelt wie Halsey lassen sich ebenso gern von ihm ablichten wie Größen der Modewelt. Hier vor seiner Kamera: Carolina Ballesteros, US-Playmate des Monats Oktober 2020



ALEŠ BRAVNIČAR

SLOWENIEN (links)

Auf über 300 Cover-Shootings für internationale Magazine blickt Sloweniens derzeit einflussreichster Fotograf (*1975) zurück, der bereits für sämtliche internationalen Ausgaben des Playboy gearbeitet hat und dem an Fotografie interessierten Publikum auch aus zahlreichen Ausstellungen bekannt ist. So waren seine Bilder unter anderem auf der Art Basel in Miami und in den Mall Galleries London zu sehen, daneben schoss er Werbekampagnen für Konzerne wie Samsung und Fiat und gewann 2009 den slowenischen Press Photo Award in der Kategorie Unterhaltung und Kultur.

Hier vor seiner Linse: das Model Morgana Carneiro.

**CAMERON HAMMOND**

AUSTRALIEN (rechts)

Der in Australien lebende Fotograf reist gemeinsam mit seiner Frau und Agentin Rachel um die Welt und inszeniert weibliche Schönheit vor paradiesischen Kulissen. Er arbeitete bereits für berühmte Dessous-Labels wie Victoria's Secret oder Love Stories, fotografierte zudem bereits mehrere Male für den US-Playboy. Er selbst beschreibt seine Arbeit als „spontan, unorganisiert, naturverbunden“.

Hier zu sehen: das australische Model Sarah Stephens.



MICHAEL CHICHI
HAWAII

Seit über 20 Jahren ist er als Fotograf und Designer tätig, seine Arbeiten wurden bereits mehrfach ausgezeichnet. Gemeinsam mit der belgischen Playmate Marisa Papen, seiner Ehefrau, rief der auf Hawaii lebende Künstler das gemeinnützige Projekt „Earth Family“ ins Leben. Mit Fotografien, die Naturverbundenheit und Sinnlichkeit ausstrahlen, wollen sie zu gesellschaftlichem Wandel inspirieren und Tabus hinterfragen. Für dieses Bild stieg Marisa, die sich als Fotografin auch gern selbst

inszeniert (u.), vor seiner Kamera in einen abgestorbenen Baum.



FOTOS: MICHAEL CHICHI, MARISA PAPPEN, PRIVAT





SHANE BURNELL

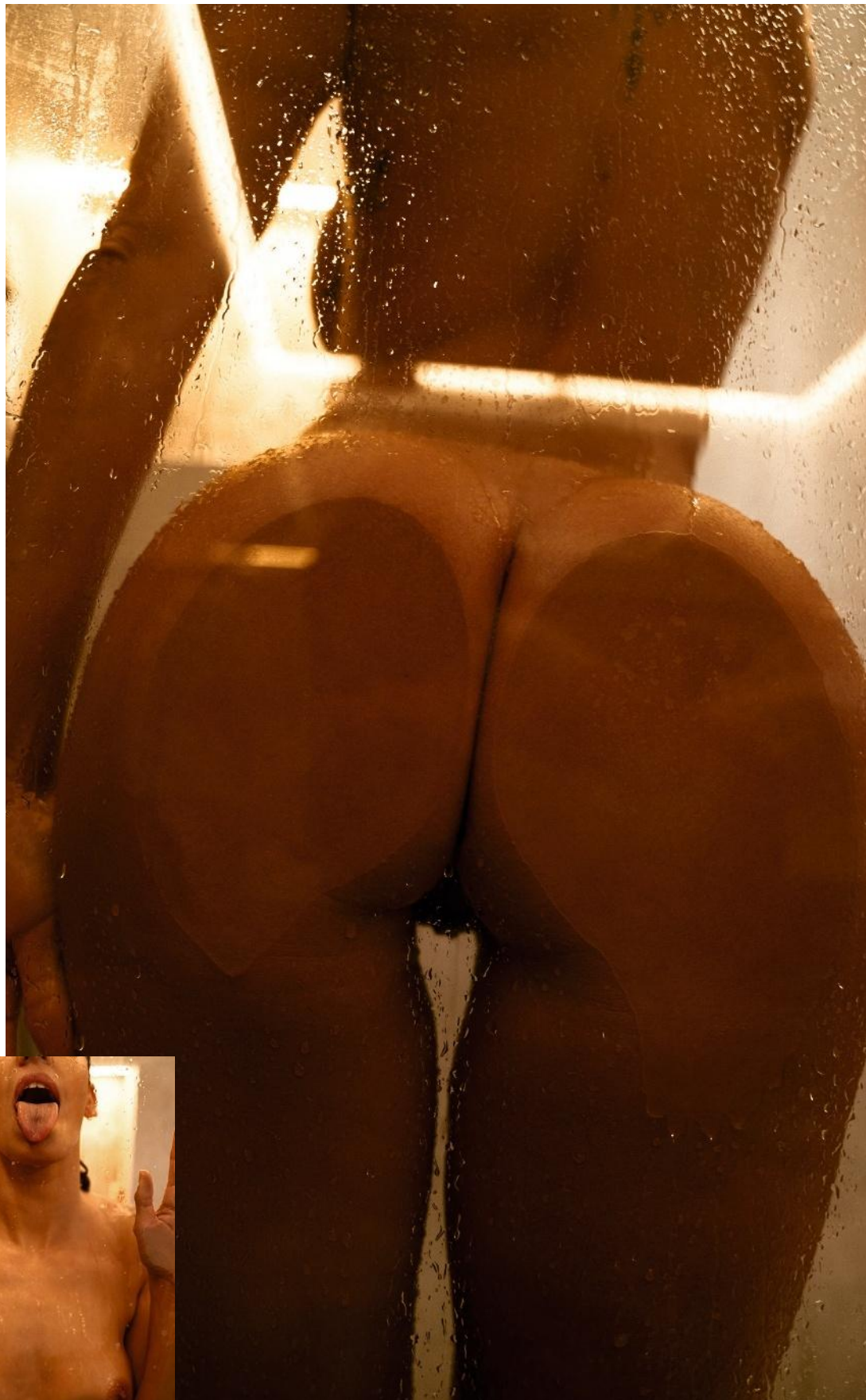
SÜDAFRIKA (links)

Der stark tätowierte Südafrikaner (*1983) mit dem Spitznamen „The Pirate“ ist eines der weltweit erfolgreichsten männlichen Tattoo-Models und mittlerweile ebenso als Fotograf gefragt. 2014 gründete der vormalige Stuntman und Extremsportler seine eigene Model-Agentur, 2017 griff er erstmals selbst zur Kamera – und feiert seither seine schönsten Erfolge als Fotokünstler. Sein liebstes Arbeitsmittel: das Abendlicht von Kapstadt. „Ich bin süchtig nach Fotografie“, sagt er. Sein Model hier: Sheara Murphy.

**OSCAR BUENO ABAD**

SPANIEN (rechts)

Der mallorquinische Fotograf und Sportspsychologe (*1992) ist nicht nur in der Mode- und Werbebranche weltweit gefragt, besonders für Bademoden-Kampagnen und Lookbooks. Auch seine Foto-Stories spielen oft an Stränden und Küsten und erschienen bereits in internationalen Magazin-Ausgaben – von „Harper’s Bazaar“ über „Elle“ bis Playboy. Hier inszenierte er, ausnahmsweise indoor, das Model Clara Poles.



GRAVIS



Smartes Zuhause mit Apple HomeKit
grav.is/homekit

GRAVIS

Mach Multitasking zur Männersache.

**Sind alle Fenster zu?
Ist Dein Workout effektiv?
War heute Jahrestag?**

Für weniger mentalen Ballast und mehr persönliche Freiheit
jetzt Multitasking für Männer mit dem GRAVIS Smart Home
Sortiment entdecken.

Auf gravis.de oder in einem unserer 40 Stores deutschlandweit.



Authorised Reseller

GRAVIS Computervertriebsges. mbH, Ernst-Reuter-Platz 8, 10587 Berlin

LAUF JONAS, LAUF!



REPORTAGE

WELT-UMRUNDER

Seit rund 13 Monaten ist Jonas Deichmann, 34, unterwegs. In den Bergen Norwegens absolvierte er letzte Trainingsläufe – dann startete er in München seinen Triathlon 360°, der ihn seitdem um die Erde führt. Dass er an dessen Ende 120-mal die Ironman-Distanz zurückgelegt haben würde, wusste er. Dass er unterwegs Kultstatus als „deutscher Forrest Gump“ erlangen würde, ahnte er natürlich nicht

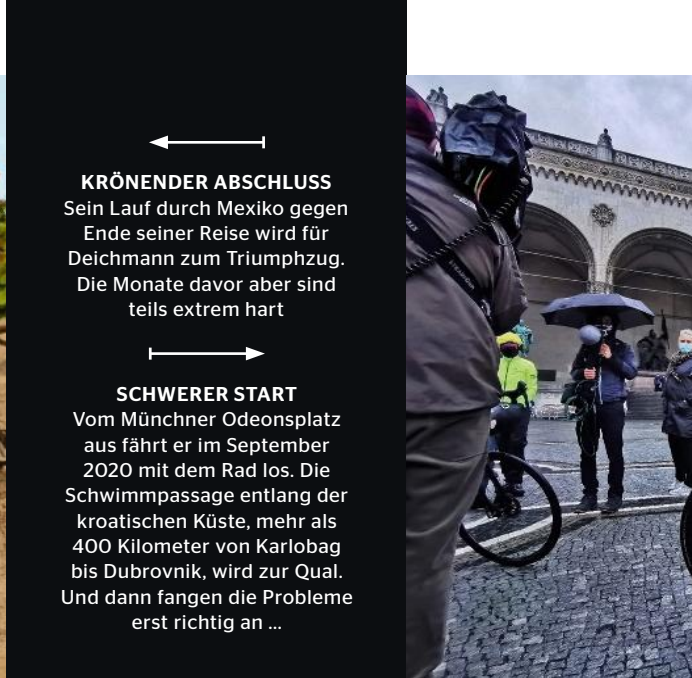


Er ist 456 Kilometer durchs Mittelmeer geschwommen, auf dem Rad bis ans Ende Sibiriens gefahren und in 120 Marathons durch Mexiko gelaufen. In Kürze wird JONAS DEICHMANN als erster Mensch per Triathlon die Welt umrundet haben. Die Geschichte eines epischen Abenteuers

text **THOMAS BECKER**
fotos **MARKUS WEINBERG**

uf der Straße nach Tehuacán im Süden Mexikos wird es ihm irgendwann zu viel. Nicht die Hitze macht ihn fertig, nicht der hin und wieder schmerzende Knöchel, nicht die Tatsache, dass er in den vergangenen zwei Monaten täglich einen Marathon gelaufen ist. Es ist die Zuneigung der Menschen, die Jonas Deichmann zu schaffen macht.

Denn die äußert sich auch in Geschenken. Und die wiederum erhält er in dem ländlichen Gebiet, das er gerade durchquert, in Form von Melonen. Sechs Stück liegen schon neben seinem Minimalstgepäck in dem kleinen Anhänger, den er hinter sich herzieht. Sechs kiloschwere Präsente von Menschen, die an der Straße standen, ihn anfeuerten wie einen Volkshelden und ihm eine Freude machen wollten. Genau wie die Frau, die nun ein Stück neben ihm herläuft und zwei weitere Melonen in seinen Wagen packt. Was macht man da? Zähne zusammenbeißen, sich bedanken und lächeln. Was sonst?



Sein Lauf durch Mexiko gegen
Ende seiner Reise wird für
Deichmann zum Triumphzug.
Die Monate davor aber sind
teils extrem hart

Vom Münchner Odeonsplatz aus fährt er im September 2020 mit dem Rad los. Die Schwimmpassage entlang der kroatischen Küste, mehr als 400 Kilometer von Karlobag bis Dubrovnik, wird zur Qual. Und dann fangen die Probleme erst richtig an ...

Es ist nicht lange her, da verbrachte Deichmann, der in einem Dorf bei Pforzheim aufgewachsen ist, seine Tage als Sales-Manager bei einem IT-Unternehmen. Er war noch dort angestellt, als er im Sommer 2017 seine erste Ultra-

Seine bisherige Route: mit dem Rad von München an die Adria, dann schwimmend die Küste runter bis Dubrovnik. Weiter mit dem Rad durch den Balkan, die Türkei und das unendliche Russland. Schließlich mit dem Flugzeug über den Pazifik und joggend durch Mexiko. Hat er auch diese Passage überstanden, sieht sein Plan vor, per Segelboot weiter nach Europa zu reisen und von Portugal aus mit dem Rad zurück nach München zu fahren. Aber mit den Plänen ist das so eine





Sache. Das hat Deichmann in dem guten Jahr, das er nun unterwegs ist, häufiger festgestellt.

Mexiko zum Beispiel war gar nicht Teil der ursprünglich geplanten Route. Und nun könnte er allein über diesen Abschnitt ein ziemlich dickes Buch schreiben. Fragt man Deichmann am Telefon, wo es bislang am schönsten war, muss er nicht lang überlegen: „Hier in Mexiko. Vor allem die 400 Kilometer durch die Wüste von Baja California waren ein Highlight.“ Eigentlich wollte er durch die USA laufen. Als das wegen der Pandemie unmöglich wurde, änderte er seine Route. Und so steht er Anfang Juni am Strand von Tijuana neben dem stählernen Grenzzaun zu den USA und trabt los. 120 Marathons an 120 Tagen trennen ihn damals von Cancún auf der anderen Seite des Landes. Ein Lauf, den er nie vergessen wird.

Nach ein paar Tagen schon landet Deichmann mit seiner Triathlon-Story im mexikanischen Radioprogramm, ein Sender gibt ständig seine Position durch, der nächste Radiosender greift die Geschichte auf, Zeitungen und TV-Stationen folgen, sogar CNN, und bald ist für Deichmann nichts mehr, wie es war: Ständig halten Autos, er muss für Selfies posieren, verliert den Laufrhythmus, bekommt dafür aber viel zurück. Einmal springt eine Gruppe Mariachi aus dem Auto, um für ihn zu singen: „Das war Motivation für mehr als einen Marathon“, schwärmt er, „auch bei 40 Grad Hitze.“ Ein Fischer schenkt ihm eine Mexiko-Flagge, die er an seinem

kleinen Anhänger montiert, was die Begeisterung im Land noch mehr befeuert. In Santa Rosalia läuft er mit Polizei-Eskorte ein – eine Ehre, die in den folgenden Wochen zum Standard wird genauso wie der Empfang beim Bürgermeister und Sightseeing-Touren mit Tourismusministern. In der Millionenstadt Leon regeln acht Polizisten auf Motorrädern den Verkehr für ihn. In Aguascalientes erwartet ihn das Erstliga-Baseball-Team Rileros, dessen Maskottchen mit ihm joggt, bevor Deichmann im

ES IST NICHT LANGE HER, DA ARBEITETE ER NOCH ALS SALES-MANAGER EINER IT-FIRMA

Stadion die Ehre des „first pitch“ zuteilwird: Er darf den ersten Ball der Saison werfen.

Oder die Geschichte mit der Hündin: In El Salto will der lokale Laufclub ein paar Kilometer mitrennen samt einer Straßenhündin namens La Coqueta. Die mag den bärtigen Mann aus Alemania, schläft vor seinem Zelt und begleitet ihn fortan. Die Story spricht sich herum, sodass Herr und Hündin beim nächsten Stopp in Durango von 100 hupenden Autos samt Polizei empfangen werden. Ein Dutzend Interviews muss Deichmann geben, bekommt von den Stadtoberen im „Hotel Casablanca“



ein nobles Zimmer mit Blick über die Altstadt spendiert. Am nächsten Morgen meldet sich via TV eine Familie, die La Coqueta adoptieren will, und so gibt es tatsächlich einen Empfang für „Mexikos berühmteste Hündin“ samt Medaille und Hundehütte.

Deichmann trabt weiter ohne La Coqueta, dafür manchmal mit 80 Mitläufern. Einmal schwärmen ihm einige von ihnen von einem Traumstrand vor, verschätzen sich aber, und Deichmann rennt statt der üblichen 42 Kilometer am Tag 58 Kilometer. Mal läuft einer als azteki-

„IM ALTER WERDE ICH NICHT REICH SEIN, ABER REICH AN ERFAHRUNGEN UND ERINNERUNGEN“

Jonas Deichmann

scher Krieger verkleidet in Sandalen einen ganzen Marathon mit, mal begleitet ihn ein Einbeiniger auf Krücken ein Stück, ein anderes Mal die Militärpolizei mit Maschinengewehr in der Hand: „Die dürfen ihre Waffen nicht im Auto lassen“, erklärt Deichmann. In der Sierra Madre, die vom Sinaloa-Kartell kontrolliert wird, läuft keiner mehr mit. Der Deutsche gerät in eine Narcos-Patrouille: ein Rudel „Falcones“, halbstarke Jugendliche auf Dirtbikes mit Walkie-Talkies und Pistolen im Gürtel. „Die wussten längst, wer ich bin“, erzählt Deichmann, „ihr Boss hat mich ausgefragt, aber nur gesagt: ‚Hier bist du sicher. Wir passen auf dich auf. Gute Reise!‘“ Das Filmteam aber, das Deichmann ab und zu begleitet, bekam sehr klare Anweisungen, wo die Kamera-Drohne fliegen darf und wo nicht.

Ein per Crowdfunding finanzierter Dokumentarfilm wird nächstes Jahr zu sehen sein. Das Buch zum Triathlon soll im Dezember erscheinen. Und in die Vorträge und Motivationsreden, die Deichmann seit Jahren anbietet, wird seine Weltreise natürlich auch einfließen: „Die Kunst, nie aufzugeben“ heißt sein Standardvortrag. Auf der Homepage dokumentiert er sein Tun per Tagebuch, Bilder und Kurzvideos. Das Erzeugen von Öffentlichkeit dient nicht bloß der möglichst gründlichen Verwertung seiner Leistung, sondern auch dazu, sich kein Hintertürchen offen zu lassen: „Create social pressure! Erzähl es jedem! Ein wichtiger Punkt bei solchen Projekten“, sagt Deichmann.

Das Ganze sei zu 90 Prozent Kopfsache. „Die Option Scheitern gibt es für mich nicht, da denke ich gar nicht drüber nach.“ Sein Mantra: nie wieder „könnte“, „womöglich“, „vielleicht“. Bloß nicht in der täglichen Routine stecken bleiben, sondern seinen Träumen folgen! Nachdenken, aufschreiben! Viele Menschen hätten Angst, die Komfortzone zu verlassen, Angst vorm Schei-

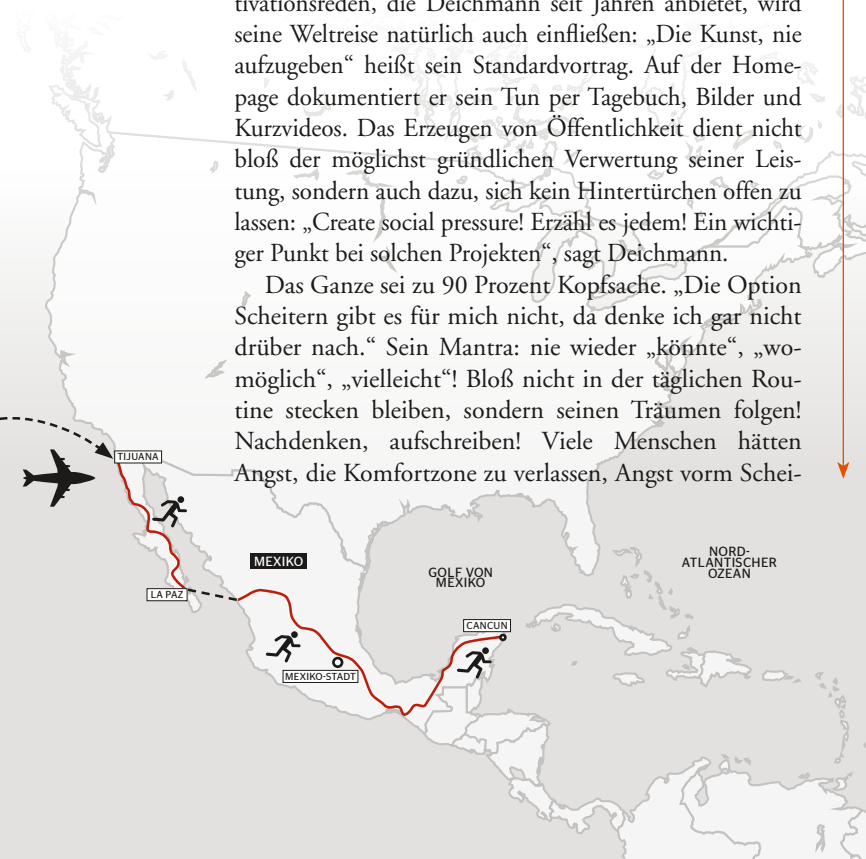
tern – genau das sei aber Teil eines erfüllten Lebens, man könne daraus lernen. Er bereue nichts, nur die Dinge, die er nie versucht habe. „Mir geht’s um die Erlebnisse, die Abenteuer. Ich bin zwar allein in der Wildnis, aber nie einsam. Und wenn ich alt bin, werde ich nicht reich sein, aber reich an Erfahrungen und Erinnerungen.“

Auch der Start am Münchner Odeonsplatz am 26. September 2020 wird ihm im Gedächtnis bleiben: ein Wetter, bei dem man keinen Hund vor die Tür jagt – die perfekte Einstimmung auf die kommenden Monate. Eine Handvoll Freunde und Berichterstatter frösteln, als Deichmann aufs Rad steigt, die Feldherrnhalle rechts liegen lässt und sich samt Bruder Siddy und einem Kameramann Richtung Adria aufmacht. Die erste Routenänderung: Da Tirol Corona-Risikogebiet wird, geht es über die Tauern. Großglockner-Pass: gesperrt, zu viel Schnee – im September. Nach sechs Tagen erreicht er das kroatische Karlobag. Hier beginnt für ihn der härteste Teil: „Ich bin Radfahrer, ein ganz anständiger Läufer, aber überhaupt kein Schwimmer.“

Deichmann schlüpft in den Neoprenanzug, wirft sein wasserdichtes Swim-Pack, das er mit dem Allernötigsten hinter sich herzieht, ins Meer und springt hinterher. Als er 54 Tage und 456 Kilometer später in Dubrovnik aus dem Wasser steigt, lautet einer seiner ersten Sätze: „Hiermit beende ich meine Schwimmkarriere. So was mache ich nicht noch mal!“

Die Zeit im Meer: eine Tortur. Mund und Rachen sind entzündet vom ewigen Salzwasser, überall hat er Scheuerstellen und offene Wunden, die nicht heilen. Strömungen ziehen ihn raus aufs offene Meer, dazu ständig die Bedrohung durch Tanker, die seinen Weg kreuzen. Acht bis zehn Kilometer schafft er am Tag, mit Wind maximal 16, bei Sturm auch mal null. Oft übernachtet er auf Felsen, selten schläft er länger als sechs Stunden. Ab und zu bekommt er Besuch von Delfinen, sonst beeindruckt ihn die Unterwasserwelt nicht allzu sehr: „Mal eine Plastiktüte oder ein Kühlschranks, teilweise mehr Müll als Fische.“

Nach der Quälerei denkt er: „Der schwerste Teil ist geschafft, jetzt hast du noch ein bisschen Spaß.“ Doch es kommt anders. Mit dem Rad von Dubrovnik über Albanien und Bulgarien in die Türkei: easy. Dann aber steckt er sieben Wochen in Istanbul fest. Die Grenze zu Russland ist dicht, die Alternativroute über den Iran ebenfalls. Weihnachten verbringt er im Olivenhain in Bodrum, Silvester in einer Bar, die um neun dichtmacht. Dazwischen immer wieder Telefonate und Mails mit dem Konsulat. Die Deutsche Triathlon Union, das Deutsch-Russische Forum und Russlands Olympia-Komitee setzen sich für ihn ein, und erst nach zig Volten bekommt er sein Visum – gerade als in Istanbul der heftigste Schneefall seit 25 Jahren einsetzt.





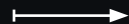
„FORREST GUMP ALEMAN“

Die Kappe ist kein Zufall:
Während seines Laufs durch
Mexiko trägt Deichmann
das Baseball-Cap, das
Forrest Gump im gleichna-
migen Film trägt, vom ersten
Tag an. Deichmann liebt den
Hollywood-Klassiker – und
Mexiko den realen Forrest
aus Deutschland



EISIGE KÄLTE

Im vergangenen Frühling kämpft Deichmann in Russland mit Schneestürmen, einer Lebensmittelvergiftung und der Einsamkeit



WARMER EMPFANG

In Mexiko wird Deichmann schnell zum nationalen News-Thema. Während er das Land von Nordwesten bis Südosten durchquert – und dabei täglich einen Marathon absolviert –, begleiten ihn oft Läufer. So auch bei seiner Ankunft im letzten Etappenziel Cancún



Die Zwangspause hat den Druck erhöht: Nur 60 Tage bleiben Deichmann für 10.000 Kilometer durch Russland, Tagesetappen von 200 bis 280 km sind keine Seltenheit bei Temperaturen und Straßen, die wahrlich nicht für Radfahrer gemacht sind. Gut, dass er vorab in einer Kältekammer der Deutschen Bahn getestet hat, wie die Elektronik auf Extremtemperaturen reagiert, wie man bei minus 30 Grad einen platten Reifen wechselt und ob das spezielle Schmieröl aus der Flugindustrie auch in dieser Kälte

Er schafft es rechtzeitig nach Wladiwostok, wo sich die nächste Zwangspause auftut: Wegen Corona findet sich weder ein Segelboot noch ein Cargo-Schiff, das ihn mit nach Mexiko nehmen kann. Doch statt sich von der Quälerei auf dem Rad zu erholen, nimmt Deichmann an einem Mountainbike-Marathon teil, und obwohl er sein Gravel-Bike bergab schieben muss, wird er Sechster. Faul im Bett zu liegen ist einfach nichts für ihn.

Als Kind ist er mit dem älteren Bruder durch den Nordschwarzwald gerannt, später sind sie mal 100.000 Höhenmeter durch die Alpen geradelt. Während seines Wirtschaftsstudiums tourte er mit dem Bike um die Welt, 70 Staaten, 60.000

Kilometer, und saß in Hörsälen in sieben verschiedenen Ländern. Das Austauschsemester in Singapur dauerte aber nur einen Tag: „Ich habe es von Anfang an gehasst. Singapur war voll, teuer, keine Natur weit und breit.“ Nach zwei Tagen mietete er sich ein Strandhaus in Malaysia und studierte von dort aus, lebte einen Mix aus Lerndisziplin und Happy Life. „Ich habe mich nur gewundert, dass keiner der Kommilitonen mitmacht“, sagt er.

Zurück in Europa, spülte es ihn für den Master's Degree nach Kopenhagen. „Im Spätsommer war das schön“, erinnert sich Deichmann, doch dann: Regen, angeblich

bis April. Eine Woche später saß er auf Teneriffa, im Strandhaus, und beugte sich dort über die Bücher. Er zog weiter nach Spanien, Brasilien, Indien, radelte durch 20 Länder, verbrachte bis zum Studienabschluss nur vier Wochen in Kopenhagen, schaffte dennoch einen Top-Abschluss und landete bei einer IT-Firma in München, deren Chef ihm bei einer Party versprach, seine erste Ultralang-Distanzfahrt von Portugal nach Russland 2017 zu finanzieren. „Mein Traum war immer ein Mix aus

„ICH WEISS JEDEN MORGEN: HEUTE ERLEBE ICH WAS NEUES. DARAUF FREUE ICH MICH TÄGLICH“

Jonas Deichmann

noch schmiert. Abends baut er am Straßenrand sein Zelt auf, oft auf gefrorenem Untergrund. Er sagt: „Ein bisschen kalt ist ja immer noch Komfort.“ Einmal stürzt er bei Kühlschranktemperatur vom Rad, landet in einer Pfütze – und fährt in klatschnassen Klamotten weiter. Ein 9-Sekunden-Clip zeigt ihn wenig später im Schneesturm mit Eisbrocken im Bart, aber auf dem Rad, klar.

Hinter dem Ural wird es kurzzeitig schön: Rückenwind, 40 km/h ohne Treten! Es folgen brutal monotone Abschnitte im sibirischen Nirgendwo: 2100 Kilometer bis zur nächsten Stadt, nur ein paar Dörfer, die 100 Kilometer auseinander liegen. „Mental noch anstrengender als schwimmen“, sagt Deichmann. Sein Tipp: keine Pausen. Wieder reinzukommen sei viel anstrengender als weiterzufahren. Auch wichtig: nicht ständig das Wetter checken. Experience it! Er sieht Bären und Wölfe, nimmt ein Eisbad im Baikalsee, feiert Geburtstag mit Kuchen aus dem Supermarkt – und muss aufs Tempo drücken: Dass ihm in Russland das Visum abläuft, will er nicht erleben.

CAMPING IN SIBIRIEN

Am Baikalsee zeltet Deichmann auf gefrorenem Boden – und nimmt ein Eisbad im tiefsten See der Welt, bevor es wieder weitergeht





Abenteuer und Ausdauer“, sagt Deichmann, „was Wildes, ohne Team.“ Man könnte sagen, das hat geklappt.

Was dagegen nicht klappt: Deichmanns CO₂-freie Überquerung des Pazifiks von Wladiwostok nach Mexiko. Notgedrungen steigt er ins Flugzeug und steht dann, Anfang Juni, in Tijuana vor einem unfassbaren Kilometer-Berg. Sieben Monate ist er nicht gelaufen, nun soll es gleich ein Marathon sein – und dann jeden Tag ein weiterer. Am Morgen nach dem ersten 42-Kilometer-Lauf hinkt er, der Anhänger mit dem Gepäck bereitet ihm Rückenschmerzen, mal zieht er ihn, mal schiebt er ihn. Seine Lösung: die Schmerzen Tag für Tag weglaufen.

Wie alt fühlt man sich nach einem Jahr on the road? „Frisch, jung und munter“, ruft er ins Telefon. Der Körper habe sich an die verschiedenen Disziplinen angepasst: Für das Schwimmen hatte er wegen der Kälte Muskelmasse aufgebaut und statt 75 circa 80 Kilo gewogen. Auch für das Radfahren in der Kälte Sibiriens hatte er sich Fettreserven zugelegt. „Aber jetzt bin ich spindeldürr und zehn Kilo leichter.“ Jedes zusätzliche Gewicht bedeute mehr Belastung für die Gelenke. „Beim Laufen waren die ersten vier, fünf Tage brutal hart, weil ganz andere Muskeln gefragt sind. Aber dann hat sich der Körper angepasst, und es ging von Tag zu Tag besser.“

Rund 6000 Kalorien verbrennt Deichmann pro Tag. „Ich esse nonstop: Tacos, Burritos, Schokolade, einfach alles, was ich so finde. Funktioniert ganz gut, gerade in Mexiko, wo es leckere Spezialitäten gibt: Heuschrecken, Würmer, Skorpione – gute Proteine!“ Er lacht. Bis jetzt hat er alles gut vertragen. In Russland sei es schwieriger gewesen mit dem Essen, da fing er sich eine Lebensmit-

tervergiftung ein. Seine Reaktion? „Ignorieren und weiterfahren!“ Jede andere Antwort hätte verwundert.

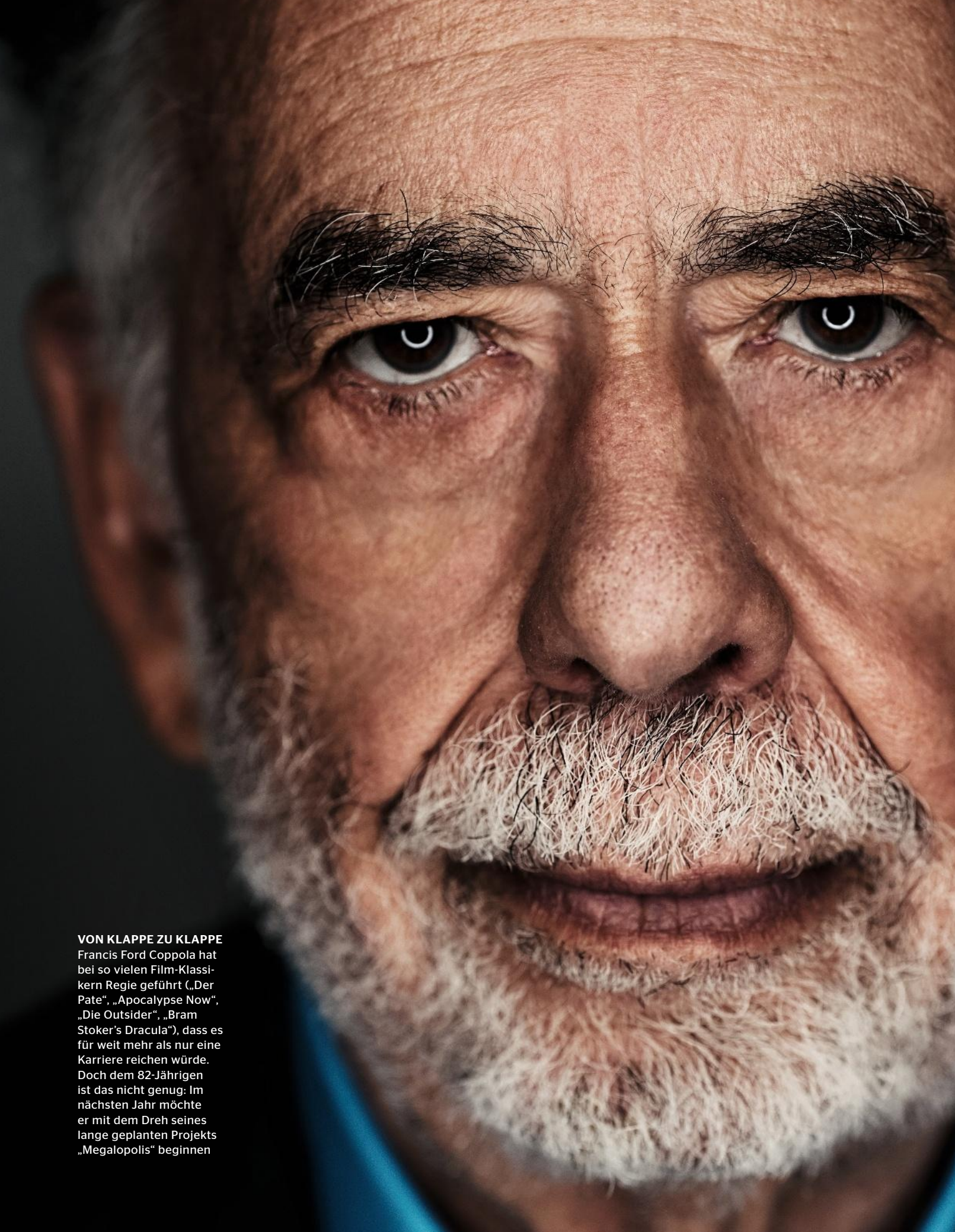
Besuche von Klapperschlangen, Taranteln und Skorpionen landen bei Deichmann im Ordner „Nichts Besonderes“. Und jeden Tag einen Marathon zu absolvieren, auch daran hat er sich gewöhnt. „Es gibt jeden Tag einen Punkt, an dem es wehtut, wo man müde ist. Aber das muss man halt überstehen, dann läuft's auch wieder locker.“ Hilft der Rekord bei der Motivation? Die Aussicht, als Erster einen Welt-Triathlon gemeistert zu haben? „Er ist ein Bonus. Aber mir geht's um das Abenteuer. Ich stehe jeden Morgen auf und weiß: Heute erlebe ich was, das ich noch nie zuvor erlebt habe. Darauf freue ich mich jeden Tag. Allein die Begegnungen mit den Menschen hier, das ist so verrückt, jeden Tag eine Überraschung, immer etwas Unvorhergesehenes.“

Bis Ende November wird Deichmanns Reise wohl noch dauern. Wie er über den Atlantik und zurück nach Europa kommt, ist zum Zeitpunkt des Drucks dieser Ausgabe unklar. Ein Segelboot, das ihn mitnimmt, hat er noch nicht gefunden. „Ich werde wahrscheinlich fliegen müssen“, sagt er Ende September. Fest steht: Die letzten 2500 Kilometer von Portugal soll es mit dem Rad heim nach München gehen: „Das ist nur noch ausrollen“, sagt Deichmann. Das relativ entspannte Ende eines großen Abenteuers. Und dann?

„Dann gibt es erst mal Maultaschen“, sagt er. Die große Leere, das Loch nach anderthalb Jahren voller intensiver Erlebnisse fürchtet Deichmann nicht. Er hat vorgesorgt. „In Mexiko hatte ich in der Wüste viel Zeit zum Nachdenken – und nun steht bereits das neue Projekt. Das wird dann aber schon ein bisschen länger und schwieriger.“



RUND-UM-DIE-WELT-GESCHICHTE
„Das Limit bin nur ich“, Deichmanns Buch über seine Reise, erscheint am 1. Dezember bei Polyglott



VON KLAPPE ZU KLAPPE

Francis Ford Coppola hat bei so vielen Film-Klassikern Regie geführt („Der Pate“, „Apocalypse Now“, „Die Outsider“, „Bram Stoker's Dracula“), dass es für weit mehr als nur eine Karriere reichen würde. Doch dem 82-Jährigen ist das nicht genug: Im nächsten Jahr möchte er mit dem Dreh seines lange geplanten Projekts „Megalopolis“ beginnen



INTERVIEW

”
ES IST KEIN
GEHEIMNIS,
DASS ICH
DAMALS
ZIEMLICH AM
ENDE WAR

“

Sein Meisterwerk „Die Outsider“ drehte Regie-Legende FRANCIS FORD COPPOLA zu einer schwierigen Zeit. Uns erzählt er, warum es verschiedene Versionen des Films gibt, wie er Tom Cruise entdeckte und was es heißt, in einem Kino-Clan aufzuwachsen



text
**PATRICK
HEIDMANN**

Zur verabredeten Zeit fehlt von Francis Ford Coppola im Zoom-Meeting jede Spur. Ob man den Termin noch einmal verschieben könnte, fragt nach einer Viertelstunde vergeblichen Wartens die PR-Agentin des legendären Filmemachers, es gehe ihm womöglich nicht so gut. Wenig später dann Kommando zurück: Der fünffache Oscar-Gewinner hat bloß verschlafen und sitzt nun doch noch vor seiner Laptop-Kamera, etwas zerzaust, aber bestens gelaunt und in Plauderstimmung. Anlass unseres Interviews ist sein Film „Die Outsider“ aus dem Jahr 1983, der als „The Outsiders & The Outsiders: The Complete Novel“ am 11. November in restaurierter 4K-Fassung auf Blu-ray, DVD und fürs digitale Heimkino erscheint (inklusive sowohl der originalen Kino-Version als auch des Director's Cut von 2005). Doch die Geschichte über eine

Gruppe Jugendlicher in den 60er-Jahren ist längst nicht das einzige Thema, das dem 82-Jährigen heute am Herzen liegt.

Mr Coppola, schon vor einigen Jahren haben Sie eine überarbeitete Fassung Ihres Films „Die Outsider“ vorgelegt, nun gibt es eine brandneue 4K-Restauration. Auch die „Pate“-Trilogie oder „Apocalypse Now“ haben Sie immer wieder überarbeitet. Warum können Sie nicht die Finger von Ihren alten Klassikern lassen? Dafür gibt es viele gute Gründe. Zum einen war ich einfach immer schon ein Bastler und Tüftler, der gerne mit Technik und Elektronik herumexperimentiert hat, wenn es um meine Filme ging. Selbst als ich früher eigentlich nicht viel Geld dafür hatte, habe ich schon in

den 70er-Jahren mit dem Betamax, aus dem später der VHS-Rekorder wurde, zu Hause eine Art eigenes kleines Schnittsystem eingerichtet. Und ich habe bis heute ein professionell geführtes Archiv mit allen frühen Aufnahmen meiner Filme, wo ich mir jederzeit ansehen kann, wie sie aussahen, bevor andere Leute anfangen mitzureden.

Aber Moment, für Regisseure Ihres Rangs ist es doch üblich, den sogenannten Final Cut, also das letzte Wort bei der Schnittfassung, zu haben, oder?

Das hatte ich tatsächlich häufig. Aber ich war auch immer ein guter, verständnisvoller Mitarbeiter. Wenn meine Partner und die Menschen, die ihr Geld in meine Filme gesteckt hatten, fanden, ein Film sei zu lang oder es gebe zu viele Steptanz-Szenen, um mal das Beispiel „Cotton Club“ heranzuziehen, dann habe ich mir das zu Herzen genommen. Ich war viel zu sehr ein höflicher Gentleman, als dass ich mich da einfach drüber hinweg- und meinen Willen durchgesetzt hätte. In vielen Fällen ging ich dann aber zu weit, selbst wenn ich es eigentlich besser wusste – und habe Szenen aus dem Film entfernt, die ich besser dringelassen hätte. Und warum sollten Künstler nicht immer wieder ihre eigenen Werke überarbeiten? Machen doch Maler auch oft, falls ich dazu eine kleine Anekdote erzählen darf.

Nur zu!

Als Caterina de' Medici Königin von Frankreich wurde, brachte sie ihren ganzen Hofstaat aus der Toskana mit, darunter auch Leonardo da Vinci. Und der wiederum hatte als einziges Gemälde die „Mona Lisa“ im Gepäck, weil das Bild seiner Meinung nach noch nicht fertig war und er immer wieder kleine Veränderungen daran vornehmen wollte. Nur deswegen hängt das Bild heute im Louvre und nicht in Italien! Sie sehen

also: Es kann spannende Folgen haben, wenn man noch mal ran-geht an die eigene Arbeit.

Es ist sicherlich ein gutes Gefühl, künstlerische Fehler rückgängig machen zu können. Schwieriger ist es vermutlich, wenn man einen Film sieht und dann bereut, bestimmte Szenen nicht gedreht oder eine Rolle nicht anders besetzt zu haben, oder?

Das ist mir zum Glück kaum je passiert. Meistens konnte ich alles drehen, was ich drehen wollte. Was mich ein wenig schmerzt, ist eher das Bedauern über Filme, die ich nie gedreht habe. Anfang der 90er-Jahre war ich zum Beispiel kurz davor, einen Pinocchio-Film zu drehen, sogar das Design für die Marionette war schon fertig. Steht heute übrigens als Statue in meinem Garten. Doch dann scheiterte das Projekt, und es gab nie einen Weg, den Film noch möglich zu machen. Dabei hätte ich ihn wirklich ausgesprochen gerne gedreht.

Einer der Produzenten von „Die Outsider“ hat mal gesagt, dass der Film nach dem unglaublich anstrengenden Dreh zu „Apocalypse Now“ und dem großen finanziellen Loch, in das Sie der Flop des darauffolgenden Films „Einer mit Herz“ riss, für Sie auch eine Art Therapie gewesen sei. Stimmen Sie dem zu?

Sicherlich war es mir damals nicht unrecht, eine vergleichsweise kleine Geschichte zu erzählen. Aber der Grund, warum ich den Roman „Die Outsider“ von S. E. Hinton verfilmen wollte, war ein anderer. Ich bekam damals einen Brief von einer Schulbibliothekarin mit Unterschriften von mindestens 100 Siebt- und Achtklässlern, die mich darum baten, diese von ihnen geliebte Geschichte auf die Leinwand zu bringen. Es gibt eigentlich nichts, was ich in meinem Leben mehr liebe als Kinder, deswegen konnte ich ihnen den Wunsch einfach nicht abschlagen.

Es klingt ziemlich erstaunlich, dass sich die Existenz dieses Films ein paar Schulklassen verdankt ...

2



DIESE COPPOLAS

1. Für den Dreh des Jugenddramas „Die Outsider“ (1983) engagierte Regisseur Francis Ford Coppola (r.) eine Reihe junger Schauspieler, die schon bald darauf zu Stars wurden: zum Beispiel Matt Dillon (l.) und Tom Cruise (3. v.l.). 2. Auch sein Vater Carmine Coppola (hier beide gemeinsam bei den Academy Awards im Jahr 1975 mit ihren Oscars für „Der Pate – Teil II“) war in „Die Outsider“ eingebunden – er komponierte den Soundtrack. 3. Film liegt den Coppolas im Blut: Seine Tochter Sofia (nicht im Bild) ist ebenfalls eine gefeierte Regisseurin, Schwester Talia Shire (l.) Schauspielerin, seine Frau Eleanor (Mitte) Dokumentarfilmerin. Sohn Roman (2. v.r.) sowie Enkelin Gia (r.) führen beide Regie und schreiben Drehbücher

3

Natürlich war es nicht ganz unwichtig, dass sie ein spannendes Buch vorschlugen. Aber wissen Sie: Kinder sind wichtig, sie sind unsere Zukunft, und, gemessen daran, fragen wir sie viel zu selten nach ihrer Meinung. Junge Menschen haben oft spannende Ansichten, sie wissen viel mehr, als wir oft wahrnehmen. Statt mit ihnen zu sprechen, bombardieren wir sie mit Konsumgütern, verkaufen ihnen Turnschuhe und Klamotten, ungesundes

Essen und Elektronik. Dabei sollten wir mit ihnen zusammenarbeiten und unsere Welt gestalten. Ich jedenfalls bewundere Kinder und Jugendliche, ich vertraue ihnen, und ganz definitiv habe ich „Die Outsider“ für sie gedreht, nicht für mich.

Die eigentliche Frage haben Sie trotzdem noch nicht beantwortet: Waren Sie Anfang der 80er-Jahre an einem Punkt, an dem Sie womöglich eine weitere Großproduktion nicht hätten stemmen können?

Es ist kein Geheimnis, dass ich damals ziemlich am Ende war, abgestürzt aus

” FÜR MICH WAREN WIR IMMER DAS ÄQUIVALENT ZU EINER CHINESISCHEN AKROBATENFAMILIE “

den Höhen, die meine Karriere in den 70er-Jahren erreicht hatte. Und ich steckte definitiv in großen finanziellen Schwierigkeiten. Einen Film wie „Die Outsider“ zu drehen fühlte sich aber nicht wie eine Notlösung an, sondern brachte frischen Wind in mein Leben. Außerdem hatte ich ja meine Laufbahn als Theaterstudent und beim Produzenten Roger Corman angefangen, deswegen waren kleine Filme mit eher bescheidenem Budget eigentlich immer schon meine Stärke. Ich hatte große Freude daran, für ein paar Wochen nach Oklahoma zu fahren und dort mit einem Haufen junger Schauspieler zu arbeiten. Das erinnerte mich ein wenig an meine Zeit als Ferienlagerbetreuer, als ich als 17-Jähriger wochenlang neunjährige Jungs bändigen musste.

Ihre eigenen Kinder hatten Sie bei Ihren Dreharbeiten ja auch immer dabei, nicht wahr?

Als sie kleiner waren, habe ich sie in der Schule abgemeldet, wann immer ich länger als zehn Tage wegmusste. Für mich war es selbstverständlich, dass ich meine drei wundervollen Kinder bei mir haben wollte, wenn ich arbeitete, egal, ob bei „Der Pate“ oder später bei „Apocalypse Now“. Sie waren dann so etwas wie meine kleinen Praktikanten und standen ja auch fast immer für ein paar Szenen mal kurz vor der Kamera. Im ersten „Paten“ etwa kann man alle drei im Bild sehen, Sofia damals noch als Baby.

Dass der Nachwuchs irgendwann in Ihre Fußstapfen tritt, war also immer gewünscht und geplant?

Im Grunde ja. Für mich waren wir immer das Äquivalent zu einer chinesischen Akrobatenfamilie, in der auch die Kleinsten schon ganz früh die Tricks der Erwachsenen lernen. Und wenn man damit aufwächst zu sehen, dass vom Vater bis zum Opa, von den Onkeln zu den Tanten alle beim Film arbeiten und mit Leidenschaft einer Sache nachgehen, die sie lieben, dann ist es wahrscheinlich unvermeidlich, auch diesen Weg einzuschlagen. Ich jedenfalls hatte eigentlich nie Zweifel daran, wenn ich mich erinnere, wie Sofia schon als Kind immer bei den Kostümbildnerinnen saß, die Kleider für ihre Puppen geschneidert haben. Oder an Roman, der manchmal mit einer blutigen Schusswunde im Kopf nach Hause kam, weil er mal wieder zu viel Zeit in der Maske verbracht hatte. Bereits mein Großvater arbeitete fürs Kino und entwickelte das Vitaphone, dank dessen im Film „Der Jazzsänger“ 1927 schon die Stimme des Hauptdarstellers Al Jolson zu hören war. Und heute sind wir dank meiner Enkelin Gia als Filmemacher-Familie bereits in der fünften Generation aktiv.

Ihr Vater Carmine Coppola war wiederum Komponist und schrieb unter anderem die Filmmusik zu „Die Outsider“ ...

Und zusammen mit Stevie Wonder auch den großartigen Titel-Song „Stay Golden“, den ich sehr liebe!

Der ist auch in der späteren, nun restaurierten Fassung mit dem Untertitel „The Complete Novel“ noch zu hören. Einen Großteil der Musik Ihres Vaters haben Sie allerdings durch Pop-Songs der 60er ersetzt. Eine späte Rebellion des Sohnes gegen den alten Herrn?

Gar nicht, und mir ist das auch fürchterlich schwergefallen. Aber ich bin selbst schuld, denn ich hatte meinen Vater damals darauf hingewiesen, dass die Protagonisten in „Die Outsider“ den Roman „Vom Winde verweht“ lesen und er sich von der Musik der zugehörigen Verfilmung inspirieren lassen könne. Es gefiel ihm, diese opulenten Melodien zu komponieren, denn das war genau sein Ding. Aber ich hatte schon damals das Gefühl, dass er vielleicht etwas übers Ziel hinausgeschossen war. Und mir fehlte im Film ein Ausgleich, also konkret die Musik, die diese Jungs selbst hören würden. Aber ich brachte es einfach nicht übers Herz, meinen Vater zu enttäuschen und wütend auf mich zu machen.

Wäre er das denn gewesen?

Ja, da bin ich mir sicher. Auch wenn ich davon überzeugt bin, dass der Film besser dadurch wurde, dass ich seine Musik an vielen Stellen entfernt habe. So eine Vater-Sohn-Dynamik ist eben nicht unkompliziert, wenn beide künstlerisch tätig sind. Wissen Sie, wer davon auch ein Lied singen konnte? Der famose Prince! Der schrieb mir einmal einen wundervollen Brief, den ich leider nicht mehr habe. Darin berichtete er mir auf sehr bewegende Weise davon, dass auch er einen Komponisten als Vater hatte, was durchaus nicht immer unkompliziert war. Wobei hier jetzt nicht der Eindruck entstehen soll, dass ich ein schwieriges Verhältnis zu meinem Vater hatte. Im Gegenteil, unsere gute Beziehung war immer ein Segen. Schon wenn ich als jugendlicher Theaterstücke inszenierte, war er meine Geheimwaffe und schrieb dafür eigens wunderschöne Musik.



DAS PARADIES HAT EINE HOMEPAGE

*Exklusive Inhalte von TITELSTARS und PLAYMATES
– nur einen Klick entfernt!*



Jetzt unter **premium.playboy.de** anmelden
und Vorteile von *PlayboyPremium* genießen:



ANONYM & DISKRET

*Angenehmes Surfen
und sicheres Bezahlen
mit PayPal.*



EXKLUSIVE INHALTE

*Mehr als 200.000
unveröffentlichte Bilder
und Videos.*



GRATIS E-PAPER

*Digitales Playboy
Magazin im Wert von
6,49 Euro gratis.*



FLEXIBLE LAUFZEIT

*Jederzeit und einfach
kündbar im eigenen
Profilbereich.*



Francis Ford Coppola

” WISSEN SIE, ICH HABE NOCH NIE FILME GEDREHT, DAMIT SIE SICH AUSZAHLEN“

Wir haben noch nicht darüber gesprochen, wer für „Die Outsider“ vor Ihrer Kamera stand: lauter junge Schauspieler, die wenig später zu Stars wurden, darunter Patrick Swayze, Matt Dillon und Tom Cruise. Ahnten Sie bei letzterem, welche Karriere ihm bevorstand? Bei Cruise? Oh ja, da habe ich das Potenzial sofort gesehen. Allerdings waren mein Mitproduzent Fred Roos und ich unterschiedlicher Meinung.

Tatsächlich?

Ja, er war nicht auf die gleiche Weise von ihm überzeugt wie ich. Doch ich

spürte einfach, dass der etwas Besonderes hat. Ich konnte Fred überreden, Tom Cruise zumindest eine Nebenrolle zu geben, im Gegenzug durfte sein Wunschkandidat Rob Lowe eine etwas größere Rolle bekommen. Lowe war ein unglaublich attraktiver Kerl und auch ein guter Schauspieler, aber bei Cruise merkte ich einfach, dass wir von dem noch hören werden. Ich denke nicht unbedingt in Kategorien wie „Superstar“. Aber Cruise hatte auf jeden Fall dieses gewisse Etwas, das man wieder und wieder sehen will. Gleich nach „Die Outsider“ bekam er dann auch die Rolle in „Lockere Geschäfte“, mit der dann endgültig klar war, dass aus ihm etwas Großes wird.

Sind gute Schauspieler für Sie das wichtigste Element eines Films?

Ohne kann man auf jeden Fall keine überzeugende Geschichte erzählen. Aber sie sind auch das mysteriöseste, würde ich sagen. Jeder Zuschauer hat eine Vorstellung davon, wie die Arbeit eines Drehbuchautors funktioniert, einer Kostümdesignerin oder eines Beleuchters. Aber was genau ein Schauspieler leistet, ist viel weniger greifbar. Dass ich davon ein klein wenig mehr Ahnung

habe, liegt nur daran, dass ich vom Theater komme, wo man in langen Probephasen mitansetzen kann, wie sich jemand eine Rolle erarbeitet. Trotzdem habe auch ich nicht allzu viel Einfluss auf die Leistung eines Schauspielers. Man ist als Regisseur bloß wie ein Coach und kann dafür sorgen, dass der Schauspieler sich wohl- und sicher fühlt, vielleicht mal mit Rat oder ermutigenden Worten zur Seite stehen. Aber alles andere kommt von ihm oder ihr.

Im kommenden Jahr wollen Sie endlich Ihren lange geplanten neuen Film „Megalopolis“ drehen, unter anderem mit Cate Blanchett, Oscar Isaac, Michelle Pfeiffer oder Zendaya. Angeblich sind Sie wieder gewillt, auch eigenes Vermögen in das Projekt zu stecken. Haben Sie nicht dazugelernt?

Neulich stand irgendwo die Schlagzeile: „Coppola steckt privates Geld in neuen Film – wird es sich auszahlen?“ Aber wissen Sie, ich habe noch nie Filme gedreht, damit sie sich auszahlen. Und als Mann von 82 Jahren denke ich da erst recht nicht mehr drüber nach. Sondern ich wollte immer schon in erster Linie Filme drehen, um der Welt etwas Schönes zu schenken, von dem die Menschen etwas über das Leben lernen können. „Megalopolis“ ist ein Projekt, das mir schon lange sehr am Herzen liegt, weil es von uns als Menschheit und unserer Welt erzählt, die ich so liebe. Es geht darum, dass wir eben nicht im Kern böse sind, sondern im Gegenteil freundlich, liebevoll und großzügig, offen und gesellig. Deswegen haben wir es als Zivilisation so weit gebracht – anders als die Neandertaler, die ausgestorben sind, weil sie einzugängigerisch und ängstlich waren. Vielleicht ist es utopisch, aber ich glaube, dass wir unsere Gesellschaft zu einer noch viel schöneren und besseren machen können – und ich hoffe, dass ich mit „Megalopolis“ dazu beitragen kann. Selbst wenn es mich am Ende Geld kostet.



DIE CINEMA-FILMBÜCHER HINTER DEN KULISSEN VON HOLLYWOOD



Seit sich 1911 die ersten Filmstudios in Hollywood niederließen, beflügeln sie mit ihren Filmen unsere Fantasie. In vier Büchern blickt CINEMA hinter die Kulissen der Traumfabrik und hat dafür seine Archive geöffnet. In „Making Of – Hinter den Kulissen der größten Filmklassiker aller Zeiten“ taucht die Redaktion in die Entstehung von 25 Meilensteinen ein. In „Regisseure“ präsentiert

CINEMA die besten Filmemacher aller Zeiten, und in „Filmstars“ werden 30 Leinwandikonen gewürdigt. „Fantastische Welten – Die Geschichte des Fantasy-Films und des Science-Fiction-Genres“ entführt in surreale Traumwelten, zu entfernten Planeten und Mächten jenseits unserer Vorstellungskraft. Außerdem präsentiert CINEMA darin die 50 besten Vertreter beider Genres.

JETZT IM BUCHHANDEL

„ELEKTROMOBILITÄT UND SPORTWAGEN – DAS MUSS KEIN GEGENSATZ SEIN“



*Mit dem Konzeptfahrzeug Mission R zeigt Porsche-Chefdesigner
MICHAEL MAUER, wie man scheinbar unvereinbare
Ansprüche in einem Auto verwirklichen kann. Und wie vielleicht
ein elektrischer Cayman aussehen könnte*



text MICHAEL BRUNNBAUER



**FORM-
VOLLENDER**
Seit 17 Jahren
gestaltet Michael
Mauer als
Designchef das
Aussehen der
Zuffenhausener
Sportwagen

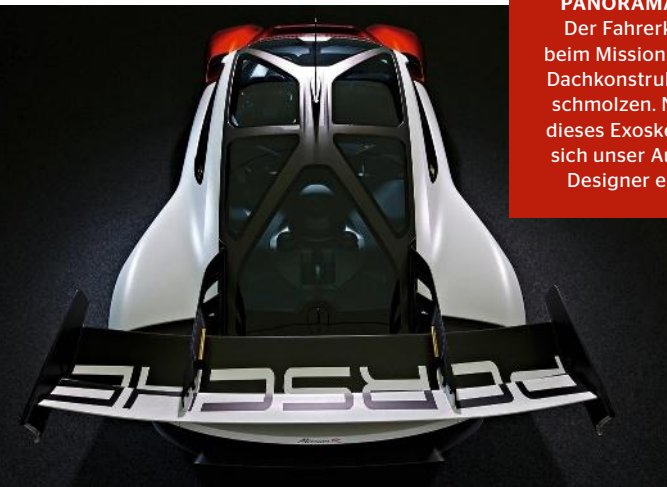
b

Bevor man das Porsche-Entwicklungszentrum in Weissach betreten darf, werden einem zunächst sämtliche Linsen am Handy zugeklebt. Denn hinter diesen Türen verbirgt sich nichts weniger als die Zukunft von Porsche. Wie die aussieht, zeigt uns Chefdesigner Michael Mauer.

Herr Mauer, mit dem Mission R präsentiert Porsche zum ersten Mal einen vollelektrischen Wagen für die Rennstrecke. Was war die Idee hinter diesem Fahrzeug?

PANORAMA-DACH

Der Fahrerkäfig ist beim Mission R mit der Dachkonstruktion verschmolzen. Nicht nur dieses Exoskelett lässt sich unser Autor vom Designer erklären



Das Thema Elektromobilität fängt langsam an, sich in der Automobilindustrie zu etablieren, insbesondere auch bei deutschen Premiumherstellern. Porsche hat mit dem Taycan bewiesen: Elektromobilität und Sportwagen, das muss kein Gegensatz sein. Mit dieser Studie wollten wir die Welt der Elektromobilität um das Thema Kundenmotorsport erweitern. Und das ein oder andere Designelement zeigen, das sich später in einem Serienauto wiederfinden könnte.

Das heißt, der Mission R könnte die Vorlage zum Elektro-911 sein?

Im Kundenmotorsport gibt es bei Porsche eigentlich nur den 911 und den Cayman GT4. Und nach einem Elfer sieht dieses Fahrzeug für mich nicht aus. Aber mehr will ich dazu nicht sagen. Schauen Sie sich einfach mal das abfallende Dach, das

Leuchtenband hinten und die Scheinwerfer vorne an. Wenn Sie sich jetzt noch den großen Heckflügel wegdenken, haben Sie eine Vorstellung, welches Serienfahrzeug ich meine.

Der Mission R ist also die Vorlage für einen

elektrischen Cayman?

Ich sage es mal so: Der Mission R soll einen Ausblick auf das Thema Kundenmotorsport geben. Und alle unsere Fahrzeuge im Kundenmotorsport basieren immer auf einem Serienauto. Reicht Ihnen das als Antwort?

Auffällig ist die skelettierte Dachkonstruktion, was hat es damit auf sich?

Bei einem Rennwagen, auch im Bereich Kundenmotorsport, gibt es von der FIA ganz klare Vorgaben. Eine davon betrifft das Thema Sicherheitszelle. Wir brauchen also diese Verstrebungen, diesen Käfig. Gleichzeitig ist es in einer solchen Kabine sehr eng, und es wäre schön, mehr Platz zu haben. Also hatten wir die Idee, die Außenhülle und den Sicherheitskäfig miteinander zu verschmelzen. Das Ergebnis

ist dieses Exoskelett, das von oben betrachtet sichtbar ist.

Der Cayman hat einen Mittelmotor, bei elektrischen Fahrzeugen sitzen die Motoren jedoch auf der Achse. Wie passt das zusammen?

Grundsätzlich will man aus Performance-Gründen immer eine gute Gewichtsverteilung und einen tiefen Schwerpunkt haben. In der Verbrennerwelt war dafür ein Mittelmotor immer ideal. Bei den heutigen Elektrofahrzeugen erreicht man dieses Ziel, indem man die schweren Batterien im Boden platziert und die Menschen daraufsetzt. Das macht Fahrzeuge aber auch höher. Die Lösung unserer Ingenieure ist es, die Batterie in der Mitte zu platzieren, ähnlich wie bei einem Mittelmotor. Das Ergebnis: eine Mittelbatterie.

Einige Kritiker würden sagen, Motorsport und Elektromobilität bilden unvereinbare Gegensätze.

Noch vor einigen Jahren haben Kritiker gesagt, ein Porsche ohne Verbrennungsmotor bedeute das Ende der Marke Porsche. Der Taycan hat das Gegenteil bewiesen. Und davor hieß es, ein SUV von einer Sportwagenmarke, das geht gar nicht. Und der Cayenne hat das Gegenteil bewiesen. Auch bei diesem Thema werden einige sagen, Motorsport auf Basis eines Elektrofahrzeugs funktioniert nicht. Ein eigenes Format für den Kundenmotorsport, das geht nicht. Aber Sie werden sehen, es geht eben doch.

Die Batterie dürfte bei einer Hochgeschwindigkeitsfahrt über die Rennstrecke schnell leer sein.

Das Fahrzeug – aktuell ein Showcar – schafft heute bereits circa eine halbe Stunde im Sprint-Format. Aber das ist natürlich ein relativer Wert. Auf einer Rennstrecke wie in Spa-Francorchamps, die viele lange Geraden hat, werden das vielleicht ein paar Minuten weniger sein. Dafür kann man die Batterie im Schnelllademodus innerhalb von 15 Minuten auch wieder auf 80 Prozent aufladen. Und wie gesagt, wir sprechen aktuell von einem Showcar. Natürlich wird das fertige

MITTELBATTERIE

Anstelle eines
Mittelmotors sitzen
beim Konzept
des Mission R die
Akkus-Zellen direkt
hinter dem Fahrer



„DAS LETZTE AUTO MIT EINEM LENKRAD WIRD EIN PORSCHE SEIN“

MICHAEL MAUER

Rennfahrzeug weitaus bessere Werte vorweisen.

Ein Tankstopp in der Formel 1 dauert nur drei Sekunden.

Nun ja, das ist im Moment Stand der Dinge. Aber wenn man sieht, wie schnell sich die Elektromobilität in den letzten Jahren entwickelt hat, denke ich, dass hier noch sehr viel passieren wird.

Welche Entwicklungen sehen Sie noch auf uns zukommen?

Im Moment stehen alle Weichen auf Klimaschutz und Elektromobilität. Und innerstädtisch ist das sicherlich, wie sagt man so schön, das Mittel der Wahl. Ich glaube aber trotzdem, dass die Verbrennungsmotoren nicht so schnell aussterben werden. Gerade für Regionen mit großen Distanzen wie beispielsweise in Amerika gibt es noch keine guten Alternativen. In Europa sieht das schon wieder anders aus. Deshalb setzen wir bei Porsche vorerst auf einen Dreiklang

der Antriebstechnologien: effiziente Verbrenner, Plug-in-Hybride und vollelektrische Sportwagen.

Wird der Verbrenner irgendwann ein reines Nischen- und Luxusprodukt?

Schauen wir in die Vergangenheit: Früher waren ein Pferd oder ein Segelboot reguläre Mittel der Fortbewegung – heute gilt beides eher als Ausdruck höchster Exklusivität. Beides veraltete Technologien, die trotzdem ihren Charme haben. Andererseits würde ich deswegen trotzdem nicht mit dem Pferd ins Büro reiten. Aber um Ihre Frage zu beantworten: Ja, das könnte ich mir schon vorstellen.

Das zweite Trendthema neben der Elektromobilität heißt autonomes Fahren. Wird es das auch bei Porsche geben?

Ferry Porsche hat mal gesagt, das letzte Auto, das gebaut wird, wird ein Sport-

wagen sein. Und ich sage: Das letzte Auto mit einem Lenkrad wird ein Porsche sein. Also gerade zum Thema autonomes Fahren behauptete ich, dass ein Porsche das letzte Auto sein wird, bei dem der Fahrer, wenn er will, noch selbst Hand anlegen kann.

Und wenn er nicht will?

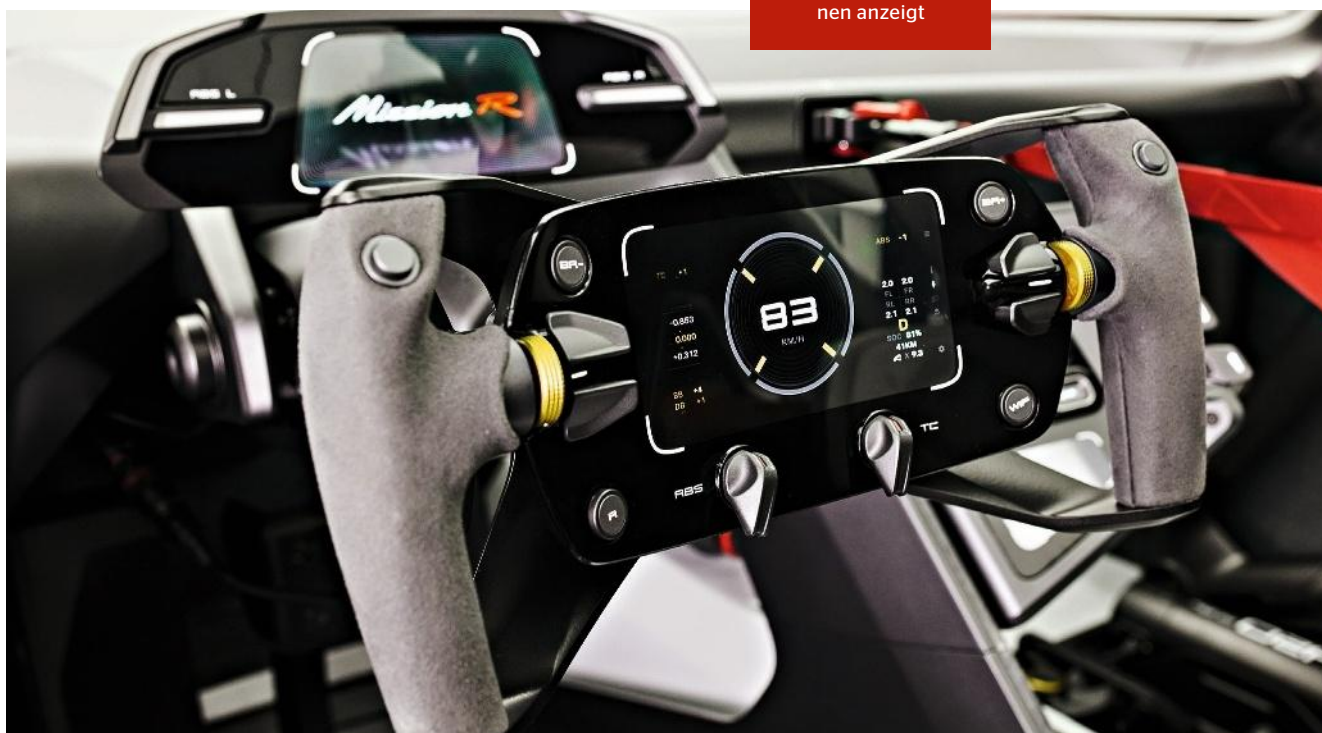
Für eine Premium- und Luxusmarke, die nicht nur reinrassige Sportwagen, sondern auch Fahrzeuge wie den Panamera oder Cayenne anbietet, spielt dieses Thema natürlich eine große Rolle. Aber wir wollen dem Kunden immer die Möglichkeit geben, selbst zu entscheiden. Letztendlich kann ein 911 dank zahlreicher Assistenzsysteme schon jetzt teilautonom fahren. Das ist im täglichen Verkehr oder im Stau sehr praktisch. Die Grundaussage ist also: Wir werden uns diesem Trend nicht verschließen. Aber in unserer Palette gibt es auf der anderen Seite auch den puristischen Sportwagen, bei dem das vielleicht nicht so sinn-

voll ist. Nehmen Sie zum Beispiel den GT3 Touring, den wir nach wie vor und aus gutem Grund als Handschalter anbieten.

Andere Marken zeigen heute Konzepte mit ein-fahrbarem Lenkrad.

DREHFREUDIG

Das abnehmbare Lenkrad wirkt wie das Steuer eines futuristischen Flugzeugs. In dessen Mitte befindet sich ein großes Display, das alle wesentlichen Informationen anzeigt



ENDLICH WIEDER DA: DER LEGENDÄRE PLAYBOY SCHOKO-ADVENTSKALENDER!

Jetzt vier Ausgaben PLAYBOY testen und zwei Schokokalender sichern!



4x



Sie sparen
54%

Ideal als
Geschenk für
Freunde und
Bekannte!

2x

GLEICH BESTELLEN UND PROFITIEREN:

4 Ausgaben PLAYBOY	31,60 €
2 PLAYBOY Schoko-Adventskalender ...	30,00 €
Regulärer Preis	~~61,60 €~~
Ihre Ersparnis	33,20 €
Ihr PLAYBOY-Adventspaket:	<u>28,40 €</u>

Schnell sein:

Angebot gültig nur bis zum 30.11.2021!

24 Türchen – 24 Traumfrauen –
24-mal feinster Schokoladengenuss



Für jeden etwas dabei:
Vollmilch- und
Zartbitterschokolade



Gleich bestellen und 24-mal verführen lassen:

☎ 0451/ 4906840* 💻 abo.playboy.de/advent2021

Angebot gültig nur solange der Vorrat reicht. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzlichen MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/agb abrufen. Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. *Ortsüblicher Tarif.

ZUKUNFTSVISION

Laut Michael Mauer bietet der Mission R einen guten Ausblick, wie später vielleicht ein elektrischer Cayman aussehen könnte



„MAN SOLLTE BEIM EINSTEIGEN IMMER DAS GEFÜHL HABEN, DER HERR DIESER MASCHINE ZU SEIN“

MICHAEL MAUER

Das ist eine interessante Option. Trotzdem finde ich, man sollte beim Einsteigen immer das Gefühl haben, selbst der Herr dieser Maschine zu sein und nicht nur Passagier. Abhängig von der Fahrsituation, also gerade bei Stau oder einer Langstreckenfahrt, mag es sinnvoll sein, durch das Wegklappen des Lenkrads den Innenraum komfortabler zu gestalten. Aber bei einem reinrassigen Sportwagen kann ich mir das nur schwer vorstellen.

Wie wichtig ist das Thema Nachhaltigkeit für Porsche?

Meiner Meinung nach war Porsche schon immer sehr nachhaltig. Ein gutes Beispiel ist die hohe Anzahl an Porsche-Sportwagen, die nach wie vor als Old- oder Youngtimer auf den Straßen weltweit unterwegs sind. Die Qualität und die damit verbundene Langlebigkeit unserer Produkte spielt hier

aus meiner Sicht eine große Rolle. Idealerweise verkauft der Porsche-Kunde sein altes Auto nicht, wenn er sich ein neues kauft, sondern erweitert einfach seine Sammlung. Natürlich spielt das Thema Nachhaltigkeit auch bei der Neuwagenentwicklung eine große Rolle. Wir beschäftigen uns beispielsweise mit verschiedenen Materialien wie recyceltem Kunststoff oder bieten eine lederfreie Innenausstattung an.

Wofür, würden Sie sagen, steht die Marke Porsche heute?

Porsche steht für Exklusivität, für Premium und für Sportwagen. Jetzt könnten Sie einwenden, dass ein Cayenne per Definition kein reinrassiger Sportwagen ist. Aber er ist eben das sportlichste Auto in seinem Segment. Die Marke steht jedoch auch für eine gewisse Zurückhaltung im Auftritt, reduziert, puristisch. Eher eine Linie weniger als eine zu viel.

Und wie wird ein Porsche in 15 Jahren aussehen?

Dramatische Proportionen, ein Höhen-, Breiten- und Längenverhältnis, das Harmonie, Attraktivität und Sportlichkeit ausdrückt. Eine gewisse Kompaktheit.

Wie sieht dabei die Elektrifizierungsstrategie von Porsche aus?

Na ja, der vollelektrische Taycan ist schon jetzt überaus erfolgreich. Im ersten Halbjahr 2021 haben wir bereits nahezu genauso viele Taycan an Kunden ausgeliefert wie 911. Das spricht doch für sich. Außerdem hat unser Vorstandsvorsitzender Oliver Blume bereits angekündigt, dass der Nachfolger des Macan vollelektrisch sein wird. Das ist nötig, wenn man bestimmte Klimaziele erreichen will. Die viel spannendere Frage ist allerdings, was mit dem Elfer passiert, der ja so etwas wie den Markenkern von Porsche verkörpert.

Gute Frage, die ich gerne hier direkt an Sie weitergebe: Wird es einen elektrifizierten Porsche 911 geben?

Eine sehr sportliche Hybridisierung können wir uns vorstellen, ja. Damit haben wir im Motorsport bereits sehr gute Erfahrungen gemacht. Aus der Sicht eines Ingenieurs kann es ja auch nur sinnvoll sein, wenn der Nachfolger durch eine neue Antriebstechnologie noch besser wird als der Vorgänger. Das ist bestimmt eine große Herausforderung. Aus der Sicht eines Designers würde ich jedoch sagen, solange ich nach wie vor die ikonische Form eines 911 habe, ist mir egal, was unter der Oberfläche steckt. Es kann meine Aufgabe sogar erleichtern, wenn große Metallblöcke wie der Motor wegfallen. Auf der anderen Seite muss man das bereits angesprochene Problem mit den Akkus und der Höhe des Fahrzeugs lösen. Gleichzeitig hat man insgesamt einen viel größeren Freiheitsgrad. Also aus der reinen Design-Sicht heraus sage ich: Ein elektrischer Elfer könnte absolut verlockend sein.

Was heißt das genau, wann kommt der Elektro-Elfer?

Das weiß ich wirklich nicht (*lacht*). Ich habe nur aus der Sicht des Designers gesprochen. Tatsächlich hängt das noch von ganz vielen anderen Faktoren ab.

Was für ein Fahrzeug fahren Sie selbst derzeit?

Einen Porsche 911 Turbo auf Basis der 992-Serie. Am Wochenende nutze ich aber gerne die Möglichkeit, auch andere Modelle zu fahren – zum Beispiel einen GT3 RS.

In einem früheren Interview meinten Sie einmal, es vergehe kein Tag, an dem Sie nicht schneller als 200 km/h fahren.

Ich fürchte, so eine Aussage ist heutzutage nicht mehr politisch korrekt. Ansonsten würde ich das sofort auf 300 km/h korrigieren (*lacht*). Aber im Ernst, es gibt eben auch kaum ein anderes Auto, mit dem es so viel Spaß macht, längere Zeit am Stück Vollgas zu fahren. 🏆

DIE GRÖSSTEN LEGENDEN IN EINEM BUCH

Die letzten Geheimnisse der Fußball-Legenden in bewegenden Interviews, Fotostrecken und Hintergrundgeschichten



216 Seiten
für nur 19,90 €



Überall im Buchhandel
ISBN: 978-3-667-12237-7



Online bestellen unter
sportbild.de/legendenbuch

Näher geht nicht.

**Sport
Bild**

**MOTOR****MACHEN SIE MIT!**

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden Sie sie an:

**meinschlitten
@playboy.de**

MEIN SCHLITTEN & ICH

Mit seinem TALBOT-MATRA RANCHO erfüllte sich Georg Textor, Generalvertreter einer großen Versicherung, einen Kindheitstraum. Einen, der polarisiert ...

Die meisten Menschen um die 50 erinnert der Rancho wahrscheinlich an den Film „La Boum“. In der Teenie-Schnulze aus den 80er-Jahren hatte der Wagen als Familienkutsche von Vics (Sophie Marceau)

Eltern seinen wohl werbewirksamsten Filmauftritt. Meine Sympathie für den Rancho rührt jedoch aus Kindheitstagen in den 70ern. Unser Nachbar fuhr damals einen Simca 1501, und dieses Auto sieht dem Rancho frontal ziemlich ähnlich.

Aus gutem Grund: Das Modell kam 1977 als Matra-Simca Rancho auf den Markt, wobei das Unternehmen Matra, das aus dem Flugzeugbau stammte, den Entwurf fertigte und diesen auf eine Simca-1100-Basis setzte. Fertig war ein Freizeitauto, das junge, dynamische Familien ansprechen sollte. Weil es so ein Konzept bis dahin schlichtweg nicht gegeben hatte, gilt der Rancho heute inoffiziell als das erste SUV.

Doch leider teilte er das Schicksal aller Dinge, die ihrer Zeit zu weit voraus sind: Der Rancho wurde nur sechs Jahre lang gebaut und hierzulande hauptsächlich als Handwerker-Kastenwagen verschlissen. Der fehlende Rostschutz der damaligen Modelle tat sein Übriges. Von den insgesamt etwa

56.000 gebauten Ranchos sind heute in Deutschland laut Kraftfahrt-Bundesamt noch circa 30 angemeldet. Ich besitze also ein echtes Unikum und muss, um andere Besitzer zu treffen, auf Oldtimermessen ins nahe gelegene Elsass ausweichen.

Nach langer Suche fand ich 2017 endlich ein nicht ganz verrostetes Modell in Frankreich. Der Zustand, die Farbe, der Preis und auch die Fahrtzeit zum Abholort passten, und somit hieß es zugreifen. Warum ich den Wagen so mag, kann ich nicht erklären. Sein Design polarisiert ungemein. Im Gegensatz zu den heutigen glatt geschliffenen Modellen hat der Rancho noch ein unverwechselbares Gesicht und eine Form wie aus Autozeichnungen von Kindern. Mein Neffe meinte: „Er sieht so aus, als ob man damit direkt ins Abenteuer fahren könnte.“ Meine Frau hingegen hält ihn für das hässlichste Auto, das jemals gebaut wurde.

text & fotos
GEORG TEXTOR

Seit ich ihn erworben habe, nutze ich ihn als Winterauto und habe mittlerweile viel Geld, Zeit und Mühe in den Rostschutz und den Austausch von Verschleißteilen gesteckt – wie es bei jedem Oldtimer nötig wäre, der regelmäßig genutzt wird. Schließlich ist die Garantie vor etwa 38 Jahren abgelaufen.



TALBOT-MATRA RANCHO

Geschwindigkeit

145 KM/H

Leistung

80 PS

0–100 km/h

14,5 SEKUNDEN

Hubraum

1442 CCM

Gewicht

1140 KG

Neupreis 1978

17.910 DM

Wert heute

12.700 EURO



**Bist Du auch
cool genug?**

**Jetzt registrieren
coolekarren.com**



**Mustang-Weekend
gewinnen auf***

coolekarren.com

*Unter allen neu registrierten Usern im Zeitraum 01.11.2021 – 21.11.2021 verlosen wir ein Wochenende in einem Mustang von Freitag bis Sonntag. Das genaue Datum wird dem Gewinner mitgeteilt. Alle Angaben ohne Gewähr.

ICH, DER RENNFAHRER



Unser Redakteur erhielt ein Angebot, das man nicht ablehnen kann: als blutiger Laie IM DTM-RACER ÜBER DEN NÜRBURGRING zu brettern. Wie er sich dabei geschlagen hat? Lesen Sie hier

text
**DAVID
GOLLER**

s begann mit dem Satz: „Was hältst du davon, dich selbst mal in das Auto zu setzen?“ Das Angebot kam von Hubert Haupt, Rennfahrer und Gründer des Haupt Racing Teams. Wir trafen uns beim DTM-Rennen am Nürburgring, wo er Ende August sein DTM-Comeback im Mercedes-AMG GT3 im Playboy-Design feierte.

Das baugleiche Auto sollte nun ich lenken. Playboy-Angestellter im Playboy-Wagen. Das passt. Aber ein Redakteur als Rennfahrer?

Eigentlich fahre ich gern Auto. Und gern auch schnell. Ein für professionelle Rennen modifizierter Wagen – Wert: fast eine halbe Million – über den Nürburgring zu lenken ist allerdings eine andere Hausnummer. Andererseits: Wie oft hat man dazu Gelegenheit?

Wenige Wochen später bin ich also wieder am Nürburgring, checke in einem der Hotels an der Rennstrecke ein und gehe früh zu Bett. Schon um 8.30 Uhr soll es losgehen. Ich schlafe schlecht. „Was, wenn ich mich verschalte und das Getriebe schrotte?“ Solche Gedanken schießen mir durch den Kopf. „Klar, ich bin versichert, aber will ich der Idiot sein, der ein DTM-Auto zerstört?“

Die Nacht ist kurz. Und vom Hotel zur Boxengasse ist es auch nicht weit. Dort ist schon alles vorbereitet. Ein Rennoverall, Helm und Handschuhe in meiner Größe warten – und Nico Bastian, seines Zeichens Rennfahrer und Instruktor. Er wird heute neben mir

sitzen und mich anleiten. Ich nehme Platz, stelle den Sitz ein und blicke übers Armaturenbrett, das eher an ein Raumschiff erinnert. Viele Knöpfe und Schalter, wenig Komfort. Das Innere ist kahl. Jedes Teil wurde, wenn möglich, durch ein Carbon-Teil ersetzt. „Fass mal die Tür an! Die ist federleicht“, sagt Nico. Egal, es soll gleich losgehen. Beim Anfahren muss ich die Kupplung langsam loslassen, danach kann ich sie ignorieren. Geschaltet wird direkt am Lenkrad ohne Kupplung. Ich vertraue ganz auf Nicos Anweisungen und gebe Vollgas.

Die erste Kurve. Ich steige mit ganzer Kraft in die Eisen. Und beschleunige dann zögerlich. Man sitzt tief, die Sicht ist schlecht, man muss die Strecke verinnerlicht haben, wenn man hier Vollgas geben will. Gut, dass ich den Kurs noch einigermaßen aus Videospielen meiner Kindheit in Erinnerung habe. Mit jeder Kurve wächst mein Mut. Etwas zu viel, denn fast lande ich im Kiesbett. Gut, dass ich die Strecke heute für mich allein habe.

Die erste Runde ist geschafft, die nächste muss besser werden. Immer wieder Vollgas, bremsen, hart einlenken. Mein Hirn will viel früher bremsen, mein Adrenalin überwindet es. Was für ein geiles Gefühl! Jetzt mit fast 240 Sachen über die Zielgerade. Langsam bekomme ich ein Gefühl für die Strecke – da ist das Abenteuer auch schon wieder zu Ende. Als ich aussteige, bin ich durchgeschwitzt, hellwach und strahle. Und das Beste: Auch das Auto ist in tadellosem Zustand.

MERCEDES-AMG GT 3
Leistung
550 PS
Gewicht
1285 KG
Wert
399.000 EURO (NETTO)

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Rennteams HRT.



1



2



3



4

ROOKIE AM RING

1 Dynamisches Duo: Redakteur David Goller mit Hubert Haupt. **2** Ausgerüstet: Overall und Helm machen aus einem Journalisten schnell einen Rennfahrer – zumindest optisch. **3** Instruktor: Rennfahrer Nico Bastian stand unserem Redakteur mit Tipps zur Seite und leitete ihn vom Beifahrersitz aus an. **4** Technischer Zwilling: Der Wagen ist baugleich mit den Autos, die bei der DTM starten. **5** Startklar: Über unzählige Knöpfe und Schalter an Lenkrad und Mittelkonsole lassen sich Feinheiten des Rennwagens regeln. **6** Nur Siegen ist schöner: die erste Runde auf der Rennstrecke. **7** Erleichtert: Nürburgring, 9.03 Uhr, der Redakteur ist glücklich, nur die Frisur sitzt nicht mehr



5



6



7

ZU FAK GIBT ES KEIN ALTERN

FOCUS
Das Magazin

KTEN NE NATIVE.

S
in.

HIER
SIND DIE
FAKTEN



Nina



PLAYMATE

So ein Playboy-Foto-Shooting auf Ibiza – das war für NINA HEITMAR lange Zeit ein Traum. Mit den sinnlichen Aktaufnahmen macht unsere Miss Dezember jedoch nicht nur sich selbst, sondern vor allem uns eine große Freude

fotos **JEEAN ALVAREZ**















NINA HEITMAR



geburtsdatum **7. DEZEMBER 1990** geburtsort **OBERHAUSEN** wohnort **ESSEN** maßße **98-61-93** größe **161 CM**

Die Träumerin

Da ich im Dezember Geburtstag habe, sind die Aktaufnahmen das perfekte Geburtstagsgeschenk für mich selbst. Schon als Teenie war ich ein großer Playboy-Fan, habe mir auf MTV oft „The Girls of the Playboy Mansion“ angeschaut. Für mich ist also ein großer Traum in Erfüllung gegangen. Das Foto-Shooting auf Ibiza hat mir übrigens so viel Spaß gemacht, dass ich hoffe, nun öfter für Modeljobs vor der Kamera zu stehen. Hauptberuflich bin ich im Büro einer großen Elektrofirma tätig und bin dort vor allem für die Organisation, zum Beispiel von Events oder Schulungen, zuständig.

Die Tätowierte

Ich mag dezente Tattoos, am liebsten Schriftzüge. Ich selbst habe vier Stück. Auf meiner Hüfte steht der Satz: „Fall down seven times,

stand up eight.“ Ich liebe die Bedeutung des Satzes, er heißt so viel wie: Gib niemals auf, versuche es immer und immer wieder. Das Tattoo an meinem rechten Handgelenk ist ein sehr persönliches. Da steht „Maria Anna“ geschrieben, der Name meiner Oma in der Schreibschrift meiner Mutter. Das Kreuz, das meine rechte Seite ziert, habe ich einfach aufgrund seiner Optik gewählt. Und auf meinem Rücken steht mein Lebensmotto: „Life is a rollercoaster“, also „Das Leben ist eine Achterbahn“.

Die Vergebene

An einem Mann schätze ich Ehrlichkeit, Loyalität und Humor. Außerdem mag ich es, wenn man zu zweit auch einfach mal albern sein kann. Mein Freund, mit dem ich seit einem Jahr zusammen bin, bringt all diese Eigenschaften mit. Außerdem bestärken wir uns

gegenseitig darin, unsere Träume zu verfolgen. Mein Freund hat mich dabei unterstützt, Playmate zu werden, und ich versuche, ihn dabei zu unterstützen, als Fußballspieler erfolgreich zu sein. Was die Zukunftsplanung angeht, bin ich altmodisch: Bevor ich nicht heirate, möchte ich auch keine Kinder haben.

Die Starke

Anfang des Jahres wurde bei mir ein Lipödem diagnostiziert, das ist eine Fettverteilungsstörung, die ich mir Ende des Jahres auch operativ entfernen lassen werde. Bis dahin mache ich viel Sport, um mein Bindegewebe zu straffen und die Muskeln zu stärken. Trotz der Diagnose habe ich mich dazu entschieden, für den Playboy zu shooten. Ich habe mich mit der Krankheit abgefunden und akzeptiere meinen Körper so, wie er ist.

Instagram **@NINAHEITMAR**



Eine Frau stürmt aus der Sauna und schreit: „Ich wurde unsittlich berührt!“ Der Saunawart meint: „Gnädige Frau, ich arbeite seit 15 Jahren hier, das glaube ich nicht, das ist noch nie vorgekommen.“ Da stürmt eine zweite Frau raus und schreit: „Ich wurde gerade unsittlich berührt!“ Der Saunawart sagt wieder: „Das kann nicht sein.“ Als eine dritte Frau rausstürzt und ebenfalls schreit, „Ich wurde unsittlich berührt!“, geht er in die Sauna hinein und stößt dort auf einen Mann, der tastend am Boden herumkriecht. Der Saunawart fragt: „Was machen Sie denn da?“ Da antwortet der Mann: „Ich suche mein Toupet. Dreimal hab ich's schon gehabt, dann war's plötzlich weg ...“

Wertvoller Tipp aus dem Beziehungsratgeber: Wenn Ihre Frau richtig wütend ist und Sie anschreit: „Weißt du, was mir überhaupt nicht passt?“, dann ist „Größe 36?“ die maximal falsche Antwort.

Jesus geht abends durch die Gassen von Kana in Galiläa, da sitzen zwei junge Männer am Straßenrand und rauchen einen Joint. „Ey, willst mal ziehen?“, fragt einer der beiden Jesus. Jesus geht zu ihnen, nimmt den Joint, zieht einmal kräftig daran, gibt ihn zurück und geht wieder. Dann bleibt er noch einmal kurz stehen, dreht sich um und sagt: „Übrigens, ich bin Gottes Sohn.“ Sagt der junge Mann, der gerade den Joint hält: „Ganz genau so muss das Zeug wirken!“



nun zieh meinen Rock aus ... und jetzt auch den Slip!“ Er macht alles wie geheißen. Sie: „Und das war das letzte Mal, dass ich dich in meinen Klamotten erwischte habe!“

Warum spielen Taliban nicht SCHACH? Weil sich hier die DAME frei bewegen darf.

Sie zu ihm: „Bitte zeig mir, was du im Bett besonders gerne magst!“ Er: „Du willst mir beim Schlafen zuschauen? Nicht dein Ernst!“

Moses kommt vom Berg Sinai heruntergestiegen, um den Wartenden Gottes Botschaft zu verkünden: „Also Leute, es gibt eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute ist, ich habe ihn auf zehn heruntergehandelt. Die schlechte ist, Ehebruch ist immer noch dabei.“



Annalena Baerbock sitzt am Tag nach der Bundestagswahl enttäuscht in ihrem Stammlokal, weil es nicht zur Bundeskanzlerin gereicht hat. Da kommt der Kellner und sagt: „Ich muss Ihnen gestehen, Frau Baerbock: Ich habe Sie auch nicht gewählt. Ihre Ideen haben mich nicht überzeugt. Ich bin die letzten zwei Wochen mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren – aber das war einfach nichts für mich.“ – „Warum nicht?“, fragt Annalena Baerbock. Antwortet der Kellner: „Das Ding nimmt einfach viel zu viel Platz im Kofferraum weg.“

Drei Kinder unterhalten sich auf dem Spielplatz und prahlen. „Wir sind zu Hause drei Kinder, und jedes hat sein eigenes Besteck“, sagt das erste Kind. Darauf das zweite: „Wir sind fünf Kinder, und jedes hat sein eigenes Zimmer!“ – „Das ist noch gar nichts“, sagt das dritte Kind. „Wir sind acht Kinder zu Hause, und jedes hat einen eigenen Papa!“

Im Schlafzimmer. Sie bittet ihn: „Knöpf meine Bluse auf, und leg sie dorthin. Und jetzt meinen BH. Und

HUMOR WIRD BELOHNT ...

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Belvedere Vodka als Dankeschön eine exklusive Flasche Belvedere Heritage 176. Der Darkowskie-Roggen wird im traditionellen Mälzverfahren bis 176° Fahrenheit erhitzt und entfaltet in der anschließenden Destillation Tiefe und Komplexität. Im Geschmack offenbaren sich unverwechselbare Noten von Walnuss, Piment und Honig. Am besten pur oder auf Eis mit einem Hauch Zitrone genießen!

Unsere Anschrift:
PLAYBOY
KOUNELI MEDIA GMBH
Stichwort: „Playboy Witz“
Kaiser-Ludwig-Platz 5
80336 München
E-Mail: leserservice@playboy.de

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

Es gelten unsere Teilnahmebedingungen, die Sie bei den Bezugsquellen hinten im Heft finden.





GEGEN DAS GEFALENWOLLEN

SEID NICHT ZU NETT!

*In der Liebe wie im Job wird
Opferbereitschaft selten belohnt. Unser
Autor plädiert für MEHR RÜCKGRAT
STATT SELBSTLOSIGKEIT*



h

Hat Ihnen schon mal jemand gesagt, dass Sie ein netter Mensch sind? Falls ja, sollten Ihre Alarmglocken schrillen. Denn wer Sie „nett“ nennt, meint damit oft nur: „Ich nehm dich nicht ganz ernst.“ Zum Beispiel kann ich mich an den Betriebswirt Klaus, 34, erinnern, der in seiner Firma als besonders netter Typ galt. Jeder, der ein Problem hatte, steuerte seinen Schreibtisch an. Und Klaus, der Supernette, half allen. Er machte eine Präsentation für eine Kollegin fertig, die angeblich mit Power-Point nicht umgehen konnte. Er recherchierte Hintergründe für die Marktanalyse eines Kollegen. Und wenn es darum ging, den Kummerkasten zu spielen, war Klaus auch über den Feierabend hinaus ganz Ohr. Alle klagten ihm ihre Sorgen und heulten sich bei ihm aus.

Eines Tages wurde die Position des Abteilungsleiters frei. Erst zögerte Klaus, sich darauf zu bewerben. Wäre es nicht anmaßend, sich über die Kollegen zu stellen? Solche Fragen sind typisch für Nette. Doch nach einer Karriereberatung überwand er sich und warf seinen Hut in den Ring. Das Ergebnis war niederschmetternd, denn sein direkter Vorgesetzter sagte: „Sie sind wirklich ein sozialer Typ. Aber in einer solchen Führungsposition muss man sich auch mal durchsetzen können. Das sehe ich bei Ihnen nicht.“

Willkommen in der Realität: Noch nie ist jemand als Führungskraft abgelehnt worden, weil er „nicht nett genug“ war. Und in keiner Stellenausschreibung wird betont, eine Fach- oder Führungskraft sollte „Nettigkeit“ mitbringen. Hingegen dominieren in jedem zweiten Jobangebot Eigenschaften, die gerade nicht nach Nettigkeit klingen, etwa „Durchsetzungsfähigkeit“ oder „Führungsstärke“. Die Netten bleiben auf der Strecke.

Im Privatleben sieht es kaum besser aus. Viele nette Männer können ein Lied davon singen, dass sie auf Frauen höchst attraktiv wirken. So mancher Nette zieht einen ganzen Kometenschweif aus begeh-



renswerten Frauen hinter sich her. Das Problem ist: Diese Frauen sehen den Netten nur als „guten Kumpel“, nur als „besten Freund“. Der Nette ist jemand, der die Härten ihres Lebens abfedern soll. Er muss immer verfügbar sein, immer zuhören, immer Verständnis haben. Und den Chauffeur spielen und die Drinks bezahlen, das darf er natürlich auch. Wenn es jedoch um die Partnerwahl geht, ziehen dieselben Frauen völlig andere Männer vor: die Unberechenbaren, die Widerspenstigen, die Machos. Narzissten und böse Jungs stehen bei Frauen hoch im Kurs, wenn's um Sex und Liebe geht. Ein Schuss schmutziges Blut scheint die Attraktivität zu steigern. Und den Netten beißen mal wieder die Hunde.

Das Gleiche gilt im Freundeskreis. Haben Sie es als netter Mensch nicht auch schon erlebt, dass Sie anderen stundenlang zuhören, wenn die in Not sind? Dass Sie als Umzugshelfer einspringen, wenn jemand nach Ihnen ruft? Dass Sie sich Zeit für die anderen nehmen, obwohl Sie eigentlich keine haben? Aber wenn Sie selbst dann mal ein offenes Ohr oder Hilfe brauchen, dann sind die anderen unbekannt verweist. Einer hat gerade keine Zeit (womöglich ist er frisch verliebt). Der andere geht nicht ans Handy (womöglich ahnt er schon, dass Sie etwas von ihm wollen). Und Sie, der allen anderen hilft, Sie stehen allein im Regen.

Wie angesehen sind nette Menschen in Gruppen? Eine Untersuchung der Washington State University ist dieser Frage nachgegangen. Das Ergebnis überrascht: Nettigkeit macht unbeliebt. Die weniger Netten fühlen sich unter Druck gesetzt, empfinden allzu soziales Verhalten als Regelbruch und nehmen den Netten ihre Motive nicht ab. Mit dem Versuch, sich beliebt zu machen, erreichen nette Menschen das Gegenteil.

Nettigkeit unterliegt dem Gesetz der Inflation. Wer immer nett ist, dessen Nettigkeit ist mit der Zeit nichts mehr wert. Wer immer Ja sagt, wenn die anderen etwas von ihm wollen, dessen Ja büßt mit der Zeit an Bedeutung ein. Wer immer tut, was die anderen wollen, verliert Respekt. Er ist ein Fähnchen im Wind fremder Erwartungen. Und ihm fehlt genau das, was wir an Menschen bewundern: Rückgrat und die Fähigkeit, den eigenen Willen auch gegen Widerstände durchzusetzen.

Wer imponiert Ihnen mehr: ein Kollege, der immer brav jeden Blödsinn tut, den sein Chef ihm aufträgt? Oder einer, der sich hinstellt und ehrlich seine Mei-

nung sagt, auch wenn er dadurch seinen Job riskiert? Und wer aus dem Dritten Reich ist uns positiv in Erinnerung geblieben: all die Mitläufer aus den Studentenkameradschaften, die nett mit den Nazis kooperiert haben – oder Sophie und Hans Scholl, die Flugblätter gegen Hitler und seine braune Bande verteilt haben?

Eines zeichnet Menschen aus, die mit sich im Reinen sind und von anderen respektiert werden – sie fragen sich nicht an erster Stelle: Was wollen die anderen von mir? Sondern sie fragen sich: Was will ich von meinem Leben? Was tut mir gut? Welcher Weg ist für mich der richtige? Und diesen Zielen, diesen Werten folgen sie wie einem Kompass. Auch gegen Widerstände. Das macht solche Menschen so anziehend.

Nehmen Sie sich künftig etwas Zeit, wenn jemand im Alltag etwas von Ihnen will, zum Beispiel Ihre Unterstützung bei einer Arbeit. Und hinterfragen Sie Ihre Motive, bevor Sie antworten: Würden Sie zusagen, weil Sie wirklich wollen? Oder nur, um die Erwartung des anderen zu erfüllen? Je mehr Sie auf Ihr Herz hören, desto stimmiger können Sie leben.

Will ich Sie also auffordern, ein unsozialer Mensch zu werden, ein Ellenbogentyp, der andere beiseiterempelt? Im Gegenteil: Seien Sie nett zu denen, die auch nett zu Ihnen sind. Helfen Sie denen, die auch Ihnen helfen. Aber hören Sie auf, andere wichtiger zu nehmen als sich selbst. Hören Sie auf, anderen Gefallen zu tun, die Ihnen nicht gefallen. Zeigen Sie klare Kante. Treten Sie für Ihre Interessen ein. Lassen Sie Ellenbogentypen nicht länger den Vortritt. Nehmen Sie sich genauso ernst, wie Sie von anderen ernst genommen werden wollen. Erst wenn Sie sich selbst respektieren, werden Sie auch von anderen respektiert.

Nettigkeit ist keine Einbahnstraße. Nur wer sich selbst gut behandelt, kann andere gut behandeln, ohne darunter zu leiden. Seien Sie netter zu sich selbst – und ehrlicher zu anderen! 🐾

**MARTIN WEHRLE**

Der frühere Journalist und Manager, 51, ist heute einer der bekanntesten Karriereberater Deutschlands. Er betreibt den größten deutschsprachigen YouTube-Kanal zu Coaching- und Karrierethemen und schrieb bereits mehrere international erschienene Sachbuch-Bestseller. Diesen Herbst kam sein neues Buch auf den Markt: „Den Netten beißen die Hunde. Wie Sie sich Respekt verschaffen, Grenzen setzen und den verdienten Erfolg erlangen“ (Mosaik, 16 Euro)



»WER IMMER TUT, WAS DIE ANDEREN WOLLEN, VERLIERT RESPEKT«

Daunen, die weichen und elastischen Flaumfedern des Untergefieders von Enten und Gänsen, sind ideale Luftspeicher und halten die Vögel wie auch die Träger von Jacken mit Feder-füllung warm. Tierfreunde nehmen lieber Kunstfaser-Flausch.

Steppjacke aus wasserabweisender und winddichter Kunstfaser mit Zwei-Wege-Reißverschluss und einer im Kragen versteckten Kapuze von Geox, ca. 200 Euro

SCHICHT-WECHSEL

*Wenn der Winter Einzug hält,
kommt die Zeit für wärmende
STEPPJACKEN, gefüllt mit Daunen
oder Kunstfaser-Flausch*

redaktion **RONALD BECKER**



8



1



2



7

1 Wattierte Kunstfaser-Steppjacke mit kontrastfarbigem Einsatz von Jack & Jones, ca. 50 Euro. 2 Outdoor-Jacke in Satin-Optik mit recycelter Kunstfaser-Füllung von Strellson, ca. 260 Euro. 3 Daunenjacke mit Kapuze, komplett aus wiederverwendeter Kunstfaser, von Peak Performance, ca. 400 Euro. 4 Kunstfaser-Steppjacke in matter Optik mit Glanz-Einsatz von s.Oliver, ca. 100 Euro. 5 Leichtdaunen-Jacke von Uniqlo, ca. 70 Euro. 6 Daunenjacke mit abnehmbarer Kapuze und mit Druckknöpfen versehenen Taschen von Dolomite, ca. 350 Euro. 7 Steppjacke aus winddichter und wasserabweisender Kunstfaser von Camel Active, ca. 170 Euro. 8 Steppjacke aus Kunstfaser in Lack-Optik von Calvin Klein, gesehen bei Zalando, ca. 230 Euro



3



6



5



4



PFLEGE

HAUT-HELDEN



WEISS

1 „Gesichtsstimulator“: lässt, vor dem Eincremen übers gereinigte Gesicht gerollt, die Creme besser einziehen. Von The Body Shop, ca. 7 Euro. **2** „Energizing Moisturizer Extra Light Fluid“: fördert die Selbsterneuerungskraft der Haut. Von Shiseido Men, 100 ml, ca. 54 Euro. **3** „Rescue - Mystical Land The Calming Ampoule“: Erste Hilfe bei Reizungen, Irritationen und Rötungen. Von Dr. Spiller, 7 x 2 ml, ca. 30 Euro. **4** „Stay Strong! Essential Care For Men“: schützt die Haut bei jeder Witterung mit Allantoin und Sheabutter. Von John Voss, 30 ml, ca. 49 Euro. **5** „The Moisturizing Lip Balm“: nährt die Lippenhaut mit CBD, Kakaobutter und Kokosöl. Von Lab to Beauty, 15 g, ca. 30 Euro. **6** „Charcoal Face Wash“: beseitigt mit Aktivkohle überschüssiges Öl und Schmutz und reinigt porentief. Von The Grey Skincare, 100 ml, ca. 59 Euro. **7** „Multi-Effect Peeling“: Das Öl-Gel mit Bio-Matcha-Extrakt verwandelt sich in eine pflegende Creme. Von Koshoh, 90 ml, ca. 52 Euro. **8** „Soin Réparateur Extrême“: Sofortlösung mit Wakame-Alge bei trockener und sensibler Haut. Von Annayake, 50 ml, ca. 185 Euro



SCHWARZ

- 1** „Masculinity Moisturizing Day Creme For Men“: durchfeuchtet die Haut mithilfe von Squalan, Hyaluronsäure und Niacinamid. Von Beauté Pacifique, 100 ml, ca. 50 Euro.
- 2** „7in1 Universalcreme“: schützt mit Bio-Aloe-Vera, Sheabutter, Mandel- und Avocado-Öl vor dem Austrocknen. Von Jean & Len, 75 ml, ca. 5 Euro.
- 3** „24H Moisturizing Cream“: stärkt die Hautbarriere und beugt Falten mit schwarzem koreanischem Waldginseng vor. Von GinZai, 100 ml, ca. 36 Euro.
- 4** „Ufo 2“: eine App-gesteuerte Full-Facial-Behandlung mit LED-Lichttherapie sowie Wärme- und Kältetechnologie. Von Foreo, ca. 279 Euro.
- 5** „Men Advanced Eye Contour Care“: reduziert Tränensäcke und Augenringe mit Hyaluronsäure. Von Maszada, 15 ml, ca. 49 Euro.
- 6** „Personal Microderm Man“: ein Profi-Tool für zu Hause, bei dem durch ein Vakuum die oberste Hautschicht angesaugt und mit kleinen Schleifkörpern sanft abgetragen wird. Von pmd, ca. 175 Euro.
- 7** „Mitterserentferner“: hilft, Pickel und Hautunreinheiten loszuwerden. Von Parsa, ca. 4 Euro.
- 8** „Love Me Tender“: Gesichtsseife mit Kakaobutter & Macadamia. Von I Want You Naked, 100 g, ca. 19 Euro.
- 9** „Le Soin Noir Crème Légère“: kurbelt mit Schwarz- und Goldalge die Regeneration der Haut an. Von Givenchy, 50 ml, ca. 357 Euro.

*Sie sind gut gegen Alterung, Unreinheiten, Trockenheit und Witterungseinflüsse:
Diese neuen PFLEGE-HILFEN lassen aber nicht nur Ihr Gesicht gut aussehen.
Sondern dank Schwarz-Weiß-Optik auch gleich das ganze Badezimmer*

redaktion MABEL NEUMANN fotos STUDIO SCHÖTTGER

AUDEMARS PIGUET „Royal Oak Offshore Diver“,
Band und Zifferblatt in Khaki-Tönen, 25.300 Euro



TUDOR „Black Bay Fifty-Eight 18k“,
gelbgoldenes Gehäuse in 18 Karat, 15.620 Euro

Grün-Trend

JAEGER-LECOULTRE „Reverso Tribute Small Seconds“,
Klassiker in Grün, 8350 Euro





TAG HEUER „Aquaracer Professional 300“
Zifferblatt im Sonnenstrahlen-Look, 4000 Euro



BELL & ROSS „BR 03-92 Diver Military“
Taucheruhr mit grünem Textilband, 4400 Euro

BREITLING „Top Time Ford Mustang“
Chronograph mit Pony-Car-Flair, 5290 Euro



UHREN *Neuheiten*

ZEITEN- WECHSEL

*Naturtöne sind schwer in Mode,
auch bei MÄNNERUHRN.
Welche Farben und Materialien es
am Handgelenk noch sein dürfen?
Wir haben sie für Sie sortiert*

redaktion **MICHAEL BRUNNBAUER**
fotos **STUDIO SCHÖTTGER**
produktion **CORINNA BECKMANN**

ZENITH „Chronomaster Revival Safari“
im mikrogestrahlten Titangehäuse, 8800 Euro



LANG & HEYNE „Hektor“
im 40-mm-Stahlgehäuse, 99 Stück, 16.900 Euro



ULYSSE NARDIN „Marine Torpilleur Panda“,
Gangreserve auf 12 Uhr, 7200 Euro



PIAGET „Polo Skeleton“,
skelettiert, mit blauen Elementen, 29.400 Euro



BAUME & MERCIER „Riviera“,
mit Baumatic-Manufakturwerk, 3600 Euro



Edel-Stahl



PANERAI „Luminor Chrono Monopulsante GMT Blu Notte“,
blauer Monodrucker-Chronograph, 21.900 Euro



IWC „Pilot's Watch Chronograph Blue Angels“,
Fliegeruhr in blauer Keramik, 11.800 Euro

OMEGA „Seamaster Diver 300M Black Black“,
Gehäuse, Band und Zifferblatt in Schwarz, 8500 Euro

Keramik-Kunst

Sand-Töne



AUDEMARS PIGUET „Royal Oak Offshore Chronograph Automatic“, Zifferblatt in Taupe-Farbverlauf, 37.400 Euro



IWC „Big Pilot's Watch PPC Edition Mojave Desert“, ewiger Kalender, Top-Gun-Serie, 33.600 Euro



HAMILTON „Khaki Aviation X-Wind Auto Chrono“ im braunen Camouflage-Stil, 2045 Euro



MONTBLANC „1858 Geosphere Limited Edition 1858“, Bronzegehäuse mit Keramiklunette, 5950 Euro

Grau-Werte

HUBLOT „Big Bang Unico Berluti Aluminio“
mit Elementen aus Venezia-Leder, 24.800 Euro



ORIS „Aquis Date Upcycle“,
recyceltes PET-Plastik-Zifferblatt, 2000 Euro



PARMIGIANI FLEURIER „Tonda PF Micro-Rotor“,
grau, guillochiertes Zifferblatt, 21.000 Euro





UHREN Online-Kauf

„ES GIBT KEINEN SICHEREREN WEG, EINE GEBRAUCHTE UHR ZU KAUFEN“

GRALSHÜTER

CEO und Uhrensammler Philipp Man trägt selbst gern seltene Uhren, hier einen extrem begehrten Patek Philippe „Nautilus 5990 Travel Time Chronograph“

Während der Ladenhandel mit Luxusuhren stagniert, boomen Online-Plattformen, vor allem beim Kauf und Verkauf von gebrauchter Ware. Chronext-CEO PHILIPP MAN sagt, warum

text
**MICHAEL
BRUNNBAUER**

Herr Man, immer mehr Leute kaufen ihre Luxusuhren auf Plattformen wie Chronext. Woran liegt das?

Es gibt eine große Nachfrage im Markt nach transparenten Marktpreisen und sofort verfügbaren Uhren. Das hat auch etwas mit der Evolution des E-Commerce zu tun und dem gestiegenen Vertrauen. Wenn jemand vor 20 Jahren eine Reise online gebucht hat, dann war das die totale Ausnahme. Heute dagegen ist man die Ausnahme, wenn man noch ins Reisebüro geht. Die Leute haben sich daran gewöhnt,

beinahe alles für das tägliche Leben online zu kaufen. Die Mode-Plattform Farfetch fing dann damit an, auch teure Kleidung wie eine Lederjacke oder einen Designer-Anzug übers Internet zu verkaufen. Da waren Luxusuhren nur der nächste Schritt in der, ich nenne es mal, Vertrauensevolution.

Wie stark hat Corona diesen Online-Trend verstärkt?

Die Pandemie war insofern ein Treiber, als sie viele Menschen zu Online-Transaktionen getrieben

hat. Unsere Plattform ist dabei um die 20 Prozent gewachsen. Insgesamt für den klassischen Luxusgütermarkt war die Pandemie jedoch schlecht, der europäische Luxusmarkt ist letztes Jahr um 36 Prozent eingebrochen.

Chronext ist mittlerweile so erfolgreich, dass man demnächst einen Börsengang plant. Was erhoffen Sie sich von diesem Schritt?

Primär ist das Ganze natürlich davon getrieben, dass wir Zugang zu frischem Kapital haben wollen, um unser Wachstum zu beschleunigen, noch mehr Flexibilität zu gewinnen und weitere Investitionen tätigen zu können. Aber das ist nur eine Seite der Story. Die andere ist natürlich, dass ein an der Börse gehandeltes Unternehmen ein noch größeres Vertrauen schafft. Damit wären wir der einzige börsennotierte Online-Player im Neu- und Gebrauchtuhrensegment.

Was unterscheidet Chronext von anderen Online-Uhrenplattformen?

Wir sind der einzige Anbieter, der ein hybrides Geschäftsmodell hat. Und damit meine ich: Wir handeln sowohl mit neuen als auch mit gebrauchten Uhren. Wir haben einen eigenen Bestand und ein eigenes Netzwerk von Händlern und Herstellern. Und wir sind sowohl online als auch offline mit momentan elf Lounges präsent, Tendenz steigend. Wer will, kann also seine Uhr bei uns online kaufen und dann stationär abholen. Das hat den Vorteil, dass man sie erst noch vor Ort besichtigen kann, und wenn sie einem nicht gefällt, lässt man sie einfach liegen, und das war's.

Ist es nicht ein Risiko, eine teure Uhr von einem Händler zu kaufen, den man nicht persönlich kennt?

Deshalb ist es für uns wichtig, beides zu bieten, online und die Lounges, um uns auch persönlich kennenzulernen. Unsere Kunden haben immer Chronext als Vertragspartner, nicht den Händler oder privaten Anbieter. Das bedeutet, wir machen nicht nur die Kauf- und Zahlungsabwicklung, wir kümmern uns auch um die ge-

samte Logistik, Garantiefälle oder Retouren. Aber am wichtigsten ist vermutlich: Wir prüfen jede Uhr auf ihre Echtheit. In 17 Schritten durch sechs Hände und von drei Uhrmachern wird jede Uhr untersucht und sichergestellt, dass sie nicht gestohlen wurde und dass die Qualität den Angaben und Fotos auf dem Online-Profil entspricht.

Was passiert, wenn die Uhr ankommt, und der Kunde stellt fest, dass es eine Fälschung ist?

Das ist uns noch nie passiert in den neun Jahren, seit es Chronext gibt. Aber falls doch, dann könnte uns der Kunde natürlich in Regress nehmen, da wir der offizielle Vertragspartner sind, und muss sich nicht mit irgendeinem Händler herumärgern, den er gar nicht kennt. Ich denke, es gibt derzeit keinen sichereren Weg, eine gebrauchte Uhr zu kaufen, als über uns.

Warum wächst der Markt von gebrauchten Uhren zurzeit so stark?

Das wird getrieben von verschiedenen Faktoren: Erstens herrscht derzeit eine extreme Knappheit im stationären Handel, viele der meistgesuchten Modelle sind schlichtweg im Laden nicht erhältlich. Selbst über die Warteliste sind die Chancen da sehr gering. Zweitens steigen die Preise, und das treibt viele dazu, ihre Uhren zu verkaufen. Und drittens glaube ich, diese ganze Idee, Dinge immer wieder zu kaufen, zu verkaufen oder in Zahlung zu geben, also letztendlich wie Aktien zu handeln, das entspricht dem heutigen Zeitgeist. Die Idee des linearen Konsums, also dass man etwas kauft und für den Rest seines Lebens behält, stirbt mehr und mehr aus.

Welche Marken und Modelle werden bei Ihnen am häufigsten gesucht?

Das sind natürlich die üblichen Verdächtigen, die großen unabhängigen Marken. Derzeit wird unsere Top-Ten-Liste angeführt von der Rolex „Datejust“. Eine tolle Uhr, die es durch ihre Historie sowohl pre-owned als auch neu gibt. Dazu gesellen sich eigentlich immer zwei oder drei Modelle von Rolex unter den ersten zehn dieser Liste. Häufig gesucht wird aber auch die Omega „Speedmaster“ oder die „Große Fliegeruhr“ von IWC. Extrem stark entwickelt hat sich auch Breitling, vor allem seit Georges Kern (*Anm.: CEO und Miteigentümer von Breitling*) die Marke übernommen hat.

Was ist mit diesen Grals-Uhren, die jeder haben will, die aber nur sehr schwer zu bekommen sind, wie die Patek „Nautilus“ oder Rolex „Daytona“. Gibt es die auf Chronext?

Klar gibt es die bei uns. Aber natürlich nicht zu dem Listenpreis der Hersteller, sondern zum tatsächlichen Marktpreis, der durch das Aufeinandertreffen von knappem Angebot und hoher Nachfrage entsteht. Und der ist bei solchen Uhren oft höher als der Listenpreis. Eine „Daytona“ mit Stahlgehäuse liegt offiziell irgendwo bei 12.000 Euro, der reale Preis auf unserer Plattform bewegt sich aber eher um die 30.000 Euro.

Darf ich fragen, was für eine Uhr Sie gerade tragen?

Das ist eine Rolex „Pepsi 16710“ aus dem Jahr 2007. Die habe ich mit 17 Jahren von meinen gesamten Ersparnissen gekauft. Auf der Bahnhofstraße in Zürich. Das war wahrscheinlich eines der besten Investments, die ich je getätigt habe. Die hat sich heute im Wert verfünffacht oder versechsfacht. Da können nur wenige Aktien mithalten. 



SUCHANFRAGE

Die am heißesten begehrte Uhr auf der Plattform Chronext ist die Rolex „Datejust“, hier ein Modell aus dem Jahr 2006 für 8400 Euro

ZEIT- VERTREIB

Ob smart, virtuell oder einfach nur digital: Diese AMBANDUHREN bieten ihrem Träger einen Tick mehr beim Blick aufs Handgelenk

text **MICHAEL BRUNNBAUER**



RETRO-CHARME

Als Hommage an das Computerspiel „Pac-Man“ bringt Casio die „A100WEPC“-Digitaluhr heraus. Sie unterscheidet sich von einer normalen „A100“ vor allem durch das Zifferblatt, auf dem sowohl das blaue Labyrinth als auch die farbigen Pac-Man- und Geisterfiguren des 1980 erschienenen Arcade-Automaten zu sehen sind. Ca. 100 Euro

www.casio-shop.eu



AUSDAUER- CHAMPION

Wer nicht nur im Park joggen geht, sondern mehrere Tage ins Gelände oder in die Berge will, benötigt eine professionelle Smartwatch wie die „Suunto 9 Peak“ mit einer GPS-Akku-Laufzeit von bis zu sieben Tagen. Die Uhr kann außerdem jederzeit den Blutsauerstoff ihres Trägers ermitteln, um damit die Akklimationierung in größeren Höhen zu erleichtern, und lässt sich dank Schnellladefunktion in nur einer Stunde wieder aufladen. Ca. 700 Euro in der Titan-Version.

www.suunto.com



SPIEL-UHR

Die neue „Khaki Field Titanium Automatic“ von Hamilton gibt es sowohl virtuell – als Accessoire für den Protagonisten im gerade erschienenen Computerspiel „Far Cry 6“ – als auch in echt fürs eigene Handgelenk. Während man sie im Spiel relativ einfach durch das Absolvieren einer bestimmten Mission erhält, kostet sie in der realen Welt 1045 Euro und ist zudem limitiert auf 1983 Exemplare.

www.hamiltonwatch.com

THE POWER OF LAUGH.



DER EINZIGE COMEDY-SENDER
IM DEUTSCHEN FREE-TV.



„WIR SIND ANTI-ESTABLISHMENT“

Tausche Akkordeon gegen Unternehmen: Quasi aus dem Nichts erschuf der Niederländer YVO STAUDT eine anspruchsvolle Uhrenmarke

text
**ALEXANDER
STILCKEN**

E

r stammt weder aus einer Uhrendynastie, noch war sein Vater Juwelier. Eigentlich wollte Yvo Staudt professioneller Akkordeonspieler werden.

Doch stattdessen entschied er sich dafür, Uhren zu bauen. „Es war beim Musikstudium in Italien“, als er nach eigenen Worten „eine nicht so schöne Lebensphase durchmachte“. Um seinem Leben eine neue Richtung zu geben, beschäftigte er sich intensiv mit einer seiner anderen Leidenschaften, der Uhrmacherei. Sein Ziel: eine eigene Uhr zu bauen. Dies gelang ihm, und als er von vielen Freunden und Bekannten auf diese seltsame blaue Uhr an seinem Handgelenk angesprochen wurde, entschloss er sich, sein Hobby zum Beruf zu machen.

Er gründete in den Niederlanden das Unternehmen Staudt Twenthe und baute in Eigenregie, finanziert durch ein Studentendarlehen, seine ersten 50 Uhren: eine Serie, die er später „Praeludium“ nannte. Staudt-Uhren zeichnen sich seitdem durch ein klassisches Design und eine große Liebe zum Detail aus – allein das Zifferblatt der „Praeludium“ hat insgesamt acht Lackschichten. Mit der Zeit wurde seine Bekanntheit in der Welt der Uhren immer



BLAUE PHASE

Den Kern der Marke bildet das Basismodell „Praeludium“ mit blauem Zifferblatt im 42,5-Millimeter-Stahlgehäuse. Als Basis arbeitet Staudt (bislang) mit einem aufwendig modifizierten Handaufzugswerk von ETA, 2689 Euro

größer, vor allem Uhrenliebhaber mit Freude an diskretem Luxus zählen zu seinem Kundenkreis. Die genauen Produktionszahlen sind Betriebsgeheimnis, laut Staudt bewegt man sich aber im unternehmerisch aufregenden Wachstumsbereich von 300 bis 3000 Uhren jährlich. Um den deutschen Markt noch stärker zu erobern, zog er mit seinem Unternehmen dieses Jahr nach Wiesbaden. Er habe kein Betriebswirtschaftsstudium, sei kein Marketingexperte und eben auch kein gelernter Uhrmacher: „Ich bin Generalist.“ Dass in der kompetitiven Uhrenbranche niemand auf einen ehrgeizigen Musiker gewartet hat? „Das ist mir völlig egal“, sagt Staudt, denn zu seiner Marke gehöre nicht nur die Liebe zur Uhrmacherei, sondern auch ein wenig sein rebellischer Geist: „Wir sind Anti-Establishment.“ Und vergnügt schiebt der 29-Jährige hinterher: „Ich habe schließlich alle Zeit der Welt, um die Marke noch viel größer zu machen.“

ENTERTAINER

Trifft man Yvo Staudt auf einem Termin (hier auf der Inhorgenta München), kann es passieren, dass er seinen Gästen ein Ständchen auf dem Akkordeon spielt



2 WELTWEIT BELIEBTE BESTSELLER.

8x PLAYBOY lesen + LEATHERMAN SKELETOOL® im Sparpaket sichern!



7
TOOLS


Sie sparen
63%

IHR PLAYBOY LEATHERMAN-SPARPAKET:

LEATHERMAN SKELETOOL® UVP ...	89,00 €
8 Ausgaben PLAYBOY	63,20 €
Regulärer Preis	~~152,20 €~~
Ihre Ersparnis	95,50 €
Gesamtpaket nur	<u>56,70 €</u>

LEATHERMAN SKELETOOL®

Ultraleicht und kompakt – und dabei so vielseitig. Im Skeetool® mit einem Gewicht von nur 140 Gramm steckt eine Vielzahl von nützlichen Werkzeugen: von der Edelstahl-Kombiklinge über die Zange und den Bithalter bis hin zum abnehmbaren Befestigungsclip und Karabinerhaken/Kapselheber. Made in USA. Mit 25 Jahren Garantie.



 **LEATHERMAN®**

Gleich bestellen:

 **0451/ 4906840***  **abo.playboy.de/skeetool**

Alle Preise in Euro inklusive der gesetzlichen MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/agb abrufen. Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. *Ortsüblicher Tarif.

EINE *erotische* REISE *um die* WELT – *Teil 2*

*Steigen Sie wieder ein, machen Sie es
sich bequem, und genießen Sie die
Fortsetzung unseres Entdeckungs-Trips zu den
EROGENEN ZONEN DER ERDE –
betrachtet durch die Linsen großer Fotografinnen
und Künstler aller fünf Kontinente*

redaktion

**NATASA MERMER, KATHRIN STADLER,
DAVID GOLLER UND JULIA HAASE**



FOTOS: PRIVAT, SASHA SAMSONOVA (2)



SASHA SAMSONOVA

UKRAINE

Ursprünglich wollte die Ukrainerin (*1991) Profi-Tänzerin werden, dann brach sich ihr visuelles Talent Bahn: Bereits als Teenagerin brachte sie sich durchs Studium großer Vorbilder wie Helmut Newton und Richard Avedon selbst das Fotografieren bei, mit 17 fotografierte sie erstmals für „Harper's Bazaar“ und wenig später für weitere namhafte Magazine. Die Arbeit der heute in Los Angeles lebenden Wahl-Kalifornierin umfasst Kunst, Mode und Werbung. Neben Fotografien für große Marken und Magazine inszenierte sie auch bereits Musikvideos für verschiedene Künstlerinnen, darunter Pink. Hier zu sehen:

Tanerëlle, die US-Playmate des Monats Dezember 2020.





IRENE SCHAUR

ÖSTERREICH (links)

Ob Jenny Elvers, Sophia Thomalla oder Boxweltmeisterin Regina Halmich für Playboy die Hüllen fallen ließen: Immer stand die Wienerin (*1977) mit dem siebten Sinn für besondere Situationen und Charaktere hinter der Kamera. In vielen Jahren, in denen sie bereits für Playboy wie für andere namhafte Magazine und Unternehmen arbeitet, hat sie besonders in der Porträt- und Aktfotografie einen ganz eigenen Stil entwickelt, der ihr auch in Ausstellungen viel Aufmerksamkeit beschert. Ein besonderes Merkmal ist das Einfühlungsvermögen, mit dem sie an ihren Sets eine vertrauensvolle Stimmung schafft, in der sich ihr Menschen vor der Kamera öffnen.



Hier ist es Sängerin und Model Sharen Grünwald.

ROBBY CYRON

POLEN (rechts)

Die Spanne seiner Arbeiten reicht von Kunst- bis Werbe- fotografie. In Ausstellungen wie in Kampagnen großer Marken von Coca-Cola bis Nike sind die Bilder des gebürtigen Polen (*1970), der Ende der 80er-Jahre nach Deutschland auswanderte und in Berlin und Warschau lebt, ebenso präsent wie in namhaften Magazinen, darunter - neben zum Beispiel „Cosmopolitan“, „Elle“ oder „Marie Claire“ - natürlich Playboy. Inspiration findet Robby Cyron auf Reisen um die



ganze Welt. Hier inspiriert ihn das polnische Model Kinga Chorostowska.





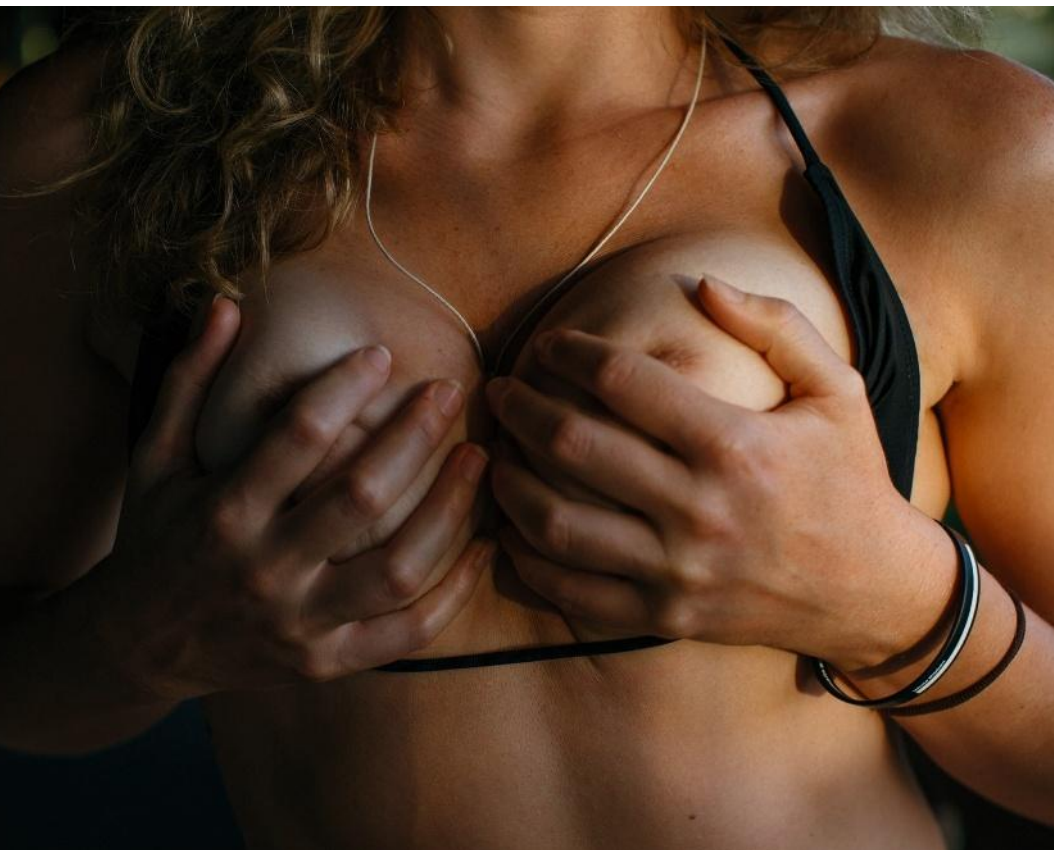
LUIS SENS
ARGENTINIEN

Der Fotograf
und Regisseur
(*1978) kommt

aus Cipolletti, einer kleinen Stadt in Argentinien, und lebt in Buenos Aires. Für seine Fotografien sowie Filmprojekte, die regelmäßig international in Ausstellungen zu bewundern sind, erhielt er zahlreiche Preise. Als Fotograf arbeitete er für viele namhafte Magazine, darunter auch für den US-Playboy. Für Playboy TV ist er zudem seit einiger Zeit als Regisseur tätig. Hier inszenierte er die Models Celeste Sablich, Fiuna Laino, Julieta Ortiz und Jessica Alvarez.







AUTUMN SONNICHSEN

BRASILIEN (links)

Die Fotografin (*1983) kommt ursprünglich aus Los Angeles, lebte aber auch schon in Paris und Berlin, bevor sie sich in São Paulo niederließ. Die Weltenbummlerin arbeitet in sämtlichen Genres: von Lifestyle- über Werbe- bis Aktfotografie für internationale Magazine wie Playboy und große Marken wie Volkswagen. Es ist die Vielseitigkeit, die sie an ihrem Beruf liebt: „In nur einer Woche kann ich viele verschiedene Leben leben.“ Ihr Foto zeigt das Model Danielle.



MATTIA BALDI

ASIEN (rechts)

Der international renommierte italienische Fotograf und Künstler (*1983) studierte an der Akademie der Schönen Künste in Rom und zog nach seinem Master-Abschluss in Studiofotografie nach Asien, wo er seit nunmehr 15 Jahren neben seinen Kunstprojekten für Werbeagenturen und andere Unternehmen arbeitet. 2020 erschien im italienischen Seiprsei-Verlag sein Fotobuch „CASTING – A book about women“.

DasModel Pinklao Kokaew fotografierte er für Playboy in seiner Wahlheimat Bangkok im Viertel Chinatown.







Die Biologin MEIKE STOVEROCK hat ein aufwühlendes Buch über Female Choice, die evolutionäre Macht der Frauen bei der Partnerwahl, geschrieben. Ein Gespräch über männliche Sex-Gewinner und -Verlierer, die Ursprünge des Patriarchats und das Ende der Monogamie



„...ICH BIN DER
ÜBERZEUGUNG, DASS
DER HAREM EINE
NATÜRLICHE FORM DES
ZUSAMMENLEBENS IST“



DAMENWAHL

In der Natur hat die Frau das Sagen, wenn es um Sex geht. Und weil viele Frauen auf wenige sehr attraktive Männer stehen, gehen viele Kerle leer aus. Hier sieht man die schöne Seite der Medaille: einen Gewinnertyp in guten Händen

Frau Stoverock, würden Sie uns den Begriff Female Choice kurz erklären?

Female Choice ist die Art und Weise, wie sich die sexuelle Fortpflanzung in der Evolution entwickelt hat. Nämlich so, dass die Weibchen die Entscheidung treffen, mit wem sie sich fortpflanzen. Sie haben die Wahl und sind daher wählerischer. Der Grund dafür ist, dass Fortpflanzung für sie mit viel größeren Risiken verbunden ist. Für die Männchen ist das Thema Fortpflanzung mit der Ejakulation beendet. Die Weibchen müssen den Nachwuchs austragen oder Eier legen, stillen und so weiter.

Das Prinzip gibt es auch bei uns Menschen, wie Sie in Ihrem Buch ausführen. Ein anschauliches Beispiel sind Analysen der Dating-Plattform Tinder, richtig?

Damit ein Mann dort ein „Match“ bekommt, also ausgewählt wird, muss er rund 100 verschiedene Profile anschauen und nach rechts wischen. Frauen hingegen werden regelrecht überflutet mit Anfragen. Jede Frau wird einem bestätigen, dass Männer oft in einer Art blindem Schrotschuss-Verfahren Nachrichten verschicken, ohne die Profile der Frauen überhaupt zu lesen,

fast wahllos. Dadurch, dass es für den Mann also sehr wahrscheinlich ist, einen Korb zu bekommen, investiert er nicht viel Mühe in die Kontaktaufnahme und versucht es bei möglichst vielen Frauen.

Die Mühe des ersten Schrittes machen sich dennoch meist die Männer. Warum?

Weil der Mann sich bewirbt. Er versucht, die Frau irgendwie zu beeindrucken. Wir kennen das auch aus dem Tierreich, was ein Anzeichen für mich ist, dass diese biologischen Instinkte in uns allen sehr lebendig sind.

Wie wählen Frauen aus den männlichen Bewerbungen aus?

Sie bewerten auf Tinder nur einen sehr kleinen Teil der Fotos als attraktiv. Einen sehr großen nicht. Die weiblichen Ansprüche ans Aussehen scheinen tatsächlich höher zu sein als umgekehrt. Männer finden sehr viele der Frauenprofile attraktiv.

Die weiblichen Ansprüche ans männliche Aussehen überraschen. Schließlich sind es in unserer Gesellschaft die Frauen, die ihr Äußeres besser pflegen.

Männer sind nach Studien aus dem Online-Dating wesentlich anspruchsloser, wenn es ums Finden einer Partnerin geht. Ein großer Teil ist mit der Otto Normalverbraucherin zufrieden. Frauen sind mit dem Durchschnittstypen hingegen überhaupt nicht zufrieden, sondern wollen etwas Besonderes. Dadurch entsteht eine Ungleichverteilung der Sexverfügbarkeit, die zu Problemen führen kann.

Sie schreiben in Ihrem Buch, dass im Tierreich nur rund 20 Prozent der Männchen 80 Prozent der Weibchen abbekommen. Der Rest der Männchen gehe größtenteils leer aus. Und auch bei uns Menschen gehe es in diese Richtung. Woher kommt diese Entwicklung?

Ob wir tatsächlich so krasse Zahlen erreichen, weiß ich nicht. Ich bin mir aber ziemlich sicher, dass die fortschreitende Frauenbewegung, die Frauen ermutigt, mehr zu ihrer

text
DAVID
GOLLER



ERFOLGLOSE BITTSTELLER

Bei Menschen wie Tieren werben viele Männer vergeblich um die Gunst der Frauen. So nutz- und erfolglos durchs Leben zu treiben ist frustrierend. Und macht manche gewalttätig – ein wachsendes Problem in der Menschenwelt

eigenen Sexualität zu stehen, dazu führen wird, dass weniger Männer als bisher Sex haben. In Norwegen beispielsweise, das heute als fortschrittliches Land in Sachen Gleichberechtigung gilt, hat sich die Zahl der kinderlosen Männer in den letzten 30 Jahren von 14 auf 23 Prozent erhöht.

Das heißt: Einige wenige Alpha-männer haben Harems, viele gewöhnliche Männer gar keine Frau?

„DIE MÄNNLICHEN ANHÄNGER DER RECHTEN HABEN DEN FEMINISMUS ALS FEINDBILD FÜR SICH ERKANNT

Männer mit viel Macht und Ressourcen, die ihren Nächsten Nutzen bringen, haben immer mehr Auswahl als durchschnittliche Männer. Das ist auch im Tierreich so. Ich bin daher durchaus der Überzeugung, dass der Harem – also ein Mann, mehrere Frauen – eine natürliche Form des Zusammenlebens ist.

Was passiert mit Männern, die keinen Sex bekommen?

Es gibt auch hier Parallelen zwischen Tieren und Menschen. Es sind so gut wie immer unverpaarte, oft unerfahrene Männchen, die während der Paarungszeit kein Weibchen finden und anschließend Stress verbreiten. Sie lassen ihren Frust an anderen Tieren aus, und auch sexuelle Gewalt geht von diesen Männchen aus. Aus biologischer Sicht lässt sich das nicht komplett vom Menschen trennen. In unserer Gesellschaft führt es unter anderem zur sogenannten Incel-Bewegung. Incels steht für „involuntary celibates“, also für Männer, die unfreiwillig im Zölibat leben. Diese Männer haben sich im Internet zusammengeschlossen, weil sie sich dort von ihresgleichen verstanden fühlen. In diesen digitalen Männerbünden gibt es einen starken Frauenhass. Einzelne Incels sind in den letzten Jahren durch Gewalttaten zu trauriger Bekanntheit gekommen. Ich muss hier allerdings auch gleich festhalten, dass so eine biologische Erklärung niemals eine Entschuldigung ist. Aber ohne Erklärungen, warum dieses problematische Verhalten entsteht, haben wir keine Chance, irgendwas an diesem Verhalten zu ändern.

Bevor wir Sie nach Lösungswegen fragen, würden wir gern noch ein

wenig auf das Problem schauen. Was uns überrascht hat: Sie sagen in Ihrem Buch, dass das Prinzip Female Choice, das durch den Feminismus verstärkt wird, auch mit dem Erstarben der politischen Rechten zu tun habe. Wie ist das zu verstehen?

Es ist so, dass die männlichen Anhänger der Rechten den Feminismus als Feindbild für sich gefunden haben. Gerade Männer in perspektivlosen Situationen, also ohne

Partnerin, ohne Arbeit, mit geringer Bildung, projizieren ihre Probleme auf den Feminismus. Sie sagen, wir müssen zurück zur alten Weltordnung, in der die Frauen ihren Platz kennen. Diese Ansichten propagieren vor allem rechtskonservative Parteien auf der ganzen Welt.

Als Ausgangspunkt dieses alten Weltbilds nennen Sie die Sesshaftwerdung des Menschen vor etwa 10.000 Jahren, die sogenannte neolithische Revolution. Was ist damals passiert?

Die Menschen lebten zuvor als Nomaden und zogen ihren Nahrungsquellen hinterher. Irgendwann gelang es ihnen, Nahrung selbst anzubauen. Dieser Schritt, die Entstehung der Landwirtschaft, hat dazu geführt, dass wir Besitz anhäufen konnten. Man konnte erstmals mehr produzieren, als man zum Leben brauchte, was erst einmal zur Verbesserung der Lebensumstände geführt hat. Es hat aber auch dazu geführt, dass Männern bewusst wurde, dass Besitz ein starker Hebel ist, um Frauen an sich zu binden – und sie schränkten die Besitzrechte der Frauen ein: Frauen durften kein Land, kein Vieh besitzen und auch nicht erben. Im antiken Griechenland durften Frauen keinen Handel treiben, der den Geldwert eines Sacks Gerste überschritt. Der Weg in die Unabhängigkeit wurde den Frauen abgeschnitten. Sie konnten nicht mehr frei entscheiden, ob sie bei einem Mann leben wollten oder nicht. Es wurde ein kulturelles Zwangskonstrukt erschaffen.

Auch die Etablierung der Monogamie gehört zu diesem Konstrukt, richtig?

Ja. Wenn man Frauen ganz frei entscheiden lässt, mit wem sie Sex haben, dann würde ein großer Teil der Männer leer ausgehen. Das war wohl ein entscheidender Punkt. Die Gesellschaften haben gemerkt: Wenn wir die Frauen frei wählen lassen, dann sind wir von lauter Incels umgeben, die den ganzen Tag Stress machen. Diese Sexualkonkurrenz der Männer sorgt bei



Limited Edition

UNSER PARADE-PAKET

Das exklusive und limitierte „Playmate des Jahres 2021“-Viererpaket mit Julia Römmelt können Sie sich inklusive einer Playboy-Ausgabe bestellen – solange der Vorrat reicht

1 Julia Römmelt – Playmate des Jahres 2021 – Grauer Burgunder trocken 2020, Tina Pfaffmann

Voll, erdig und cremig, dazu natürliche Kohlensäure und eine gute Portion Spritzigkeit – macht Lust auf mehr. Aber Vorsicht: Die Winzerin hat nicht beim Alkohol gespart.

2 Julia Römmelt – Playmate des Jahres 2021 – Weißer Burgunder trocken 2020, Tina Pfaffmann

Ein unkomplizierter Wein für viele Gelegenheiten: filigran im Geschmack mit leichten Nussnoten, die Säure bringt den richtigen Biss. Aufmachen und genießen.

3 Julia Römmelt – Playmate des Jahres 2021 – St. Laurent Rosé 2019, Tina Pfaffmann

Leicht und fruchtig – aber ohne Zweifel ein Rotweincharakter mit schönem Fluss. In der Nase duftet er stark nach Waldfrüchten. Ein toller Allrounder zu Tisch.

4 Julia Römmelt – Playmate des Jahres 2021 – Riesling trocken 2020, Tina Pfaffmann

Viel Frucht, gute Säure – ein schön knackiger Riesling mit tollem Aroma. Der deutsche Paradewein schlechthin.

FÜR GAUMEN UND AUGEN: MIT ALLEN SINNEN GENIESEN

Vier verschiedene hochwertige Burgunder- und Riesling-Weine hat die Pfälzer Winzerin Tina Pfaffmann zu Ehren ihrer Landsfrau Julia Römmelt ausgewählt. Die Fotos unserer Playmate des Jahres 2021 auf den Etiketten stammen aus Playboy-Shootings und zierten die Cover verschiedener Playboy-Ausgaben



4 limitierte Flaschen inkl. Magazin für
40,60 €
statt 46,50 €

Bildschöner Weingenuss

Unsere exklusive limitierte WEIN-SONDEREDITION zur Feier unserer Playmate des Jahres: außen JULIA RÖMMELT – und drinnen die Kunst der Winzerin TINA PFAFFMANN

weinshop.playboy.de



100 % SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand



ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu exklusiven Geheimtipps



HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY

fast allen Tierarten und auch bei Menschen für Spannungen. Das ist im Nomaudentum ein geringeres Problem, wenn man dauernd unterwegs ist. Wenn man aber sesshaft auf engem Raum zusammenlebt, nimmt die Aggression zu. Den Gestaltern früher Zivilisationen wurde klar, dass sie Frauen gleichmäßiger auf die Männer verteilen müssen. Der Weg dahin führte unter anderem über Zwangsverheiratung der Töchter nach Macht- und Besitzinteressen des Vaters.

Das heißt, biologisch sind wir gar nicht für Monogamie gemacht. Warum halten wir dann noch heute am Ideal der Treue so fest?

Ich glaube, diese Idee der Treue ist stark an Besitz gekoppelt. Die Versorgung war immer Teil des ehelichen Vertrags. Der Mann muss die Kinder versorgen, die er zeugt. Das heißt, die Frau darf auf keinen Fall fremdgehen, sonst schiebt sie ihm ein fremdes Kind unter. Der Mann darf auf keinen Fall fremdgehen, sonst zeugt er Kinder mit fremden Frauen, die er dann zusätzlich versorgen muss, was wiederum die Ver-

„SEXUALITÄT IST EINER DER STÄRKSTEN INSTINKTE, DIE WIR HABEN“



sorgungslage der eigenen Kinder schmälert. Ohne diese finanzielle Seite kann man den Treueanspruch unserer Gesellschaft nicht sehen, glaube ich. Hinzu kommt eine Sexualmoral, die über Jahrtausende immer wieder propagiert hat, dass sexuelle Mäßigung etwas Reines und Schönes sei. Wer hingegen rumvögelt, gilt als notgeil und primitiv. Wir alle sind mit der Vorstellung einer Beziehung aufgewachsen, die bis ins hohe Alter sexuell befriedigend ist. Studien zeigen aber ein anderes Bild. Nämlich, dass Paare in Langzeitbeziehungen sehr häufig sexuell sehr unglücklich sind.

Das heißt, wir unterdrücken unsere natürlichen Bedürfnisse. Was wäre die Lösung?

Mehr Kommunikation in diesem Bereich. Mehr Bewusstsein für Sexualität. Wenn man mit Paaren spricht, die ein unbefriedigendes Sexualleben haben, dann kommen meist Sätze wie: „Aber deshalb trennt man sich ja nicht!“ Ganz so, als ob Sexualität nur eine Nebensache wäre. Dabei ist sie einer der stärksten Instinkte, die wir haben. Wir sind sexuelle Wesen. Wir haben ein tief sitzendes Bedürfnis nach Hautkontakt, Zärtlichkeit, aber eben auch nach sexueller Befriedigung. Ich glaube, der Anfang ist, das als wichtiges Grundbedürfnis anzuerkennen, für das man sich nicht schämen muss. Dass wir ungewollte Sexlosigkeit einfach so abtun, ist eine krasse Verkennung der Dramatik, die dieses unerfüllte Bedürfnis entwickeln kann.

Hier sind wir wieder bei den Incels und bei den Rechten. Was wären denn Auswege aus der Zwickmühle?

Ganz offensichtlich ist Pornografie für Männer ein Weg, mit ihren unerfüllten sexuellen Bedürfnissen umzugehen. Diese Branche braucht dringend eine Überarbeitung. Sie ist unter Ausschluss der Frau als Unterdrückungsbranche entstanden, und wir beginnen heute erst, sie sicherer und salonfähiger zu machen. Ebenso wie die Prostitution. Auch die gibt es seit Jahrtausenden, auch im Tierreich übrigens. Pinguinweibchen und Schimpansendamen beispielsweise geben sich für etwas Nistmaterial oder eine Extraration Futter her. Und immer sind es die Männchen, die zahlen – ein weiteres Indiz für die Female Choice. Aber auch die Prostitution ist als Unterdrückungsgewerbe entstanden und benötigt eine neue Akzeptanz. Dass Prostitution kriminalisiert wird, macht Frauen erpressbar und begünstigt so Gewalt.

Ihre Prognosen bezüglich der sich zuspitzenden Female-Choice-Probleme machen dennoch nicht gerade Hoffnung. Wo sehen Sie Lösungswege hin zu einer Gesellschaft gleichberechtigter und sexuell zufriedener Frauen und Männer?

Bei sich selbst anzufangen ist schwierig. Wer kann schon als 30-, 40- oder 50-jähriger Mensch, der mit einem bestimmten Bild von Beziehungen und ausgeformter Sexualität durchs Leben geht, entscheiden, beispielsweise in einer offenen Beziehung zu leben? Daher fängt man am besten bei den Kindern an. Wenn Kinder beigebracht bekommen, welche Alternativen es gibt und dass es nichts Schlimmes ist, wenn Eltern sich trennen, wenn jemand zwei Mütter oder zwei Väter hat oder wenn man an sich selber herumspielt, dann können sie eine Sexualität entwickeln, die freier ist von den alten Normen. 🐾

AUFKLÄRERIN

Mit ihrem Buch „Female Choice - Vom Anfang und Ende der männlichen Zivilisation“ (Klett-Cotta, 22 Euro) hat die Biologin Meike Stoverock, 47, eine wichtige Debatte über Geschlechterrollen und ihre Ursprünge angestoßen



MEHR GEHT NICHT: DER „GIN DES JAHRES“*

Jetzt PLAYBOY lesen, sparen und Premium-Gin genießen!

*Höchstprämierter Gin der Welt und Titelträger „Gin des Jahres / bester Gin“ (ISW 2021)



Sie sparen
54%



*Ideal als
Geschenk für
Freunde und
Bekannte!*

IHR BOAR GIN-SPARPAKET:

BOAR Gin Paket** UVP	49,90 €
6 Ausgaben PLAYBOY	42,50 €
Regulärer Preis	~~92,40 €~~
Ihre Ersparnis	49,90 €
Gesamtpaket nur	<u>42,50 €</u>



DAS BOAR GIN® GENUSS-SPARPAKET FÜR PLAYBOY LESER:

Lesen Sie den PLAYBOY und sichern Sie sich eine Flasche BOAR GIN® mit 4 hochwertigen Thomas Henry Tonic Flaschen (je 0,2 l)!. Das Besondere: BOAR PREMIUM DRY GIN ist harmonisiert und veredelt mit Schwarzwälder Trüffel. Der weltweit höchstprämierte Gin*. Die DLG kürte BOAR GIN® zum besten Gin Deutschlands. Handgefertigt in einer Familienbrennerei im Schwarzwald. Wacholder, Zitrone, Lavendel und Thymian umgarnen die Nase. Besonders auf Zunge und Gaumen entfaltet sich das ganze Aroma dieser meisterlichen Komposition. Der Genussmoment gipfelt im runden und eleganten Abgang - einem wahren Erlebnis für die Sinne.

Gleich bestellen:

0451/ 4906840 ***



abo.playboy.de/boar

Enthält 1 Flasche BOAR Blackforest Premium Dry Gin (0,5 l, 43 % Alkohol) und 4 Flaschen Thomas Henry Tonic im hochwertigen Geschenkset zum Paketpreis von nur 42,50 €. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter abo.playboy.de. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/agb abrufen. Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. *Ortsüblicher Tarif.



DER ALTE MANN UND DAS MEHR

Erfahrung, Großzügigkeit und eine gute Prise Selbstironie findet unsere SEX-KOLUMNISTIN SOPHIE ANDRESKY auch im Bett besonders anziehend. Warum sie nicht mehr 20 sein möchte und Liebesspieler mit den Jahren besser werden? Verrät sie hier

SOPHIE ANDRESKY

hat zwei Passionen: Männer verführen und Bestseller schreiben.

Ihr neuester Roman heißt „Lovecoach“ (Heyne Hardcore, 15 Euro). **Die nächste Folge** (Nr. 95) ihrer Kolumne handelt von: der Partnerwahl



Männer sind wunderbar. Und zwar nicht nur die jungen, die so knackig sind, dass man sie mit Dressing bestreichen möchte. Älterwerden hat Vorteile im Bett: Man muss nichts mehr beweisen. Man hat endlich verstanden, dass es nicht darauf ankommt, wie man beim Sex aussieht, sondern wie sich der Körper anfühlt. Gutes Gevögel ist nicht Instagram-tauglich. Sex soll Spaß machen, keinen Stress. Und Großzügigkeit ist eine der schönsten Eigenschaften im Bett. Irgendwann sieht man ein, dass Humor auch beim Vögeln nicht verkehrt ist und dass Einschränkungen, mit denen man gemeinsam fertigwird, auch eine Art von Intimität herstellen. Ich hatte mal einen komplizierten Fußbruch und war bis zum Knie eingegipst. Das hat mir einen Vorgeschmack auf Geronto-Sex vermittelt, denn mal eben so auf alle viere gehen, sich von der Couch auf den Boden vögeln oder die Beine hinter den Ohren verknoten ging halt nicht. Es war nicht das wildeste Kamasutra, das wir in der Zeit veranstaltet haben, aber es hatte viele schöne, innige Momente.

Natürlich gibt es Dinge an älter werdenden Männern, die ich schwierig finde: der dumpfe Geruch nach Resignation oder eine doppelte Erdschwere zum Beispiel. Oder ganz profan Haare in Ohren und Nase oder auch schlimme Anziehsachen aus dem letzten Jahrzehnt. Auf der anderen Seite haben erfahrene Männer den Youngsters viel voraus, denn nichts macht einen Mann so sexy wie Erfahrung, Lässigkeit und Selbstironie. Ich bin nicht leicht zu vergraulen, wenn ich denke, ein Mann lohnt sich. Nur weil er kompliziert ist, ergreife ich noch lange nicht die Flucht. Bloß langweilen darf er mich nicht. Und da, liebe Silberücken, habt ihr die Nase vorn, ihr könnt einfach mehr Geschichten erzählen als jemand mit den letzten Pubertätspickeln. (Wie erlebt ihr das? Wird Sex mit zunehmendem Alter besser, oder wünscht ihr euch die Jugend zurück? Schreibt es mir unter sophie@andresky.com.)

Laut der Wissenschaft finden Frauen Männer gleichen Alters am attraktivsten. Männer leider Frauen Anfang 20. Dabei lohnt es sich, älteren Frauen eine Chance zu geben, man kann ja nicht immer nur ficken, zwischendrin will man sich vielleicht auch mal unterhalten. Die Chance, dass eine Frau an den richtigen Stellen lacht, dass sie milder urteilt oder dass sie weiß, was zu tun ist, sei es im Bett oder in einer Krise, ist bei einer Frau derselben Generation viel höher.

Sehr befremdlich finde ich übrigens ein Phänomen, das mir immer wieder begegnet: Die Jugend heute ist viel prüder als wir damals. Nackt schwimmen gehen, homosexuelle Erfahrungen machen, über Masturbation reden und sich für ungewöhnliche Spielarten wenigstens mal interessieren, das war für uns völlig okay, aber wenn ich mit ganz jungen Frauen und Männern rede, scheinen die mir alle Angst zu haben. Bloß „normal“ sein, angepasst, unauffällig. Was ist bitte mit der sexuellen Revolution und dem „anything goes“ der Loveparade-Zeit passiert? Wann ist die Menschheit so verspießert? Früher schrieben mir Leserinnen zu meinen Büchern: Wow, da steht expliziter Sex drin, wie befreiend. Heute winden sich die Buchbloggerinnen vor Scham, weil da, wo Porno draufsteht, auch Porno drin ist, und das ja „eher was für Jung“ sei. Da paart sich eine blühende Prüderie mit einem erschreckend antiquierten Frauenbild. Ganz ehrlich: Ich möchte nicht mehr 20 sein. Zu wenig Spaß und zu viel Bigotterie, denn gleichzeitig steigt die Zahl der Neuinfektionen mit Geschlechtskrankheiten wie Syphilis, Chlamydien oder Tripper seit Jahren an, da stimmt doch was nicht.

Dann lieber ein paar Jahre mehr auf dem Buckel und entspannt vögeln. Und übrigens, Fun Fact: Die Klitoris wird größer im Alter. Nicht dass es auf die Größe ankäme. Ich sag's nur mal so.

Das exklusive Shopping Special



Einlösen auf: **www.babista.de**

20€
GUTSCHEIN*

*Der Gutschein kann nur in Verbindung mit einer Bestellung im BABISTA-Online-Shop eingelöst werden. Eine Kombination mit anderen Aktionen oder Gutscheinlisten ist nicht möglich. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Mindestbestellwert nur 40 €. Gültig bis 28.02.2012. Das Vernetzen des BABISTA-Gutscheins oder des Gutscheins in öffentliche Netzwerke, insbesondere Gutschein-Portale, ist untersagt und kann zu Schadensersatzansprüchen der K-Mall Order GmbH & Co. KG führen.

Einlösen auf: www.eis.de

*Nur online auf www.eis.de einlösbar 40% auf alles außer Bücher, Aktionsprodukte, Satzfyer & Tagespreise. 1x pro Kunde pro Bestellung. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültigkeit bis 03.12.2021.



10€
GUTSCHEIN*

*Einsligig einlösbar ab einem Einkaufswert von 50 € in deiner SportScheck Filiale oder auf sportscheck.com (im Schritt „Philten und Bestellen“ Couponcode eingeben), gültig bis 31.01.2022. Ausgenommen Elektronikartikel und Artikel Dreifachband durch Partner. Nicht mit anderen Rabatt- und Sonderaktionen kombinierbar. Nicht einlösbar beim Kauf von Geschenkutschinen und Event-Tickets.



10%
GUTSCHEIN*

Der Gutschein ist gültig bis zum 16.01.2022 und nicht mit anderen Rabatten kombinierbar



5€
GUTSCHEIN*

*Mindestbestellwert 50 Euro | Ein Gutschein pro Bestellung | Gültig bis 31.01.2022



20%
GUTSCHEIN*

*20% Rabatt im offiziellen Lediener Online-Shop: <https://www.ledienet.com/de>
com/de. Der Code muss gegenständig im Warenkorb im Gutschein-Feld ein-
geklebt werden und ist nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar



GRATIS
MONAT*

*Gutschein gilt nur für Neukunden. Jeder Kunde erhält einmalig bei Online-Bestellung eines SKL Traum-Jokers einen Rabatt in Höhe von 7,95 €. Im Folgenden sind weitere SKL Traum-Joker 5 € Spielsteine (z.B. 2,95 € Spielsteinepauschale) nicht werden pro SKL Traum-Konto berechnet. Monatlich kündbar. Teilnahme ab 18 Jahren. Aktionsende: 31.12.2021.



10%
GUTSCHEIN*

*auf ALLES außer Mondier, Stone Island und Canada Goose. Nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar. Gültig bis zum 31.12.2021



30%
GUTSCHEIN*

*Der Rabatt kann auf jede Bestellung im Yeelight-Onlineshop im Gültigkeitszeitraum eingelöst werden. Eine Kombination mit anderen Rabattaktionen oder Gutscheincodes ist nicht möglich. Gültig bis 02.01.2022.



30%
GLITSCHIN*

*Der Gutschein kann einmalig bei der Bestellung des Gewürz-Adventskalenders auf www.spicebar.de eingelöst werden. Eine Kombination mit anderen Gutschein-codes oder Aktionen, sowie die Benützung ist nicht möglich. Gültig bis 01.01.2022



25%
GUTSCHEIN*

*sein Mindestentgeltwert, ab 1.1. bis zum 04.12.2021



45%
GUTSCHEIN*

*Kein Mindestbestellwert! Rabattcode gilt auf alle VUPs im Shop. Kann nicht kombiniert werden mit anderen Rabattcodes, der höhere Rabatt greift immer mit Vorrang. Gültigkeit: Bis 31. Dezember 2021



PLAYBOY-PODCAST
Intime Talks mit Gästen
wie Natalia Avelon (o.)
oder Peter Maffay jetzt
30 Tage kostenlos hören:
podimo.com/afterhours

DIE DRINKS ZUM PODCAST

*In „AFTER HOURS“ genießen
Chefredakteur Florian Boitin und seine
prominenten Gäste nicht nur gute
Gespräche in der Münchner „Contem-
porary Bar“, sondern auch exklusive
Drinks. Die Rezepte gibt's auf playboy.de
zum Nachmischen. Ein Vorgeschmack*

Alle zwei Wochen gibt's Playboy mit dem neuen
Podcast „AFTER HOURS“ auf die Ohren:
Updates zu den neuen Folgen und Drink-Rezepte
finden Sie laufend auf playboy.de/podcast



THE S(T)AGE IS YOURS

30 ml Martin Miller's Gin | 20 ml
Licor 43 | 20 ml Limettensaft,
frisch | 50 ml Ananassaft | 2 BL
Quittengelee | 3 Blätter Salbei |
Glas: Riedel Shadows Tumbler |
Eis: Eiskugeln | Deko: gedörrte
Ananas, Salbeiblatt, Schleierkraut

Zubereitung: 3 Salbeiblätter
in den Shaker geben und an-
stampfen. Die restlichen Zutaten
hinzugeben und auf Eiskugeln
kräftig shaken. Mithilfe eines
Feinsiebs in das mit Eiskugeln
gefüllte Glas abseihen und mit
der genannten Deko garnieren.



CAXAMBU MARTINI

50 ml Windspiel Caxambu Kaf-
fee Gin | 25 ml Galliano Ristretto
| 10 ml Zuckersirup | 1 Tasse
Espresso | 1 Prise Salz | Glas: Rie-
del Extreme Martini | Eis: keins |
Deko: 3 Espresso-Bohnen

Zubereitung: Alle genannten
Zutaten in den Shaker geben
und kräftig schütteln. Mithilfe
eines Barsiebs durch ein
Teesieb in das vorgefroste
Riedel-Extreme-Martini-Glas
abseihen und mit 3 Espresso-
bohnen garnieren.



MEIKE ZIMMERMANN

... ist Besitzerin der „Contem-
porary Bar“ in München,
in der die Aufzeichnungen
des Podcasts stattfinden.
Parallel mixt die Ex-Bar-Chefin
der „Falk's Bar“ im „Bayerischen
Hof“ und World-Class-Finalistin
2017 klassische und neu
inspirierte Drink-Kreationen.

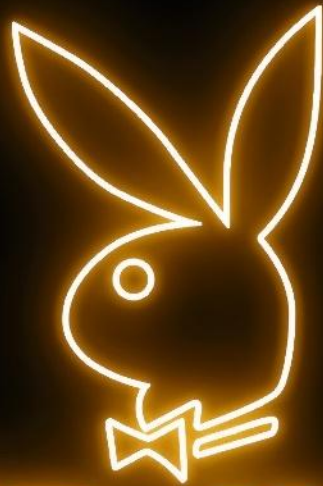


PLAYBOY-COCKTAIL

50 ml Freud Whisky | 30 ml van
Nahmen Williams Christ Birne |
30 ml van Nahmen Apfel | 20 ml
Limettensaft, frisch | 10 ml Vanil-
le-Sirup | 0,1 g Tonkabohne, gerie-
ben | Glasrand: selbst gemachter
Vanille-Tonkabohnen-Zucker-
Crusta | Glas: Riedel Optical O |
Eis: Kugel- oder Würfeis

Zubereitung: Alle Zutaten in
den Shaker geben und kräftig
schütteln. In das mit dem Vanille-
Tonka-Zucker-Rand präparierte
Glas mithilfe eines Feinsiebs
abseihen. Den Drink unter eine
Glas-Cloche stellen und mit
der Smoking Gun und dem
Geschmack Wood einsmoken,
sodass zu den fruchtigen
Aromen leicht rauchige Holz-
noten hinzukommen.

JETZT NEU: DER PLAYBOY-PODCAST



AFTER HOURS

DIE PLAYBOY BAR-GESPRÄCHE

MIT CHEFREDAKTEUR FLORIAN BOITIN UND GÄSTEN



Wir schenken
Ihnen **30 Tage**
Podimo **kostenlos!**
podimo.de/afterhours



EXKLUSIV AUF  **Podimo**

KULTUR[®]

*Was Sie diesen Monat sehen,
lesen und hören sollten*

INTERVIEW

»ICH MUSS MUSIK MACHEN, UM BEI VERSTAND ZU BLEIBEN«

*Der unvergleichliche
STING über therapeutisches
Pfeifen, seinen 70. Geburtstag
in Athen und Männer,
die wie Hunde sind*

Verdammt drahtig sieht er aus. Wir laufen Sting auf dem Gelände des SWR in Baden-Baden in die Arme, wo er Interviews zu seinem neuen Album „The Bridge“ (erscheint am 19. November) gibt. Der Weltstar, der eigentlich Gordon Matthew Thomas Sumner heißt, trägt ein eng anliegendes Shirt und Jeans. Kaum zu glauben, dass der Ex-Frontmann von The Police, der seit 35 Jahren solo unterwegs ist, Anfang 70 sein soll. Nach einer herzlichen Begrüßung folgen wir ihm und seiner Entourage in ein Büro und nehmen auf einem Sofa Platz. Sting hält seine Gitarre auf dem Schoß und kommentiert die Zettelwirtschaft seines Gesprächspartners:

Sie sind aber gut vorbereitet!

Na ja, ich hatte Zeit.

Das kenne ich (*lacht*).

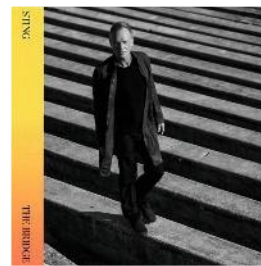
Wie haben Sie die letzte Zeit verbracht?

DER ENGLISHMAN

Ein Zuhause hat Sting alias Gordon Sumner in London, eins in der Toskana und eins in New York – in dieser Reihenfolge zählte der in einem Vorort der nord-englischen Arbeiterstadt Newcastle aufgewachsene Weltstar unserem Interviewer auf, wo er heute, mit 70 Jahren, daheim ist. Bekannt ist er auf dem gesamten Globus – für seine Hits mit und ohne The Police sowie für seinen unprätentiösen Stil



»ANDERE HABEN IHREN TEDDYBÄREN, ICH HABE MEINE GITARRE. UND DIE IST NÜTZLICHER ALS EIN TEDDYBÄR, FINDE ICH«



Fast zwei Jahre verbrachte Sting für sein neues Album im Studio. Das Ergebnis: zehn Songs mit einer Gesamtlänge von rund 36,5 Minuten. Aber die haben es in sich. „The Bridge“ erscheint am 19. November

Ich habe das Gefühl, ich bin zwei Jahre lang ohne Pause im Studio gewesen.

Rund um die Uhr?

Ich habe morgens um zehn Uhr angefangen und dann meistens bis zum Abendessen durchgearbeitet. Für mich war es sehr wichtig, diese Struktur zu haben. Obwohl ich zunächst gar nicht genau wusste, worüber ich schreiben wollte. Ich wusste nur, ich muss Musik machen, um gesund und bei Verstand zu bleiben.

Was wäre sonst passiert?

Das weiß ich nicht, ich musste es glücklicherweise nicht herausfinden. Es war einfach komplett ungewohnt für mich, so lange ohne Unterbrechung an ein und demselben Ort zu sein.

Das war es für viele Menschen.

Ich weiß, und ich meine das jetzt auch gar nicht als Spaß, wenn ich sage, dass tatsächlich eine Reihe von Leuten in diesem Lockdown verrückt geworden sind. Die Menschen ticken psychologisch sehr unterschiedlich, und ich habe mich halt mit meiner Musik gesund halten können.

Musik ist Ihre Therapie?

Ja. Musik war immer schon meine Therapie, ein Leben lang. Das begann schon sehr früh, wenn ich als kleiner Junge Gitarre gespielt habe. Das hat echt damals schon funktioniert, dass mich die Gitarre bei Laune und im Gleichgewicht gehalten hat.

Sie wären schon als Kind ohne Musik verrückt geworden?

Ja. Ich begriff superfrüh, als ich echt noch klein war, dass die Gitarre mein Freund ist. Ich habe sogar ein paar Jahre überhaupt nichts gesprochen. Ich habe immer nur Gitarre gespielt.

Wirklich?

Wirklich. Ich war seltsam. Nein, ich bin seltsam (*lacht*).

Sind wir das nicht alle?

Ich widerspreche nicht.

Haben Sie als Kind auch schon gesungen oder nur gespielt?

Auch gesungen. Keine Ahnung, wo das herkam und weshalb ich dachte, ich könne singen. Das war, glaube ich, auch egal. Ich sang einfach los.

Singen und spielen Sie heute noch lieber, als zu sprechen?

Ich muss jeden Tag spielen. Ich brauche das so dringend, wie ein Fisch das Wasser braucht.

Sogar jetzt liegt Ihre Gitarre auf Ihrem Schoß.

Sie hilft mir, mich wohlfühlen. Andere haben ihren Teddybären, ich habe meine Gitarre (*lacht*). Und die ist nützlicher als ein Teddybär, finde ich.

Welcher Song hat das Album „The Bridge“, das Sie gemacht haben, um nicht durchzudrehen, ins Rollen gebracht?

Ich hockte so im Studio und dachte darüber nach, was ich denn so schreiben könnte – und griff zu einem dicken Buch mit alten englischen Folksongs. Aus Zufall fand ich darin einen Song namens „Lord Bateman“, 21 Strophen lang. Der Song ist uralt, aus dem zwölften Jahrhundert, und er ist angesiedelt im Norden Englands, meinem Teil der Welt. Er handelt von einem Lord und einem Betrug, mich hat die Geschichte gefesselt, und dann habe ich das Ganze etwas eingedampft auf weniger Strophen und die Musik neu geschrieben.

Selbst 1000 Jahre alte Lieder werden also nicht unmodern?

Nein, absolut nicht. Ich liebe alte Musik. Sie zeigt uns, wo unsere eigene Musik herkommt. Sie entstand ja nicht aus heiterem Himmel. Folksongs wurden früher auch gar nicht aufgeschrieben, sondern von Sänger zu Sänger weitergege-

ben. Sie alle haben diese Lieder leicht verändert inklusive meiner selbst, was eine organische Entwicklung des ganzen Musikgeschehens zur Folge hat. Puristen sagen jetzt:

„Och nö, muss das denn sein?“ Und ich antworte: „Ja, muss es!“

Wie werden wohl Ihre Songs „Every Breath You Take“ oder „Roxanne“ in 800 oder 1000 Jahren klingen?

So, dass du die Lieder nicht wiedererkennen wirst (*lacht*).

Aktuell schwer vorstellbar.

Warten wir es ab (*lacht*).

Sind Sie denn zuversichtlich, dass uns, also der Menschheit, der Klimawandel oder irgendeine andere Katastrophe bis dahin nicht den Garaus gemacht haben wird?

Ich bin Optimist. Man muss doch optimistisch sein, sonst kann man ja gleich alles sein lassen, oder? Nur wenn wir zuversichtlich sind, haben wir überhaupt eine Chance zu überleben. Und ja, ich bin nicht naiv, es fällt mir nicht immer leicht, meinen Optimismus zu bewahren. Aber wenn du glaubst, alles geht den Bach runter, dann wird es das auch tun. Insofern ist es die bessere Strategie, optimistisch zu sein.

Gleich von den ersten Zeilen Ihrer Single „If It's Love“ an verbreiten Sie fast ungewöhnlich gute Laune ...

Vollkommen richtig. Nicht alle Songs auf „The Bridge“ sind derart heiter, aber ich fand, ich fange mal an mit einem Lied, das uns alle zum Lächeln bringen kann. Der Song erinnert mich an meinen Vater, der Milchmann war. Er brachte dir also jeden Morgen die Milch, und dabei piffte er immer ein Liedchen. Pfeifen ist ebenfalls sehr therapeutisch.



The Police 1979: Zwei Jahre nach der Gründung hatte sich die Band (Andy Summers, Sting und Stewart Copeland, v.l.) international etabliert und gewann den ersten von sechs Grammys. Stings wichtigster Freund und immer dabei: seine Gitarre. Seit 1992 unzertrennlich: er und seine Frau Trudie Styler



Auch in dem Song wird gepfiffen.

Ja. Das bin ich, der da pfeift.

Sie haben Ihren Vater manchmal beim Milchausfahren begleitet, richtig?

Habe ich, ja. Er war kein besonders fröhlicher Mensch, das nicht. Aber er

hat gern gepfiffen.

Pfeifen ist also nicht zwingend mit guter Laune verbunden?

Du kannst auch im Dunkeln pfeifen, weil du Angst hast. Du kannst auch auf dem Friedhof pfeifen, weil du weißt, dass du eines Tages dort liegen wirst.

Und nicht ganz so gut gelaunt klingt auch die Zeile „If it's love, there is no cure“. Ist die Liebe unheilbar?

Ja, wer wüsste das nicht? Die Liebe ist eine Krankheit.

Aber doch eine, unter der Sie gern leiden, oder nicht?

Nun, alle Aspekte der Liebe, die ich auf diesem Album anspreche, von totaler Niedergeschlagenheit bis zu absoluter Euphorie habe ich irgendwann selbst erlebt.

Wie weit würden Sie gehen für die Liebe?

Verdammt weit. Wenn du liebst, hast du gar keine andere Wahl. Gelegentlich führt dich dein Weg dann natürlich genau in die Arme gewaltiger Probleme.

Wie lange sind Sie jetzt mit Ihrer Frau Trudie Styler zusammen?

Seit 40 Jahren. Und ich bin wahnsinnig dankbar, dass das so ist. Meine Frau ist neben meiner Gitarre der zweite Grund, warum ich nicht den Verstand verloren habe.

Okay für Ihre Frau, dass Sie die Gitarre zuerst nennen?

Ja (*lacht*).

Bestimmt nicht leicht, die Liebe so lange lebendig zu halten.

Nein, gar nicht. Ich habe das Glück, mit einem Menschen zusammen zu sein, der sich mit mir entwickelt hat. Doch natürlich gibt es jeden Tag bei uns Verhandlungen und Kompromisse. Beziehungen sind nicht einfach, und jeder Tag bringt neue Überraschungen.

Aber besser, als keine Beziehung zu haben, oder?

Sehe ich auch so. Ich bin manchmal aus freien Stücken gern allein. Aber einsam zu sein, das ist eine schreckliche Sache. Der Unterschied zwischen den beiden Zuständen ist gehörig. Ich brauche hin und wieder die Gesellschaft nur von mir selbst, und zu anderen Zeiten brauche ich die Anwesenheit anderer Menschen. Aber es wäre tragisch, nicht die Wahl zu haben.

In den letzten anderthalb Jahren hatten Sie wahrscheinlich nur wenige, aber immer dieselben Menschen um sich herum.

Genau. Das war schön, aber neu. Jeden Morgen im selben Zimmer aufzuwachen, da muss man sich erst dran gewöhnen. Aber ich habe die Gelegenheit genutzt, mit meinem Hund spazieren zu gehen. Und ich hatte die Chance, meine Frau noch besser kennenzulernen. Freunde habe ich meist über das Internet kontaktiert, das ging ja auch. Die Technologie ist schon eine nützliche Sache.

Sie sagen, Sie hätten Ihre Frau besser kennengelernt?

Du wirst eine Frau nie vollständig ergründen können. Sie wird immer ein Mysterium bleiben. Frauen sind einfach sehr geheimnisvolle Wesen.

Und was ist mit uns Männern?

Wir sind leicht zu durchschauen. Männer sind schlicht. Sie erinnern mich ein bisschen an Hunde. Frauen sind undurchsichtiger, eher wie Katzen. Und dafür lieben wir sie.

Demzufolge verstehen Sie sich prima mit Ihrem Hund.

Jep. Mein Hund und ich sind auf derselben Wellenlänge. Ich nehme ihn jeden Morgen mit zum Pinkeln, und er? Killt die Dahlien.

Ist er groß?

Nein, die großen Hunde bei uns besitzt meine Frau. Sie züchtet Irische Wolfshunde. Meine Hunde sind English Pointer, mittelgroße Jagdhunde. Allerdings jagen wir nicht. Die Hunde sind sehr freundlich, am liebsten toben und rennen sie den ganzen Tag durch die Gegend.

Halten sie Sie fit?

Nein, ich gehe nur spazieren. Ich beteilige mich nicht an der Rennelei der Hunde. Ich renne grundsätzlich gar nicht. Ich habe das Laufen aufgegeben.

Wieso das?

Laufen ist ungesund. Das tut einem nicht gut.

Echt jetzt?

Ja, im Ernst. Ich sehe jeden Tag Leute laufen, die nun wirklich nicht laufen sollten. Sie sollten gehen. Sonst rennen sie direkt in ihr Grab (*lacht*).

Ich dachte immer, Sie wären so sportlich.

Ich schwimme. Jeden Tag. Schwimmen ist was anderes. Schwimmen ist gesund. Weil du die Gelenke im Wasser nicht belastet. Und ich mag Yoga gern. Aber ich laufe nicht. Außer ich laufe vor irgendetwas davon.

In einem der neuen Songs sprechen Sie über Ihren Arzt, im anderen über Ihren Psychotherapeuten ...

**»DU WIRST
EINE FRAU NIE
VOLLSTÄNDIG
ERGRÜNDEN. SIE
WIRD IMMER
EIN MYSTERIUM
BLEIBEN«**

... dabei hatte ich noch nie im Leben einen Psychotherapeuten. Einfach weil ich nie lange genug in derselben Stadt war, um eine solche Beziehung aufzubauen. Na ja, vielleicht ist das jetzt auch ein bisschen eine billige Ausrede. Ich denke, es wäre eine interessante Erfahrung für mich, zu einem Analytiker zu gehen. Einfach um mich selbst besser zu verstehen.

Haben Sie dafür nicht Ihre Kunst?

Das ist wahr. Meine Arbeit ist der Spiegel, den ich mir selbst vorhalte.

Wofür steht der Albumtitel „The Bridge“ überhaupt sinnbildlich?

Für Empathie zwischen menschlichen Wesen. Für die Liebe. Für mich ist das Album eine künstlerische Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Der Text des Songs scheint auch auf unvereinbare Meinungen und alternative Realitäten anzuspielen. Haben Sie einen klaren Kompass, was richtig und falsch ist?

Ich bin Agnostiker, das heißt: Ich weiß es nicht. Ich habe eine offene, aufgeschlossene Haltung den meisten Fragen und Themen gegenüber. Ich denke, sich absolut sicher zu sein, ist eine gefährliche Haltung, sei sie politisch oder spirituell. Menschen, die keine endgültigen Gewissheiten mit sich herumtragen, sind anpassungsfähiger, flexibler und damit besser geeignet zu wachsen. Menschen, die sich ihrer Sache zu sicher sind, bleiben stehen.

Sie haben Ihren 70. Geburtstag bei einem Konzert am Fuße der Akropolis in Athen gefeiert. Warum?

Ich hatte mir extra einen Ort ausgesucht, der noch älter ist als ich. Ich fand es sehr naheliegend, auch und speziell diesen Tag singend auf der Bühne zu verbringen.

Ist die 70 Ihnen egal?

Nein. Ich bin stolz auf mein Alter. Alles ist gut, solange niemand „Happy Birthday“ singt. Denn das ist ein schrecklicher Song (*lacht*).

Gehen Sie deshalb so gelassen mit Ihrem Alter um, weil Sie wissen, dass Sie 15 Jahre jünger aussehen?

Ich bin überhaupt total gelassen und rundum glücklich. Ich hoffe, dass ich ein wenig weiser bin als in der Vergangenheit, aber alt, nein, alt fühle ich mich absolut nicht. Und weißt du auch, warum nicht?

Sagen Sie es mir?

Weil ich nicht laufe.



Interview: Steffen Rütth





MYTHEN UND WAHRHEITEN

Mal traurig, mal lustig – aber immer tief: Unsere SPÄTLESE hält viele Erkenntnisse über Aberglauben, die Liebe und die Unterwelt bereit

BENJAMIN MEYERS: „DER PERFEKTE KREIS“ (DUMONT)

Sie arbeiten nachts, heimlich, im Stillen. Redbone und Calvert erschaffen großflächige Kornkreise auf englischen Feldern. Ihre Kunstwerke gelten als paranormale Phänomene und locken Scharen von Neugierigen an. Einzigartiger Roman über eine ungewöhnliche Männerfreundschaft und den vollkommenen Kreis.

PETER STAMM: „DAS ARCHIV DER GEFÜHLE“ (S. FISCHER)

Schmerzhaft schönes Porträt eines Archivars, der seiner großen Liebe nachtrauert. Hätte er vor 30 Jahren um sie kämpfen sollen? Hat er damals ihre Signale nicht erkannt? Peter Stamm forscht in den Tiefen von Einsamkeit und Sehnsucht nach der Wahrheit, und er lässt vieles unklar. Liebeswahn-Story mit Melancholie-Garantie.

FRANK GÖHRE: „DIE STADT, DAS GELD UND DER TOD“ (CULTURBOOKS)

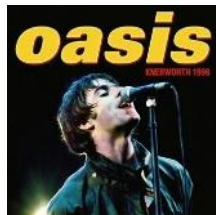
Knallhartes Unterweltprotokoll mit Sätzen wie Mündungsfeuer. Ivo und Nicolai, Chefs eines rumänischen Clans, machen in Hamburg Millionen. Mit Immobilien, Bars, Nachtclubs und Drogenhandel. Doch ihre Macht bröckelt. Gerade mal 160 Seiten hat diese brillant verdichtete Milieustudie, in der kein einziges Wort zu viel steht.

YVAN GOLL: „SODOM UND BERLIN“ (MANESSE)

Berlin, 1918. Dr. Odemar Müller kommt als mittelloser Soldat in die dunkle, amoralische Metropole und macht schnell Karriere. Er gründet einen Dachverband für Sekten, inszeniert sich als Mystiker, Revolutionär und Unternehmer. Neu übersetzte Satire von 1929, höchst elegant formuliert und unverschämt unterhaltsam.

text **GÜNTER KEIL**

MUSIK



OASIS: „KNEBWORTH 1996“ (BIG BROTHER)

Rund 250.000 Menschen feierten die Band 1996 bei zwei legendären Konzerten im Knebworth Park nördlich von London – nach 25 Jahren gibt's nun einen Doku-Film und ein Live-Album, abgesegnet von beiden der zerstrittenen Gallagher-Brüder.

Für Fans von Liam und/oder Noel Gallagher

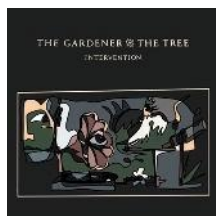


VARIOUS ARTISTS:

„CHRISTMAS IN THE SPIRIT OF JAZZ“ (ACT)

Lassen Sie an Weihnachten die Blockflöten im Schrank, und überlassen Sie die Musik den Profis: Einige der besten Jazz-Musiker aus Europa sorgen für Adventsstimmung. Ganz ohne Kitsch, mit ordentlich Groove.

Für Fans von Nils Landgren



THE GARDENER & THE TREE: „INTERVENTION“ (UNIVERSAL)

Packender Indie-Folk aus der Schweiz, der mal an Tom Waits, mal an Nick Cave, mal an Coldplay erinnert. Getragen wird alles von der bombastischen, alle Tiefen und Höhen auslotenden Stimme von Manuel Felder.

Für Fans von Mumford & Sons

WIEDER- ENTDECKT



von Playboy-
Musikexperte
DJ John Munich



DONALD FAGEN: „THE NIGHTFLY“ (WARNER)

Eines der ersten komplett digital produzierten Pop-Alben überhaupt. Kein bisschen steril, sondern einfach nur handwerklich präzise. Der Ex-Frontmann von Steely Dan lässt mit einem smoothen Mix aus Pop, Rock und Jazz seine Jugend in den amerikanischen 50ern wieder aufleben – zeitlos!

FILM



„LIEBER THOMAS“

In der DDR will und kann er nicht leben – aber auch später, in West-Berlin, ist die innere Zerrissenheit seine größte Konstante. Mit Albrecht Schuch großartig besetztes Biopic des Lyrikers, Schriftstellers und Filmregisseurs Thomas Brasch. Ab 11.11.

Für Fans von „Das Leben der Anderen“



„GHOSTBUSTERS: LEGACY“

Basierend auf dem 1984 erschienenen ersten Teil der Fantasy-Komödie kommt nun ein weiteres Kapitel der Gaga-Grusel-Reihe. Dan Aykroyd, Drehbuchautor und einer der Hauptdarsteller von einst, ist dieses Mal als Executive Producer mit an Bord. Ab 18.11.

Für Fans von „Ghostbusters – Die Geisterjäger“



„DIE RETTUNG DER UNS BEKANNTEN WELT“

Mit „Honig im Kopf“ gelang Til Schweiger sein größter Kino-Erfolg, in seinem neuen Film geht es nun um Hoch-Tief im Kopf: Der 18-jährige Paul (Emilio Sakraya) leidet an einer bipolaren Störung und wirbelt damit nicht nur sein eigenes Leben durcheinander. Ab 11.11.

Für Fans von „Barfuss“

WIEDER- ENTDECKT



von Playboy-
Autorin
Mareike Opitz



„HARRY UND SALLY“ (1989)

Mit ihrer eindrucksvollen Präsentation eines Fake-Orgasmus mitten im Restaurant schrieb Meg Ryan als Sally Filmgeschichte. Unvergessen auch die prompteste Bestellung der Dame am Nebentisch: „Das, was sie hatte.“ Der häufigste Wunsch der Gag-Gratulanten zu Ryans 60. Geburtstag am 19.11. lässt sich also erahnen ...

PLAYBOY DEUTSCHLAND

ISSN 0939-8546

Verlag und Redaktion
Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München
Telefon: 089/92 58-1972, Fax: 089/92 58-14 59, E-Mail: info@playboy.de; Internet: www.playboy.de

CHEFREDAKTEUR: Florian Boitin

STELLV. CHEFREDAKTEUR/TEXTCHEF: Philip Wolff

ART DIRECTOR: Stefan Müller

BILDCEFIN: Corinna Beckmann

PICTORIALS DIRECTOR: Kathrin Stadler

PICTORIALS: Natasa Mermer (stellv. Leitung)

MOBILITY UND LIFESTYLE: Michael Brunnbauer (Leitung)

TEXTREDAKTION: David Goller; Martin Arnold (Volontär), Julia Haase (Volontärin); Philipp Nowotny (extern)

FILM & UNTERHALTUNG: Mareike Opitz (extern)

REPORTAGE: Alexander Neumann-Delbarre (extern)

FASHION CONSULTANT: Ronald Becker (extern)

GROOMING & PFLEGE: Mabel Neumann (extern)

BILDREDAKTION: Lea Schmitt

GRAFIK: Friederike Keup, Linda Lorenz

SENIOR MEDIENGESTALTER: Bojan Likic

SENIOR EDITOR ONLINE: Nina Habres

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Andreas Achmann, Jean Alvarez, Sophie Andresky, Mattia Baldi, Thomas Becker, Aleš Bravničar, Oscar Bueno Abad, Shane Burnell, Michael Chichi, Luke Craft, Robby Cyron, Ana Dias, Lennart Gäbel, Cameron Hammond, Patrick Heidmann, Günter Keil, Tim Möller-Kaya, John Munich, Martin Perscheid (†), Michael Pleesz, Birgit Querengässer, Steffen Rüdth, Sasha Samsonova, Irene Schaur, Studio Schöttger, Luis Sens, Autumn Sonnichsen, Hendrike Tesch, Antoine Verglas, Martin Wehrle, Brian Ziff

REPRO: pixel4media – Burda Magazine Holding

SCHLUSSREDAKTION: Die Lektorey Madl – Ruschmann, München

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT: Florian Boitin;

Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin der Kouneli Media GmbH.

KOUNELI MEDIA

GESCHÄFTSFÜHRER KOUNELI MEDIA GMBH: Florian Boitin, Myriam Karsch

REFERENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG & PRESSEANFRAGEN: Katharina Mross

VERLAGSLEITUNG: Myriam Karsch

BRAND DIRECTOR: Oliver Horn (extern)

SENIOR BRAND & MARKETING MANAGER: Elisabeth Schmidt

DIRECTOR OF TECHNOLOGY: Bojan Likic

HEAD OF CRM: Michael Zgolik (extern)

PROJEKTMANAGER VERLAGSLEITUNG: Sonja Ullmann

PRODUCT MANAGER DIGITAL: Yannic Riegger

TEAM-ASSISTENZ: Liyel Baron, Anna Bauer, Michelle Lysk, Timo Schlosser

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Kai Sahlfeld, Arabellastraße 23, 81925 München.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19, gültig ab 1. Januar 2021.

VERTRIEB: Markus Cerny (Leitung), Christian Schunk (stellv. Leitung)

VERTRIEBSFIRMA: MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de

VERMARKTUNG: Burda Community Network GmbH, Geschäftsführer Burkhard Graßmann (Sprecher), Michael Samak. Veröffentlichung gem. Art 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes:

VERLAG: Kouneli Media GmbH

PLAYBOY INTERNATIONAL GROUP

PRESIDENT, INTERNATIONAL, OPERATIONS & STRATEGY: Reena Patel, PhD.;

SENIOR DIRECTOR, INTERNATIONAL LICENSING: Hazel Thomson

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf digitale Datenträger. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

EINZELPREIS: € 7,90 inkl. gesetzlich gültiger MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 7,08 inkl. gesetzlich gültiger MwSt.

(keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands), Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20.

STUDENTEN-ABONNEMENT (nur gegen Nachweis): € 3,55 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, im Ausland zuzüglich Porto). **PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES**, das **RABBIT-HEAD-Design** und **FEMLINMARKE** sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet. © 2021, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH.

PRINTED IN GERMANY



DRUCK: Burda Druck GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg

Playboy (German) (USPS no. 323) is published monthly by Kouneli Media GmbH.

Known Office of Publication: Data Media (a division of Cover-All Computer Services Corp.), 2221 Kenmore Avenue, Suite 108, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205. Postmaster: Send address changes to Playboy (German), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155.

E-Mail: service@roltek.com. Toll free: 1-877-776-5835



NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN

Das exklusive
Collectors-Cover
(unten)

PLAYBOY-SERVICE

ABO-SERVICE

Änderung von Konto- und
Adressdaten/Urlaubsnachsendung
Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20
E-Mail: playboy@mediexpert.de
Anschrift: Playboy Kundenservice,
Kouneli Media GmbH,
Postfach 1145, 23600 Bad Schwartau

DATENSCHUTZANFRAGE

Telefon: +49/(0)89/92 58-1972
Fax: 089/92 58-14 59
E-Mail: datenschutz@kouneli-media.de

PLAYMATE-BEWERBUNGEN

www.playboy.de/playmate-casting
E-Mail: casting@playboy.de

AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM

www.premium.playboy.de
E-Mail: premium@playboy.de

PLAYBOY-NEWSLETTER

www.playboy.de/newsletter
E-Mail: chefredaktion@playboy.de

EINZELHEFTBESTELLUNG

(Print & Digital)
www.playboy.de/magazin

THEMENVORSCHLÄGE

Themenvorschläge werden
ausschließlich schriftlich
entgegengenommen.
E-Mail: info@playboy.de
Anschrift: Kouneli Media GmbH,
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

LESERSERVICE & LESERBRIEFE

Telefon: +49/(0)89/92 58-1972
Fax: 089/92 58-14 59
E-Mail: info@playboy.de

WITZE

Witze werden ausschließlich
schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: info@playboy.de
Anschrift: Kouneli Media GmbH,
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

ES KOMMT DOCH AUF DIE LÄNGE DRAUF AN.

Jetzt PLAYBOY lesen und bis zu 65€ Prämie sichern!




6x PLAYBOY
für nur **42,50 €**
+30 € Scheck
sichern!

Unser Tipp!
Je länger Sie den
PLAYBOY lesen,
umso höher
Ihre Prämie.

Jetzt bestellen und alle Vorteile genießen:

- ✓ Exklusives Star-Cover für Abonnenten
- ✓ **kostenfreie und pünktliche Zustellung**
vor dem Verkauf am Kiosk
- ✓ Lieferung im neutralen Umschlag
- ✓ Unser Dankeschön: Prämie bis zu
65 € Verrechnungsscheck für Sie




12x PLAYBOY
für nur **85 €**
+65 € Scheck
sichern!

Gleich bestellen:

 **0451/ 4906840***



6 Ausgaben: abo.playboy.de/6ausgaben

12 Ausgaben: abo.playboy.de/12ausgaben



VIELEN DANK an unseren Fotografen
Jeean Alvarez für die Bereitstellung der schönen Location
für das Playmate-Shooting mit Nina Heitmar



BEZUGSQUELLEN

» Stil

KETTEN MIT ANHÄNGER, SEITE 18

Monomania über Lifestyle Group, 089/3707350, Eching, www.monomania.de; **Patrik Muff**, 089/1237040, München, www.patrikmuff.com; **Thomas Sabo**, 09123/97150, Lauf/Pegnitz, www.thomassabo.com; **Werkstatt:München**, 089/20208450, München, www.werkstatt-muenchen.com

DAUNENJACKEN, SEITE 100-101

Calvin Klein, gesehen bei Zalando, Kundenhotline 030/20219800, Berlin, www.zalando.de; **Camel Active** über Masali, 030/23257940, Berlin, www.camelactive.de; **Dolomite**, Kundenhotline 0800/5366869, www.dolomite.it; **Geox**, Kundenhotline 0800/43694369, www.geox.com; **Jack & Jones** über On Time PR, 030/61627300, Berlin, www.jackjones.com; **Peak Performance** über Sweet Communication, 089/45029016, München, www.peakperformance.com; **s.Oliver**, Kundenhotline 09302/9800101, Rottendorf, www.soliver.de; **Strellson**, Kundenhotline 030/991919962, Berlin, www.strellson.com; **Uniqlo**, Kundenhotline 030/767589830, Berlin, www.uniqlo.com

» Pflege

HAUT-HELDEN, SEITE 102-103

Annayake über PR + Presseagentur Textschwester, 0211/74959690, Düsseldorf, www.annayake.com; **Beauté Pacifique** über PR Hermanns, 0211/4248668, Köln, www.beaute-pacifique.com; **Dr. Spiller**, 08662/49840, Siegsdorf, www.dr-spiller.com; **Foreo** über StadtgesprächPR, 089/61465710, München, www.foreo.com; **Ginzai** über Goldstück Communications, 0211/58986350, Köln, www.ginzai.de; **Givenchy** über LVMH Fragrance Brands, 0211/88232330, Düsseldorf, www.givenchy.com; **I Want You Naked** über AL PR Antonia Lippsmeier Communications, Berlin, www.iwantyounaked.com; **Jean & Len Men** über PR + Presseagentur Textschwester, 0211/74959690, Düsseldorf, www.jeanlen.de; **John Voss** über Mrs. Politely PR, 040/30399690, Hamburg, www.johnvosscosmetics.com; **Kosho** über Goldstück Communications, 0211/58986350, Köln, www.kosho.com; **Lab to Beauty** über Question de Style, 0211/94688290, Düsseldorf, www.labtobeaute.com; **Massada** über Lili Lorenz PR, 040/39909044, Hamburg, www.massada-naturkosmetik.de; **Parsa** über Parsa Haar- und Modeartikel, 07261/948182, Sinsheim, www.parsa-beauty.de; **pmd** über Rhein Communication, 040/43213614, Hamburg, www.pmdbeauty.com; **Shiseido** über Shiseido Germany, 0211/97554235, Düsseldorf, www.shiseido.de; **The Body Shop** über The Body Shop Germany, 0211/97554422, Düsseldorf, www.thebodyshop.com; **The Grey Skincare** über Timm Hartmann Communications, 0211/569290, Düsseldorf, www.thegreymensskincare.com

DATENSCHUTZINFORMATIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT GEWINNSPIELEN

Verantwortlicher und Veranstalter ist die Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder unter datenschutz@kouneli-media.de. Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist oder Sie anderweitig eingewilligt haben. Zwecks Gewinnbereitstellung werden Ihre Kontaktdaten ggf. an den jeweiligen aus der Gewinnspielbeschreibung ersichtlichen Gewinnspielpartner und an mit der Bereitstellung des Preises beauftragte Dritte offengelegt. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE

Veranstalter der Gewinnspiele ist die Kouneli Media GmbH (siehe Impressum). Teilnahme nur für Personen über 18 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mitarbeiter des Veranstalters, der Gewinnspielpartner sowie von deren Dienstleistern und ihre jeweiligen Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Mehrfachteilnahmen sowie die Teilnahme über Gewinnspiel-Eintragungsservices sind unzulässig. Die Gewinner werden durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



**WEIN
SHOP**

weinshop.playboy.de



ANZEIGE

DAS WEINGUT CAMPARNAUD

Nur die Ruinen des alten Klosters auf den Weinbergen lassen die Zeiten erahnen, als noch Mönche den vollmundigen Wein auf dem Anwesen Camparnaud ausbauten. Heute ist das moderne Weingut im Besitz und unter der Leitung von Marnix Engels und Guillaume de Chevron Villedet. Ihr gemeinsames Ziel: auf zeitgemäße Art und mit viel Respekt gegenüber Natur und Mensch die perfekten Trauben in herrliche Roséweine zu verwandeln, die den Geburtsort des Roséweines – die Provence – geschmacklich repräsentieren.



6 Flaschen für
59,90 €
statt 82,80 €

DREIMAL ROSÉ-KUNST

*Genießen Sie je 2 Flaschen
Camparnaud Signature Esprit,
Camparnaud Art Collection und
Camparnaud Prestige*

1 CAMPARNAUD SIGNATURE ESPRIT 2020

Die perfekte Mischung aus Frische und Finesse: Die Rebsorten Grenache, Cinsault und Syrah verbinden sich zu einer Fruchtoffensive, umschmeicheln intensiv den Gaumen und verführen auch in der kälteren Jahreszeit zu einer kulinarischen Reise in die Provence – köstlich als Aperitif, zu Huhn, Meeresfrüchten oder mediterraner Pasta.

2 CAMPARNAUD ART COLLECTION

Ein besonderes Kunstwerk unter den Camparnaud-Roséweinen: Seinen intensiven Geschmack verdankt dieser Rosé der Zusammenstellung der Rebsorten Cinsault, Grenache, Mourvèdre und Syrah. Und präsentiert sich auch auf dem Etikett kunstvoll: Der berühmte niederländische Wein-Experte und Maler Hubrecht Duijker stellte seine Werke für die erste Ausgabe der Art Collection zur Verfügung. So ist dieser Rosé ein köstliches Geschenk für alle Wein- und Kunstliebhaber.

3 CAMPARNAUD PRESTIGE 2020

Charakterstark und ausgereift präsentiert sich dieser verführerische Schmeichler, dessen Trauben nur aus Parzellen des Weinbergs stammen, die mindestens 20 Jahre alt sind. Sein berauschender Duft nach Blumen und Kräutern sowie sanfte Erdbeer- und Pfirsichnoten führen zu einem lebendigen und lang anhaltenden Abgang. Perfekt zu geräuchertem Lachs, gegrilltem Thunfisch oder mild-würzigen Gerichten.

Perfektion aus der Provence

*Kaum zu glauben, wie frisch 500 Jahre Tradition schmecken können.
Den Beweis liefert das WEINGUT CAMPARNAUD mit höchstem Rosé-Genuss*

weinshop.playboy.de



100 % SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand



ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu
exklusiven Geheimtipps



HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY

Sämtliche Preise inkl. Mehrwertsteuer. Das Angebot gilt nur, solange der Vorrat reicht. Abgabe von Alkohol erfolgt nur an Personen über 16 Jahre.
Anbieter: Intersellers GmbH, Keferloher Straße 24, 85540 Haar bei München



 **PLAYBOY CLASSIC**

LONDON, 1970

Jean Shrimpton war eines der ersten Supermodels der Welt, eine Ikone der Swinging Sixties, die damals zur Etablierung des Mini-rocks beitrug – und bei Playboy von 1970 an als Mode- und Beauty-

Expertin gefragt war. So beriet die schöne Britin Playboy in Fragen des guten Stils, den die Bunnys in den Clubs präsentierten, stand Hugh Hefner in der Jury des „Bunny of the Year“-Awards zur Seite und ging den Frauen ihrer Zeit modisch voran – wie hier bei einem Fashion-Shooting 1970 im Londoner Playboy Club mit Star-Fotograf Hans Feurer. Am 7. November feiert Jean Shrimpton jetzt ihren 79. Geburtstag. Wir gratulieren – und denken an sie!

*Der nächste PLAYBOY erscheint
am 2. Dezember 2021*

FOTO: HANS FEURER/COURTESY OF CAMERA WORK AG

**ES GIBT NICHTS
GUTES. AUSSER
MAN TUNT ES.**

**TUNING TROPHY GERMANY
MONTAG
21:15**

**BLEIBT ECHT.
DMAX**



eau de parfum & eau de toilette

paco rabanne

